

FRÜHLINGSBLÄTTER SAMMLUNG(S) GESCHICHTE(N)

die (oster)bruecke stellt eine reihe
von (kunst)sammlungen und
ihre (privaten)sammler vor

mit allen terminen und galerien
www.bruecke.ktn.gv.at





Foto: GgP

carte.blanche

Giao Lucio!

Lieber Freund ich schreib' Dir, nur um mich zu zerstreuen. Jetzt wo Du weit weg bist, fällt es mir noch leichter, Dir zu schreiben. Es gibt keine großen Neuigkeiten, seit Du vor gut einem Monat gegangen bist, die Zeit läuft einfach weiter, aber mir kommt vor, irgendetwas stimmt hier nicht mehr.

Die Leute gehen wenig aus, selbst an den Feiertagen gibt es nichts zu feiern. Man hat sich wenig zu sagen, viele sperren sich zu Hause ein und sitzen vorm Fernseher oder dem Computer. Die Nachrichten zelebrieren täglich die Krise und alle warten darauf, dass es endlich besser wird. Ich bin ja dafür, dass wir zukünftig mindestens dreimal pro Jahr Ostern feiern und auch sonst das Leben bewusster genießen.

Christus wird endgültig vom Kreuz steigen und die Singvögel werden früher zurückkehren. Es gibt dann für alle genug zu Essen und Sonne scheint das ganze Jahr. Die Stummen werden plötzlich sprechen und die Tauben hören. Alle werden das ganze Jahr verliebt sein und auch die katholischen Pfarrer dürfen dann heiraten, zumindest ab einem gewissen Alter. Und ohne großes Aufsehen werden die ganzen Oberschlauen und die Spekulanten über Nacht verschwinden und mit ihnen auch die Krise. Siehst Du, was ich Dir jetzt schreibe, tut mir gut, zumindest jetzt in diesem Moment. Ja, mein lieber Freund, man muss sich Einiges einfallen lassen, um wieder lachen und hoffen zu können. Und wenn dieses unser Leben im nächsten Augenblick vorbei ist, so war es gut, dass wir da waren. Dieses Leben geht vorbei, aber ich bereite mich schon auf das nächste vor – und das ist die wirklich große Neuigkeit.

Dein **Guerrino dal Ponte**

Der italienische Cantautore Lucio Dalla ist am 1. März in Montreux in der Schweiz nach einem Konzert gestorben. Dalla hinterlässt einen Schatz an leidenschaftlichen, poetischen und tiefgründigen Canzoni in alter Liedermachertradition, die wie die vielfach neu aufgenommene Hymne „Caruso“ nicht nur in Italien längst zum musikkulturellen Erbe gehören. Lieder wie „Futura“, „Anna e Marco“, „Com'è profonda e il mare“ oder „L'anno che verrà“, das hier als Vorlage diente, öffneten manch einem die Türe zur italienischen Sprache und damit zur Kultur und Lebensweise unserer südlichen Nachbarn. Denn nicht vielen war es vergönnt, in persönlichen Begegnungen, Gesprächen und Interviews u.a. in seiner Heimatstadt Bologna, sich mit dem Phänomen Dalla auseinander zu setzen. Mit dem Musical „Tosca – Amore Disperato“ gastierte Lucia Dalla 2004 auf der Seebühne in Klagenfurt am Wörthersee.

EDITORIAL



Foto: Karl-Heinz Kronawetter im MMKK

Den echten Sammler erkennt man nicht an dem, was er hat, sondern an dem, worüber er sich freuen würde. (zitiert nach Marc Chagall/1887-1985)

Sammler – Sammeln – Gesammelt. Unschwer zu erkennen, was diesmal den Schwerpunkt Ihrer (Oster)Bruecke ausmacht ... dazu kommt der Frühling, der sich nicht aufhalten lässt, sich in vielen (Kunst)Formen und Foren breit macht und nicht nur die Natur, sondern auch das kulturelle Leben frisch (er)weckt (siehe Schloss Ebenau, Schloss Albeck, Stift Ossiach etc.). Wir haben die neue Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten zum Anlass genommen, unsere langgeplante Serie dazu zu starten. Wir beginnen darum mit dem Ehepaar Wojda und bitten künftig in unregelmäßigen Abständen verschiedenste (Kunst)Sammler und (ihre) Sammlungen vor den Vorhang.

Naturgemäß sammeln Museen und Galerien ebenso Kunst und Kultur – vielfältig wie die vielen Brücken zu anderen Sammlern in dieser Ausgabe (wie Essl, Looser, etc.). Auch die Stadtgalerie Klagenfurt erlebt gerade wieder ein *Déjà Vu* – zu finden in unserer schon bewährten Rubrik *aus.der.sammlung*. Selbst das lange vernachlässigte traditionsreiche *da.schau.her* feiert diesmal seine Wiederaufnahme – bekanntlich werden darin vom Land Kärnten bzw. MMKK angekaufte Kunstwerke näher vorgestellt und erläutert. Schön, dass es mit Melitta Moschik weitergeht, die gerade eine Personale in der *Burg* hatte, lebt die aus Villach stammende Künstlerin doch in der steirischen Landeshauptstadt, der wir diesmal erneut besonderen Raum einräumen. So findet der (erste) Blick zu den österreichischen Landesmuseen ins neue Joanneum. Dafür pausiert die Serie über die *Geschichte(n) der Kunst* diesmal.

„Der Kunstsammler“ auf der Titelseite (in seinen kräftigen Farben) wiederum spannt den Bogen ums Ganze/Heft bis hin zur Literatur (Bachmann, Fink, Musil, KELAGerlesen etc.): Kein Geringerer als der bekannte und vielfach ausgezeichnete Autor Franzobel, aktuell mit einem neuen Buch unterwegs (*Was die Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind*) und seinem zweiten Auftragswerk an der neuebuehnevillach, hat sich anhand der Bilder von Gerald Thomaschütz, dessen Monografie wir hiermit vorstellen, auf seine besondere Art wieder einmal dem österreichischen Wesen angenommen: Bohnenköpfe!

Frohes OsterFest
wünscht Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

„Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von **Stefanie Grüssl**

Ab in den Frühling!

Dem kalten Zufluss entrinnend führt die Holzbrücke direkt in das pure „Grün“ des Frühlings rund um den Grundlsee. Zielstrebig. Eindeutig. Erfrischend!

SG



www.stefanie-kunst.at

- 2 CARTE BLANCHE/EDITORIAL
 4 HORIZONTE
 5 PREIS.WÜRDIG – Ausgezeichnete Bildung durch Sodalitas
 7 KULTUR.KURSE – Musikforum Viktring: Neue Welten – Neue Kurse
 9 KULTUR.TIPP – Zwischen Himmel und Erde in Gmünd
 5 DENK.MAL – Restaurierung des Doms zu Maria Saal
 12 WELTER.SKELTER – Ich schrei mit dir, lieber Georg
 13 BAU.KULTUR – Zukunft verbaut?!
 16 ALPEN.ADRIA HORIZONTE
 17 ARCHI.TAGE – Anders als geWohnt
 18 EIN.BLICK.IN.SAMMLUNGEN
Leben mit zeitgenössischer Kunst
 Private Kunstsammlung von Sigrid und Franz Wojda im MMKK
 21 AUS.DER.SAMMLUNG
Meina Schellander – Sammlung der Stadt Klagenfurt
 22 MUSEUMS.GESCHICHTE/N
Von der Lehranstalt zum Universalmuseum
 Joanneum Graz als Sammlungs(h)ort
 24 DA.SCHAU.HER – Melitta Moschik
 25 WELT.KINO.WELTEN
Diagonale 2012 mit Vorschau und Rückblick
 26 KÄRNTEN.ART
Wenn „Kunst“ „Feuer“ bedeutet
 Ronny Görners stellt in der Galerie Šikoronja aus
 28 VORLESE.PRVO BRANJE
„Es hügeln die Gärten“ von Ronny Görner
 29 WELT.KINO.WELTEN
Midnight in Paris oder Bunuel in Klagenfurt
 Alternatives Kärntner Kino durch Skandal in Paris
 30 INNEN.AUSSEN
Blumen sind (nicht) schön und harmlos
 Frühlingsauftakt der Galerie Walker mit Christy Astuy und Karin Pliem
 32 KLANG.FIGUREN
Augen und Ohren offenhalten
 Musikalischer Frühlingsbeginn der CMA
 33 Chanson Glock'n
 Chansonfrühling im Schloss Albeck
 34 BUCH.MUSIK.TIPPS
 36 SPUREN.SUCHE
Historisches Carinthia
 Publikationen des Geschichtsvereins und Landesarchivs
 37 WORT.FÜR.WORT
Robert Musil und das literarische Leben seiner Zeit
 Symposium zum 70. Todestag des Dichters
 38 INNEN.AUSSEN
Ein großes optisches Abenteuer - Ute Aschbacher
 Kunst und Poesie aus Indien für die Bruecke und das Musilmuseum
 40 KELAG.ERLESEN
Stillbach oder die Sehnsucht ...
 Spitzenautoren für die Kelag Leserreihe 2012
 41 Ohrenberg oder der Weg dorthin ...
 Bachmannpreisträger Steffen Popp im Porträt
 42 WORT.FÜR.WORT
Einige Gedanken und Gedenken
 Zum 20. Todestag von Humbert Fink
 43 VORLESE.PRVO BRANJE
Humbert Fink: Die engen Mauern
 44 BLICK.PUNKT
Bohnenköpfe
 Franzobel über den heiteren Ernst in den Bildern von Gerald Thomaschütz
 47 ANTIKE.WELT
Sisyphos
 Wie ein antiker Mythos Philosophiegeschichte schrieb
 48 LUST.AUF.KULTUR
Kärntner Kulturkalender
Galerien/Ausstellungen
 58 Kino/Filmtipps

Foto: UJM/Lackner



Sammler und Jäger. Die Reise zu den musealen Orten Österreichs wird fortgesetzt: die *Museumsgeschichten* blicken nach Graz. Welche Schätze sich dort finden und welche Sammlungen sonst noch begeistern, erfährt man ab *Seite 18*

Foto: Midnight in Paris



Kunstvolles Kino. Gute Filme müssen oft Sisyphosarbeit leisten. Grund: knappe Budgets und gesellschaftliche Konventionen (siehe Bunuel-Skandale). Die Diagonale beweist die hohe Filmqualität – siehe auch Filmtipps. Ab *Seite 25*

Foto: Harish Soori



Optisches Abenteuer. Die Künstlerin Ute Aschbacher lässt uns durch Mails an ihrer Arbeit in Südindien teilhaben. Danach wird sie Gast im Musilmuseum sein. Dort gehen die literarischen Abenteuer „Kelag erlesen“ weiter ... ab *Seite 38*

Foto: ORF/Radio Kärnten



Enge Mauern. Humbert Fink war u.a. Literat, Journalist, Reisender, Bachmann- und Publizistikpreisgründer. Zum 20. Todestag gibt es noch einmal mehr von und über ihn bzw. seinen ersten Roman im ORF und in der Bruecke. *Seite 42*

Cover: „Ein Kunstsammler“ nach Gerald Thomaschütz (2005, Öl auf Leinwand), aus seiner „Monografie“, Mitteleuropa Verlag, Georg Gratzner, Klagenfurt 2011

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur
 Land Kärnten (Abt. 06, UAbt. Kunst u. Kultur)
 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Burggasse 8
 Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-16 222
 E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at
Abos: Elisabeth Pratneker, Tel. 050/536-16 242
Kulturtermine: Petra Röttig, Tel. 050/536-16 224
Alle: E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-16 230
Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jan Ernst Adlmann, Guerrino dal Ponte, Franzobel, Lucas Gehrmann, Ilse Gerhardt, Daphne M. Gerzabek, Stefanie Grüssl, Michael Herzog, Geraldine Klever, Astrid Meyer, Barbara Pichler, Mario Rausch, Horst Dieter Sihler, Heimo Strempfl, Jozef Strutz, Ulli Sturm, Günther M. Trauhsnig, Nicole Vecsey de Vecse, Oliver Welter, Christine Wetzlinger-Grundnig, Slobodan Zakula. *Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.*
Grafik: Harald Pliessnig
Satz und Produktion: WERK1, Tel. (0463) 320 420
Druck: Carinthian Bogendruck, Klagenfurt
Verlagspostamt: 9020 Klagenfurt
Abonnement: 6 Doppel-Ausgaben Euro 27,80 inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.
www.bruecke.ktn.gv.at





Früher Kultursommer

Der erste Ausblick auf den Sommer findet in St. Paul/Lavanttal bereits im Mai statt. Am **26.5.** wird im Atrium in **St. Paul** der **Kultursommer 2012** von Landtagspräsident Josef Lobnig eröffnet. Musikalisch wird das Programm von dem Ensemble der Alt-Lavanttaler Trachtenkapelle St. Paul umrahmt. Am Pfingstsonntag (**27.5.**) findet in der Stiftskirche ein Festgottesdienst des Kirchenchors Kötschach-Mauthen („Messe für Chor und Orgel“ von Franz Schöpfl) statt. Das offizielle Musikprogramm startet am **1. Juni** mit einem Konzert der „5 Gailtaler und Tuben aus Kärnten“. Weitere Höhepunkte im Frühsommer: ein Liederabend mit Heidi Manser (Sopran) und Peter Schneider (Klavier) Streifzüge Renaissance – Modern mit der Bezirksmusikschule Völkermarkt am **15. Juni**, das Duo Gansch und **Breinschmid mit Brein's Cafe** am **19. Juni** sowie der *Kammerchor Norbert Artner* (Foto) und die Academia Ars Musicae (Leitung: Brian Finlayson) am **13. Juli**. www.kuso-stpaul.at



Blut in Wallungen

Wenn das *Duo Masis* (Foto, Karen Asatrian am Klavier und Anna Hakobyan an der Geige) am **20. April** im Jazz-Club Kammerlichspiele (veranstaltet vom **Musikverein Kärnten**, unterstützt durch Siemens) Jazz, Tango, Zigeunerlieder, armenische und russische Volksmusik oder Filmmusik spielt, vibriert das Blut. Duo Masis in der Kombination Klavier und Geige steht für Leidenschaft, Hingabe, kraftvolle Inszenierungen, Perfektion, Geist, Witz, außergewöhnliche Interpretationen, schöne Melodien und ein unvergessliches Musikerlebnis. Musik ist ihr beider Leben!



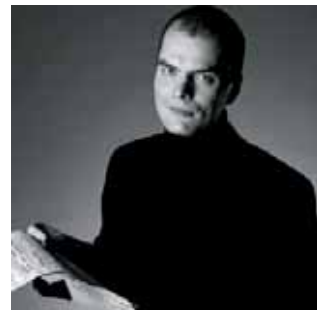
Lavant Kompositionen

Das Vokalensemble *Hortus Musicus* (Foto) hat im letzten Jahr Aufträge an Komponisten vergeben, die Texte aus dem Werk von Christine Lavant wählen sollten. Dieter Kaufmann nahm Teile aus dem Prosawerk „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“ für seine Komposition, Günter Mattitsch fasste drei Gedichte in „Das Gebet der Christine Lavant“ zusammen. Wilfried Satkes „Die Angst weiß, dass ich singe“ benutzt drei Gedichte, Hannes Raffeseder wählte „Bettlerlied“. Dietmar Pickl verwendet das Gedicht „Ich hab genug erfahren.“ Kompositionen von Burkhard Stangl und der mexikanischen Komponistin Angélica Castelló komplettieren das Programm. Gemeinsam mit Gedichten von Jani Oswald sind die Stücke am **5. Mai** im Musil-Museum in Klagenfurt zu hören.



Hidden Frescoes

Leonardo postulierte einst, dass ein Künstler, der in verwitterte Mauern schaut, imaginäre Bilder „sehen“ und diese transformieren kann. Mehr akustisch als visuell gestalten die beiden deutschen Improvisatoren hier das musikalische Äquivalent auf ausschließlich mittelalterlichen Instrumenten. Max Ernst beschrieb seine Entdeckung der Frottage (des Durchreibens) im Zusammenhang mit Leonardos Lektion. *Norbert Rodenkirchen* und *Albrecht Maurer* (Foto) sind mit Flöten, Lyra und gotischer Fidel bei einer Konzert-Lesung (am **18. April** in der Evang. Johanneskirche am Lendhafen) und einem Workshop (am **19. April** in der Alten Kraftkammer in der Universität) bei Veranstaltungen von **Campus Musick** in Klagenfurt im Jazz und im Mittelalter-Ensemble Sequenzia unterwegs.



Scarlatti. Chopin. Liszt

Konstantin Tyulkin (Foto) zählt zu den führenden Pianisten Sibiriens. Sein Stil ist geprägt durch sein intensives Musikverständnis und seine große Virtuosität. Tyulkin war und ist erfolgreicher Teilnehmer internationaler Wettbewerbe. Konzertreisen führten ihn bisher durch Russland, Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Italien und Österreich, wo er zuletzt im Großen Festspielhaus in Salzburg unter Justus Frantz zu hören war. Am **10. Mai** spielt Tyulkin erstmals in Kärnten; anspruchsvolle Sonaten von Domenico Scarlatti (1685-1757) sowie Werke von Frédéric Chopin und Franz Liszt erwarten das Publikum. Es ist das zweite Konzert, das IN TEMPO veranstaltet. Ende März sorgte der stürmische Pianist Christopher Tainton im beeindruckenden Ambiente des Fomiller-Saales im Schloss Ebenthal für Begeisterung. Nähere Informationen zu Ort und Programm unter: www.intempo.at



Musikalische Aufnahmen

Nach dem „Lied von der Erde“ setzt das Kammerensemble Gustav Mahler Klagenfurt die Reihe seiner Interpretationen des großen Namenspatrons mit dessen erster Symphonie fort und verspricht mit Dirigent Wolfgang Czeipek am **7. Mai** bei einer Veranstaltung der **Jeunesse** wieder einen musikalischen Höhepunkt. Am **21. Mai** spielt das KSO Kärntner Sinfonieorchester Stücke von Johann Sebastian Bach, Michael Nyman und Igor Strawinsky („Bilder aus dem heidnischen Russland“). Dirigiert wird das Orchester von Peter Marschik. Als Solisten begrüßt das Ensemble *Massimo Mercelli* (Flöte/Foto). Für die Kleinsten wird am **21. April** erklärt „Wie die Bucklige zum Fliegen kam“ und am **5. Mai** kann man mit „Ferdinand, der Affe“ eine musikalische Reise (Musik: Lorenz Raab) zu ungewöhnlichen Orten unternehmen. Alle Veranstaltungen finden im Konzerthaus in Klagenfurt statt. 



80 Jahre Konse

Das **Landeskonservatorium** feiert in Klagenfurt vom **1. bis 6. Juni** Jubiläum. Mit der Camerata Carinthia wird am **1. Juni** unter der Leitung von Günter Wallner das Joseph-Haydn-Stück „Die Jahreszeiten“ aufgeführt. Schlagkräftig sind am **2. Juni** die Carinthian Pipes & Drums. Das Symphonische Orchester des *Konse* empfängt am Abend zahlreiche prominente Gäste aus Kultur, Gesellschaft und Politik. Am **3. Juni** wartet dann das Motto „Zukunft braucht Herkunft“. Vorher werden „Neue Kinderlieder“ präsentiert. Komödien, Liederreigen, Drama und Kurzfilme von Michael Weger, Ronald Pries, Erik Jan Rippmann und Christian Paumgarten werden am **4. Juni** gezeigt. Im Jazz-Club Kammerlichtspiele kann man am **5. Juni** „Jazz und Contemporary Music“ erleben. „Junge Solisten“ und eine „große Abschlussparty“ runden das Programm am **6. Juni** ab. 



Preisträger Rektor Jože Kopeinig (2.v.r.) neben Gerhild Hubmann mit Otto Prantl (beide Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur des Landes Kärnten) sowie dem PEKK-Vorsitzenden und Leiter des Bildungshauses Krastowitz Rudolf Planton.


preis.würdig

Ausgezeichnete Bildung

Für sein 42-jähriges unermüdliches Wirken in der Erwachsenenbildung erhielt Jože Kopeinig, Rektor des **Bildungshauses Sodalitas** in Tainach, den Bildungspreis des Landes Kärnten 2011 von Abteilungsleiterin Gerhild Hubmann überreicht. Er ist nicht nur für den Aufbau des modern ausgestatteten Seminarzentrums (600 Veranstaltungen mit 11.000 Teilnehmern pro Jahr) verantwortlich, er ist auch die prägende Persönlichkeit für die gelebte Kultur der Zweisprachigkeit im Haus. Ein besonderes Anliegen ist für ihn die Begegnung zwischen der slowenischen und deutschen Volksgruppe, die durch verschiedene Bildungsveranstaltungen stetig verbessert wird.

Vom **2. bis 4. April** begegnen sich „Sprache und Bewegung“ in einem Kurs von Silke Schönrade und Marc Wedel. „Sprache und Medien“ steht am **12. Mai** auf dem Programm. „Der historischen Wahrheit auf der Spur“ ist Prof. Stefan Karner am **17. April**, um die Geschichte ganz Europas in ein anderes Bild zu rücken. Wer seiner künstlerischen Ader freien Lauf lassen möchte bekommt bei Kursen mehrfach die Möglichkeit: „Ölmalerei und Malerei mit verschiedenen Techniken“ (Loris Braid Schmitt) zeigt vom **14. bis 15. April** die ersten Schritte in der Auseinandersetzung mit Pinsel, Farben, Farbmischungen, Leinwand und Malmitteln. Der „Gitarrenkurs-LON In - Liedbegleitung ohne Noten“ (Walter Nimmerfall) sowie der Werkkurs „Bildhauerei und Stein“ (Helmut Machhammer) sind vom **27. bis 29. April** ideale Einstiege zu den Ausdrucksmöglichkeiten der Kunst.


„Gospel und Soul“ vom **27. u. 28.4.** ist ein slowenisches Musikseminar mit bekannten Musikern wie Edi Oraže, Mateja Mackenzie und Tonč Feinig. In „Stimmbildung und Gesang“ (Caroline de Rooij) arbeiten die Teilnehmer am **5. Mai** sowohl an den Songs wie auch an ihrer Stimm- und Körpersprache. „Grundlagen der Fotografie II“ ist ein zweisprachiger Kurs, der am **12. Mai** das bisher erworbene Basiswissen weiter vertieft. Die Ausstellungen von Klemen Brun („Obris človeka in bivanjskega okolja“ vom **13. April bis 16. Juni**) und Franz Weiß („Vom Werden, Wachsen und Vergehen“ vom **16. Juni bis 4. August**) geben Einblicke in die künstlerische Vielfalt des Hauses, die vor allem auch aus (mindestens) zwei Sprachen besteht.

 **Michael Herzog**

Infos zu Kursen und Anmeldungen: www.sodalitas.at



Lob von Mendelssohn

Einen besonderen Höhepunkt im klassischen Repertoire des **A cappella-Chor Villach (ACCV)** (Foto) bildet im heurigen Jahr die Aufführung der 2. Symphonie-Kantate „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Unter seinem langjährigen musikalischen Leiter Helmut Wulz ist es das Bestreben des Chores, diese Komposition für Soli, Chor und Orchester zu einem tiefgehenden musikalischen Erlebnis für Zuhörer und Ausführende zu gestalten. Diese „Symphonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift“ schuf Felix Mendelssohn Bartholdy 1840 als Auftragswerk, zum Anlass des 400-Jahr-Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg und wurde in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführt. Aufführungstermine des ACCV sind der **11. Mai** in der Stiftskirche St. Paul im Lavanttal und der **12. Mai** in der Stadthauptpfarrkirche in Villach. 





Noch niemals im ((stereo))

Wer noch niemals im ((stereo)) in Klagenfurt oder wer noch nie bei einem Konzert der deutschen Band „Sportfreunde Stiller“ (Foto) gewesen ist, bekommt am **16. Mai** eine vielleicht einmalige Gelegenheit dazu. Auf der letzten Tour durch Deutschland waren die Tickets innerhalb weniger Minuten ausverkauft und wer sich die Karten am 9. März sichern konnte, darf sich sicher auf Songs wie „Ein Kompliment“, „Ich, Roque“, „Alles, Roger“ oder „Siehst du das genauso“ freuen. Seit 1996 bilden Peter Brugger (Gitarre und Gesang), Florian Weber (Schlagzeug und Gesang) und Andi Erhard (Bass) eine Indie-Pop-Band, die sich nicht davor scheut rumzualbern, Hymnen zu schreiben und mit Schlager-Größen wie Udo Jürgens einen Song „unplugged“ aufzunehmen. Zwischen DJ-Kultur (Shantel am **8. April**) und Singer-Songwriting (Rainer Von Vielen am **13. April**) gibt es auch im April viele musikalische Schätze zu entdecken. www.stereoclub.at



Record Store Day

Bereits zum fünften Mal findet am **21. April** der Record Store Day statt. Der dritte Samstag im April ist der einzige Tag im Jahr, an dem die unabhängigen Plattenläden ihren Kunden weltweit und zeitgleich ganz besonders hochwertige und seltene Musikveröffentlichungen und Specials anbieten. Sämtliche Produkte (Sonderauflagen, limited editions etc.) werden nur für diesen einen Tag hergestellt und zeitgleich angeboten. Hunderte von Bands und Künstlern sind an diesem Tag für spezielle instore gigs in Plattenläden auf der ganzen Welt unterwegs. In der Bahnhofstraße in Klagenfurt im **dimarcos high fidelity** gibt es die einzige Kärntner instore Performance von Tam Orange. Hinter diesem Pseudonym verbirgt sich Singer-/Songwriter *Mathias Krispin Bucher* (Foto) vom *Konse*, der mit großer Leidenschaft verschiedene Stile wie Jazz, Blues und Pop miteinander vermischt. www.dimarco.at



Bis jetzt

Der Titel lässt es schon anklingen: In *bis-jetzt* blickt Alfred Dorfer am **15. April** im **Alten Brauhaus Bleiburg (KIB)** zurück nicht nur auf die eigene Biografie nach dem Motto „Meine besten Jahre“, das wäre nicht abendfüllend. Die Perspektive setzt weiter oben an. Zeitgeschichte passiert Revue, Vergessenes, Verdrängtes, Erinnerliches, Neues. Der vom „Downbeat“ zum „Altsaxofonist of the Year 2011“ gewählte Jazzmusiker Rudresh Mahanthappa (Foto) gastiert eine Woche nach seinem Konzert in der Carnegie Hall erstmals am **3. Mai** in Bleiburg. Die Musik-Metropole Wien dürfte weltweit die höchste Dichte an klassischen Streichquartetten aufweisen. Das im Jahr 2004 gegründete radio.string.quartet.vienna hat sich auf diesem Markt nicht eingereicht. Bernie Mallinger, Ilgmar Jenner, Asja Valcic, Cynthia Liao eint auch am **23. Mai** der Anspruch das Klangspektrum des Streichquartetts zu erweitern.



A whiter Shade of Pale

Die Hammond Orgel, entwickelt 1934 eigentlich nur als Nebenprodukt des vom genialen Erfinder Laurens Hammond zur Serienreife gebrachten Synchronmotors, war das weltweit erste kommerziell erfolgreiche elektronische Musikinstrument. Das **Eboardmuseum** in Klagenfurt ist wahrscheinlich die weltweit einzige Institution, die in der Sonderausstellung „Hammond Hammond Hammond“ bis **31. Mai** quasi die gesamte Hammond-Modellpalette zur Verfügung hat, beginnend mit dem ersten Modell „A“, über die ultraseltene selbst spielende „Hammond Player BA“, über die *X 66* (Foto), die extra für das Fernsehen designed wurde und Millionen Zusehern den Samstag verschönerte, bis natürlich zur Legende aller Legenden „B3“. Konzert-highlights: Made in Austria (**13.4.**), Rudi Wilfer (**27.4.**), Jackson Jailbreakers (**7.5.**), Fiveteen (**17.5.**), Bad Boy Dupree (**27.5.**) u. Thad Beckman (**1.6.**).




Foto: Gerliger

Töchter und Söhne

Die britische Bluesmusik der frühen 60er und 70er Jahre lässt Philip Sayce (Foto) mit seiner brandneuen CD „Steamroller“ am **5. April** im **Bluesiana** in Velden wieder aufleben. Die Tochter der Blueslegende Otis Taylor, Cassie Taylor kommt am **9. April** mit der Band „The Soul Cavalry“ und dem Sohn des Ausnahmebluesgitarristen Gary Moore, Jack Moore, ins Bluesiana. Singer/Songwriter Billy Harvey zeigt am **13. April** mit seiner „Multi-Instrumental Show“ auch seine humoristische Seite. Bei der musikalischen Reise mit der Kärntner „Austro-Pop-Band“ am **14. April** durch die Austropop-Geschichte kommen nicht nur die Hits, sondern auch weniger gespielten Kultsongs zum Zuge. Eine erfrischende musikalische Abwechslung gibt es mit „The Help“ am **27. April**. Auch ein musikalischer Country-Western-Outlaw findet den Weg an den Wörthersee: Jackson Taylor ist am **31. Mai** im Bluesiana zu Gast. www.bluesiana.net



Musik im Süden

Im Kärntner Süden spielt auch im April die Musik. Die „**SÜDSEITN'N BLUES NIGHT**“ bringt am **7. April** die Rudy Rotta Band in den Jazz-Club. Der gebürtige Italiener Rotta ist wohl das Aushängeschild in Sachen Blues in seiner Heimat und mit dem Album „Blue Inside“ schuf er zuletzt einen kleinen europäischen Blues-Meilenstein. Sein moderner Stil vermischt sich mit amerikanischen Blueswurzeln und passt hervorragend zu Rock und Funk. Die „große Chance“ hat Christine Hödl (*Foto*) mit ihrer Stimme im ORF eindrucksvoll genutzt. Am **13.4.** will sie einen weiteren Schritt in Richtung „großer Karriere“ machen. Am **14.4.** gibt es ein Tribute für Emerson, Lake & Palmer. Eddie Luis and his Jazz Passengers präsentieren am **24.4.** Jazz-Klassiker in neuem Gewand. Ein weiterer Höhepunkt in Kärnten: das Konzert von *Riccardo Tesi & Bandi Italiana* am **23. Mai** im Reart Kino Lichtenegger in St. Stefan/Lavanttal. 




Alles neu macht der April

Kleinkunst, Jazz und Klassik, ungewohnte Schauplätze, überraschende Perspektiven. Der Schönheits- und Schlankeitswahn wird beim neuen **Sommeropening** gleich zu Beginn (**27. April** im Pörschacher Kino) schonungslos zerlegt: In ihrem Solo „Gib dem Model Zucker!“ arbeitet die Schauspielerinnen Nina Hartmann ihre eigenen Model-Erfahrungen charmant, frech und sehr authentisch auf. Tags darauf begibt sich der bekannte TV- und Bühnen-Tausend-sassa *Gregor Seberg* (*Foto*) auf die kabarettistische Suche nach dem idealen Bundesland („Oh du mein Österreich?!“ am **28. April** im Casineum in Velden). Am **29. April** trifft man sich in der edlen Pörschacher Schlossvilla Miralago zu „Zimmer-Küche-Kabarett“. Der Schauspieler und Kabarettist Oliver Vollmann und seine Kollegin Jutta Fastian geben in unterschiedlichen Räumen satirische Miniaturen zum Besten. www.sommeropening.com 



Gary reitet ein

Chanson und Punk und auch ein neues Album, das haben „Das trojanische Pferd“ zu bieten. Eine fantastische Band, die Radiokulturhäuser ausverkauft und am **7. April** im **Kulturhofkeller** in Villach nach der Summe der einzelnen Teile suchen wird um ihr musikalisches Verständnis selbst zusammenzubasteln. Die Berliner Band „Gary“ (*Foto*), die am **25. Mai** zu Gast sein wird, mit Schauspieler Robert Stadlober ist längst mehr als ein Sideprojekt neben den sonstigen künstlerischen Aktivitäten der Bandmitglieder (neben Stadlober Astrid Noventa, Rasmus Engler und ab sofort Daniel Moheit). Mit seiner bereits im Jahr 2000 gegründeten Band Gary – zu der u.a. auch Rasmus Engler von der Band „Herrenmagazin“ zählt – veröffentlicht er im März 2012 bereits das dritte Album („Hey Turtle – Stop Running“) Musikalisch wissen Gary was sie tun, und das ist „POP“ in Großbuchstaben. www.kulturhofkeller.at 



Das Musikforum Viktring wird heuer von James Blood Ulmer mit dem Koehne Quartett eröffnet.

kultur.kurse

Neue Welten – Neue Kurse

Die zeitgenössische Musik und Literatur aus den USA des 20. Jahrhunderts steht nach zwei Gustav-Mahler-Jahren im **Musikforum Viktring** im Vordergrund. Ob Blues, Jazz, Country, Rock oder Gospel, ob Expressionismus oder Minimal Music: alles findet sich in Konzerten, musikalischen Abenteuern in Form von Filmporträts und Workshops wieder. Der Mahler-Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt und eine Ausstellung von Bella Ban runden das Programm ab. Eröffnet wird das Festival von der amerikanischen Blueslegende James Blood Ulmer gemeinsam mit dem Koehne Quartett (*Foto*) am **7. Juli** im Arkadenhof und es dauert bis zum **27. Juli**. Vorweg stellen wir einige neue der zahlreichen interessanten Kurse und Workshops vor:

Musikforum Viktring 2012: 8.-12. Juli Klassisches Akkordeon bei Friedrich Lips Themen sind pädagogische Einführung, technische Probleme und Interpretationen. Lips' Spezialität ist die Kunst des Bajanspiels.

Grooven und Improvisieren mit Cello bei Asja Valcic


Dieser Kurs gibt einen Überblick über nicht-klassische Spieltechniken. Schwerpunkt: freie und harmoniebezogene Improvisationen, Erlernen verschiedener Techniken mit und ohne Bogen, Erstellung von groovigen rhythmischen Patterns.

9.-12. Juli/Ein-Klang im Aus-Druck. Mit Andrea Latritsch-Karlbauer und Jon Sass Karlbauer (Schauspiel, Pantomime, Clowntheater) und Sass (Tubaspieler, Groove-Master in Klassik und Jazz) werden mit folgenden Elementen arbeiten: Bühnenpräsenz, Verbindung von musikalischem Ausdruck und Körper, Überwindung von Blockaden, Improvisation.

15.-20. Juli/KunstRaum. Tanz, Bodypercussion und Sprache bei Sapia Nedwed Es geht vorrangig um die Faktoren Zeit und Dynamik – der Boden als Partner – die Gestaltung des Raumes sowie der Körper als Medium zur Klangerzeugung.

16.-19. Juli/Text on the Beat. Wolfram Berger, Paul Urbanek und die Kursteilnehmer

Das Duo wird an Aspekten des Beat arbeiten: Sprachspiele, Lautexperimente, Modulieren, Phrasieren anhand der Texte der Beatniks, der Dirty Speech- und der Porno Poets.

20. (22.)-25. Juli/Meisterkurs (und Juniorkurs) für Gitarre bei Janez Gregorič Info und Anmeldung unter www.musikforum.at  ER



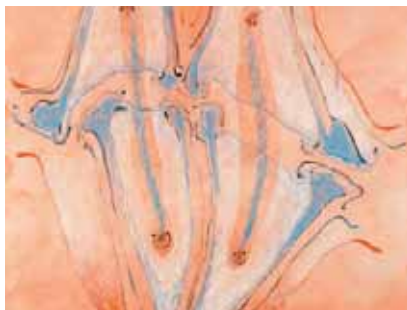
Formen Kaleidoskop

„Phanta.SUR.real“ ist Malerei in Öl und Digital der Künstlerin *Aktrice* (Foto: *Metamorphose*) und des Künstlers Alexander Kofler aus Villach. Vom **5. bis 21. April** in der **Galerie D.U. Design** in Villach treffen phantastischer Realismus und Surrealismus aufeinander. Körper.Formen.Farben von drei Wiener Künstlern (**4. bis 26. Mai**) – Thomas Engl mit seinen farbintensiven Bildern in verschiedenen Techniken, Robert Floch – ein Künstler, der die Tiere und Lebewesen durch Bleistiftzeichnungen, Radierungen oder als Lithografien näherbringt, sowie die Bildhauerin Edith Steinbach, die den menschlichen Körper als Torso und Transformation darstellt. Freitag um halb acht am **11. Mai** gibt es amüsante Kurzgeschichten der AbsolventInnen der Leondinger Akademie für Literatur. 




Raum zum Leben

Im engen Sinn sind Biotope Lebensräume, in denen Pflanzen und Tiere in ihrer ursprünglichen Umgebung artgerecht existieren können. Im erweiterten Sinn kann Topos auch als ein Ort oder ein Raum, der das Leben, Bios, möglich macht, angesehen werden. *Martina Mara Braun* (Foto „*das g'weih*“ der ehemaligen künstlerischen Leiterin des Malersymposiums Casino Velden) und *Claudia Gribitz* (beide öffnen als „Artist in Residence“ der Stadt Klagenfurt ihr Atelier am **13. u. 20. April**) zeigen in Ihren Projekten anhand von verschiedenen künstlerischen Ausdrucksmitteln diese Lebensräume auf. Die Vernissage findet am **26. April** in der **Gewölbegalerie** in Klagenfurt statt. Das Projekt soll auch im Sommer im Steinhaus in Ossiach präsentiert werden. „Das Dorffest“ von *Martina Mara Braun* gibt es ab **5. Mai** im Kunstforum von St. Jakob im Rosental. 



Kunst Magnet

Bilder und Graphiken des Kärntner Künstlers Johann Fruhmann sind noch bis **14.4.** in der **Galerie Magnet** in Völkermarkt zu sehen. Einer geometrischen Periode in seiner Malerei folgte die Hinwendung zur informellen Kunst und zu großflächigen Formen. In Wien ist bis zum **14.4.** eine Ausstellung mit zeitgenössischen Werken aus Kärnten u.a. von Rudi Benétik, Gustav Januš, Valentin Oman und Karl Vouk zu sehen. Die Sammlung der Raiffeisenbank St. Stefan im Lavanttal mit Arbeiten von Werner Berg, Hans Fabian, Giselbert Hoke, Ernst Gradischnig, Gerit Loeschmig, Manfred Mörth, Valentin Oman, Ulrich Plieschnig, Kevin Rausch, Ralf Röhl, Karin Rupacher und Karl Schübler wird bis zum **6. April** präsentiert. Infos: www.galeriemagnet.com 




Gegenstandslose Momente

Anfang des 20. Jahrhunderts begann eine Kunstrichtung, die sich immer weiter von der Wiedergabe oder Interpretation der realen Welt entfernte. Jeder Bezug zur Gegenständlichkeit sollte vermieden werden. In der Ausstellung „FFFF – Freie Form und freie Farbe“ zeigen vom **12. April bis 5. Mai** Mitglieder des **Kunstvereins Velden** Arbeiten zu ihrer Empfindung der Gegenstandslosigkeit. „Sommerfarben“ werden vom **17. Mai bis 27. Juni** zum Leuchten gebracht (beide Ausstellungen finden in der Galerie Volksbank Velden statt). Der Moment spielt in den Werken von *Horst Strauss* (Foto) eine bedeutende Rolle. Vom **4. Mai bis 6. Juli** sollen seine Bilder in der Fenstergalerie in Velden den Betrachter innerlich bewegen, berühren und beschäftigen. 




Intime Einblicke

Durch eine Menge von Untermalungen baut die slowenische Künstlerin *Klementina Golija* (im März gab es gemeinsam mit Klavdij Tutta eine Ausstellung auch in der Galerie des Schloss Porcia in Spittal/Drau zu sehen) in der Ausstellung „Einblicke“ vom **11. Mai bis 30. Juni** im **Zitrusgarten** in Faak am See schrittweise eine Mannigfaltigkeit von Blicken auf, die in die Motivmittelpunkte gerichtet sind, eine Art von Räumen oder Wegen, die sie gegenüber Segmenten einer inneren, intimen Welt öffnen. In diesen Bildern gibt es eine bildnerische Entwicklung der Verflochtenheit von persönlichem Raum und Zeit, der Simultaneität ihrer Partikel, die in der Verschiedenheit der Ebenen von Erkenntnissen, Träumen, Assoziativität und Überlegungen zusammengefasst sind. 




Ein haaauch Kulturwind

Dieser bläst zu Saisonbeginn dem Kulturfreund im **Kunstraum haaauch** in Klagenfurt entgegen. 2 Animationsfilme von Stefan Lux zu jeweils 6 Minuten und ein Film zu 4 Minuten loten an drei Terminen (**10., 11. u. 12. Mai**) das Spannungsfeld zwischen Naturhaftem und Synthetischem, aktiver und passiver Bewegung, Belebtem und Unbelebtem aus. Als Ausgangsmaterial der beiden Animationsfilme dienten real gefilmte Aufnahmen: In *6 Minuten* wurde die passive Bewegung eines Baumes im Wind auf die Anordnung einzeln fotografierter Äste übertragen. Für *Lektion 2* war die Vorlage eine Aufnahme der kriechenden Larve eines Mehlkäfers. Alle Oberflächenmerkmale, die auf Lebendiges hinweisen, wurden entfernt um nur die Bewegung stehen zu lassen. Zu sehen sind zwei sich langsam schlängelnde Linien auf weißem Untergrund, die wie einer Choreografie folgend das leere Terrain erkunden. 



Über Kunst denken

Barbara Bernsteiner und Ramacher & Einfalt (*Foto*) wollen vom **14. April** bis **16. Mai** in der **Galerie Unart** in Villach endlich zu denken beginnen, da die Kunst ihnen eine wunderbare Welt offenbarte. In den neuesten Arbeiten von Ramacher & Einfalt haben sich die opulenten, farbgewaltigen Bilder zu farbreduzierten, zeichnerischen Werken verändert. Der inhaltlich erzählerisch-philosophische Charakter der einzelnen Bilder hat sich stark verdichtet und bestürmt uns förmlich mit Fragen zum Sein und Schein unserer Zeit. Barbara Bernsteiner arbeitet mit Fundobjekten. Die passive Entfremdung des ursprünglichen Gegenstands erreicht sie mittels der Umhüllung und Verhüllung der Objekte mit grauer Wolle. „Neue Bilder“ von Peter Krawagna (siehe auch Amthof/Feldkirchen) und „Mein Komposthaufen“ von Günter Egger sind noch bis **12. April** zu sehen. 



Wolkenbaum aus der Serie „waves“ von Helga Cmelka

kultur.tipp

Lust auf Kultur in Gmünd

Die Kulturinitiative Gmünd bringt seit 21 Jahren Kultur mitten in die Bergwelt. Kunst, Musik, Kabarett und Literatur genießen in der Künstlerstadt einen besonders hohen Stellenwert. Das gotische Gewölbe der **Galerie Miklautz (25. Mai bis 1. August)** hat **Helga Cmelka (Foto)** bereits 2009 (damals Stadtkünstlerin) zum Thema „Zwischen Himmel und Erde“ inspiriert. Sie kehrt heuer zurück mit ihren „clouds“. Farbeindrücke vom Blau bis hin zum sumpfigen Grün aus dem Tal der stürzenden Wasser und seiner Dreitausender sind in ihren „Gewebebildern“ bevorzugt und verwirklicht. Gemeinsam mit Babsi Daum sind Grafiken, Objekte und Bilder von Cmelka bis zum 22. April auch im k/haus in Wien zu sehen.

Klassische Alpenmalerei rund um den Jugendstilmalers Gustav Jahn und malerische Wanderungen durch die Alpen von Werner Berg zeigt die Ausstellungs-Fortsetzung „Berglust II“ vom **17. Mai bis 30. September** im Stadtturm Gmünd. „Immerhin anders wo“ von Birgit Petri und Martina Schneider lädt die Besucher vom **25. Mai bis 15. Juli** in der Galerie Gmünd ein, das Spannungsfeld zwischen raumfüllenden Installationen und kleinstformatigen, dichtgedrängten Drucken, zwischen luftigen, mit Licht und Struktur spielenden Arbeiten und aus dem Alltag gegriffenen Szenen erlebbar zu machen. In der Fotogalerie reduziert Gregor Sailer in „Ladiz“ ab **5. Mai** die Hochgebirgsarchitektur der Tiroler Alpen auf einzelne architektonische Elemente, die es dem Menschen ermöglichen, den Berg in immer größerer Höhe zu nutzen. Die Innsbruckerin Gabriela Nepo-Stioldorf ist in den Monaten Mai und Juni im Atelier Maltator zu Gast. „Über Stock und Stein“ führt die Ausstellung von Hans Kotzian in der Alten Burg (bis **6. Mai**).


An den Außenwänden des Kuhstalls der Familie Glawischnig-Hofer in Oberbuch bei Gmünd präsentiert die deutsche Journalistin und Fotografin Manuela Pfann ab **31. Mai** bis zum Jahresende mit der Ausstellung „Norbert – Ein Leben als Bauernknecht in Kärntens Bergen“ eine eindrucksvolle Fotowerkserie über den Alltag zwischen einem Dorf in den Alpen und der täglichen Arbeit im Stall – schon am **23. April** wartet am *Welttag des Buches* der steirische Autor und Musiker Adi Traar mit seiner Reiseerzählung „Ausgerechnet Kirgistan“.

 ES

Infos: www.stadtgmueund.at



Kunst Fotos

Für den Kärntner Künstler **Peter Krawagna (Foto)**, vom **24. Mai** bis **28. Juni** in der Stadtgalerie im **Kulturforum Amthof** in Feldkirchen) ist der Gegenstand zwar Inspiration aber nicht primär wichtig. Ihn interessiert vor allem das wechselnde Licht im Laufe der Tages- und Jahreszeiten, der flüchtige Moment, das individuelle Sehen, das alles fließt in seine Malerei mit ein. Vorbeifahrende Lastwagen, die er von seinem Wohnhaus aus sieht, oder die flüchtigen Erscheinungen in den Verkehrsspiegeln am Canal Grande, die lichtbedingten Veränderungen an statischen Objekten im Laufe des Tages sind Gegenstand seines malerischen Interesses. *Seine sehr sparsamen Bilder sind geistige Konzentrate von gegenständlichen Situationen, die das Künstlerauge fotografiert und auf das für seine Sehweise Wesentliche reduziert hat.* (Galerie Depelmann) – bis **12. April** auch in der Galerie Unart Villach. 



Internationale Netzwerke

Das **Netzwerk AKS** ist eine Plattform für zeitgenössischen Tanz und Kunst (Foto). Zeitgenössische Tanzformen werden auch im Jahr 2012 hinterfragt und in der Zusammenarbeit mit nationalen wie auch internationalen Künstlern erforscht. Den Beginn macht im Mai als auswärtige Gastvorstellung die Produktion „Outcast“ an der renommierten Korea National University of Arts in Seoul, wo Andrea K. Schleewein für ein Auslandssemester weilt. Das „kunstLABor Millstatt“ öffnet vom **2. Juli bis 27. August** im ehemaligen Postamt in Millstatt mit durchgängig offenen Proben, Ausstellungen, Filmen und Foren seine Pforten. Ein multimediales Tagebuch führt mit der Uraufführung ab **10. Oktober** in der Theater Halle 11 in Klagenfurt (weitere Termine: **12.10.**, **13.10.** u. **14.10.**) zu neuen Klängen, Räumen, Filmen, Tänzern und Skulpturen. Neue Dialoge werden im weiteren Verlauf des Jahres in Indonesien gesucht. Alle weiteren Termine findet man unter: www.netzwerk-aks.dance-germany.org



Foto: Jo.Hermann

Neues aus der Zwischenwelt

Auf Einladung der **Kulturinitiative Gmünd** gestaltet Künstlerin Ulrike Kofler, Autorin und Singer/Songwriter aus dem Bezirk Spittal, gemeinsam mit Schauspielerin und Stimmbildnerin Gertrud Reiterer-Remenyi, am **4. Mai** in der Alten Burg in Gmünd eine Lesung eigener Texte mit Titel „NEUES aus der Zwischenwelt“ und umrahmt diese mit selbst geschriebenen und -komponierten Liedern. Die ausgebildete Juristin Ulrike Kofler, die bereits in Wien, Strasbourg, Venedig und Warschau gelebt hat und neben Deutsch auch Englisch, Französisch und Italienisch spricht, bezeichnet sich selbst als „autarke Autodidaktin“. „Mir geht es nicht um Technik oder Perfektion; was mir wichtig ist, ist ein möglichst echter Ausdruck meines Selbst, eine Spiegelung meiner Innenwelten.“



Kabarettfrühling

Die Termine der **Kabarena** im Jazz-Club Kammerlichtspiele stehen fest und ihre Protagonisten tun gehörig etwas damit auch die Lachmuskeln im Frühling in Schwingungen versetzt werden. Den Reifeprozess des Alters erlebt Werner Brix am **5. April** in „40 plus“. Das Verharren in der Pubertät gelingt allerdings nur durch den Wortwitz, nicht durch die Haardichte und den Body Mass Index. Ein „Best of“ des Duos „House Sulz“ gibt es am **19. April**. Wer eine „Bar zum Träumen“ besuchen möchte, sollte sich am **3. Mai** einen Abend mit Cremant & Chardonnay nicht entgehen lassen. Mit ihren Verwandlungskünsten lassen sie rund um das Thema „Liebe“ alle Wünsche wahr werden. Geballte Frauen-Power gibt's Ende Mai: die Radeschnigs zieht es mit ihrem neuen Stück „A Zimmerl zum Leben“ am **24. Mai** nach Kärnten und die *Dornrosen* (Foto) feiern sich auf ihrer 10-Jahres-Jubiläumstour am **25. Mai** mit humorvollen Ohrwürmern selbst.



Herz als literarische Kategorie

Das Herz und der Rock 'n' Roll gehen bei Josef K. Uhl in seinem Gedichtband *Rock 'n' Roll des Herzens* Hand in Hand. Erlebnislyrik im besten Sinn sind seine 111, von Sebastian Rasbornig kongenial herausgegebenen Gedichte, resultierend aus Liebe, Rebellion, Lebendigkeit, Mut zum Neuen ebenso wie zur Schwäche, Mut zum Dasein. Kein nüchterner Realismus, sondern eine schlichte poetische Kunstfertigkeit zeichnet sie aus. Symbolistische Anklänge stellen sich ein, wenn Gegenstände sich verselbständigen, als würden sie durchgeschüttelt, durchgerüttelt. Der leicht schaukelnde Rhythmus ist zuweilen synkopiert, kurz unterbrochen, angehalten. Blue Notes klingen an, „I wanna go home“ heißt auch bei Rock 'n' Roller Josef K. Uhl: „heim, zu dir“. Die **Geburts-tagslesung** findet am **19. April** im Musilhaus in Klagenfurt statt.



Von Irland nach Afrika

Junge irische Künstler gestalten am **16. April** im **Stadtsaal Lienz** einen Abend der Extraklasse: Die brillante Sängerin, die unfassbar virtuos Tänzern, die die schwierigen Tanzschritte mit einer bemerkenswerten Leichtigkeit und einem unnachahmlichen Elan ausführen, und die Musiker, die das Publikum mit seelenvollen und virtuos Klängen verzaubern. Humorvolle und berührende Episoden einer afrikanischen Kindheit, gespielt von Tänzern, Musikern & Schauspielern der Gruppe Iyasa aus Zimbabwe gemeinsam mit einem Schau- & Puppenspieler des Teatro Piccolo gibt es am **27. April** im Stadtsaal zu erleben. Das Kabarett „Alias Erni-Oma“ von Markus Hirtler gibt es am **11. April** im Stadtsaal. Von „Liebe, Sex und anderen Irrtümern“ berichtet *Barbara Balladini* (Foto) am **18. April** im Gymnasium in Lienz. Infos: www.stadtkultur.at



Sitzend laufen

Literatur bringt uns im Museum der **Keltenwelt Frög** bei Rosegg immer wieder der Kulturvereiner Peter Markovič. Der aus Kärnten stammende Literat **Alois Hotschnig** (Foto) liest am **24. Mai** aus dem Erzählband „Im Sitzen läuft es sich besser davon“. Mit Freude am absurden Dialog, großem Sprachwitz und entschlossener poetischer Verdichtung zeigt er Menschen in mannigfaltigen Verstrickungen und zieht den Leser mitten in diese hinein. Kein Wort ist bei ihm zu viel, keine Eindeutigkeiten versuchen zu erklären, doch ein genauer Blick auf seine Figuren verrät wie es ihm gelingt Zwanghaftes einzufangen, Absurditäten und Aporien zu zeigen und Mitgefühl für Menschen zu mobilisieren. Nach seinem hochgelobten Erzählband „Die Kinder beruhigte das nicht“ hat Hotschnig die Tonart gewechselt und eine Freude am grotesken Humor entwickelt, der die Beklemmung durch das Lachen sprengt. Das Stück wird auch vom **4. bis 11. Mai** in der Version des Theaters Waltzwerk in der Theater Halle 11 in Klagenfurt uraufgeführt. [www.waltzwerk.at](#)



nbv Franzobel

Am 29. März las **Franzobel** (Foto) in der **neuebuehnevillach** „Was Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind“ (Paul Zsolnay Verlag). Eine herzerreißend komische, erfrischend obszöne Tour de Force durchs Land der Vögel und des Vögelns. Wer das verpasst hat, der sollte unbedingt noch in der nbv Franzobels (siehe auch Seite 44) Gegenwartsdrama „Der junge Hitler – Eine Therapie“ (die Uraufführung ist bis **28.4.** zu sehen) unter der Regie von Manfred Lukas-Luderer besuchen. Das Stück beschreibt die menschliche Entwicklung des jungen Adolf Hitler und bedient sich dabei mitunter auch bei den großen österreichischen Volkskomödien-Dramatikern wie Horwath oder Raimund. Das zweite Auftragswerk für die nbv wird in einen imposanten Rahmen gebracht, um gleich auf mehreren Ebenen auf eine legendäre satirisch-surreale Art literarischen Stoff auf die Villacher Bühne zu bringen. www.neuebuehnevillach.at [www](#)



Nordturm des Doms während der Restaurierung 2011

Foto: BGO/Friedrich Breiftuss

denk.mal

Maria Saal, Propsteipfarr- und Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt

Die Kirchenburg in Maria Saal gehört bis heute zu den landes- und kirchengeschichtlich bedeutendsten Ensembles Kärntens. Sie wurde in der heutigen Form im 15. Jahrhundert in mehreren Bauphasen errichtet, das Aussehen der Turmhelme der Kirche geht auf Instandsetzungen nach einem Brand 1669 zurück. Das gegenwärtige Außersichtsbild der Kirche ist primär das Ergebnis eines Jahrhundertwährenden Alterungsprozesses. Die aufgrund von Material- und Behandlungsvielfalt sowie Abwitterung auf den heutigen Betrachter sehr lebendig und ästhetisch wirkende Architekturfläche barg jedoch in materieller Hinsicht ein zunehmendes Verlustrisiko. In den obersten Turmgeschossen waren exponierte und plastisch dekorierte Bereiche infolge des Kirchenbrandes des 17. Jahrhunderts und aufgrund von Bewitterung zum Teil lose und akut absturzgefährdet, so dass Notsicherungen unumgänglich wurden.

Um eine Entscheidungsgrundlage für die von der Pfarre als Eigentümer anvisierten Konservierungsmaßnahmen zu erhalten, wurden im Sommer 2010 in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Universität für angewandte Kunst Wien, Institut für Konservierung und Restaurierung und den Restaurierwerkstätten des Bundesdenkmalamtes Untersuchungen zur Bestands- und Zustandserfassung des Mauerwerkes und der Stein- und Putzoberflächen durchgeführt. Basierend auf den daraus gewonnenen Ergebnissen und insbesondere den Erkenntnissen der Diplomandin Bettina Unterberger konnten 2011 die Fassaden des Nordturmes und des Mittelteiles der Turmanlage bei Bewahrung des erhaltenen überkommenen Erscheinungsbildes konserviert und restauriert werden. Für heuer ist die Außenrestaurierung des Südturmes und der Südfassade des Langhauses geplant.

[www](#) G.K.

Die Gesamtkosten für die Restaurierung der Kirche betragen rund 700.000 Euro. Weitere € 300.000 sind für Restaurierungsmaßnahmen an der Wehranlage und bei den Kanonikergebäuden erforderlich. Spenden zur Unterstützung der Kirchenrestaurierung werden dringend benötigt (Spendenkonto: Bankleitzahl 39404, Kontonummer 39404, Kennwort „Maria Saaler Dom“).



Spezielle Symbiose

In der „**Festung**“ (Foto) ist das Publikum Teil der Inszenierung. Als Gast eines bankrotten Grafen, der zur „soirée artistique“ geladen hat, wird man mit den Schattenseiten des europäischen Wohlstands konfrontiert. Das Kunstverschmelzungskollektiv „Special Symbiosis“ präsentiert mit der „Festung“ eine brutale Abrechnung über den Verfall der so genannten „europäischen Werte“ in Zeiten der Krise. Theatermacher Martin Mittersteiner (aktueller Jungwild-Preisträger) hat sein Stück, das 2009 im Villacher Dinzlschloss uraufgeführt wurde, für den Kulturhofkeller in Villach (**26. April** sowie **28.4.** u. **29.4.** und am **12.** u. **13. Mai**) radikal neuinszeniert. Zeitgleich mit der Neuinszenierung erscheint auch die Hörspielversion auf CD. Für die Violinmusik sind wieder Elisabeth Vestemian und Magdalena Vorauer verantwortlich. www.special-symbiosis.at [www](#)



Fotos: Johannes Puch

Seine vermutlich letzte Lesung am 24.9.1999 aus dem Buch *der Nacht* im Innenhof des *Bei Uns* in Klagenfurt

welter.skelter

Ich schrei mit dir, lieber Georg

Diesmal wird diese Kolumne nicht dafür verwendet, dass ein alternder Sack seinen Sermon von sich geben darf, sondern diesmal geht es sogar noch eine Spur weiter. Was sage ich, nicht eine Spur, einen Quantensprung weiter. Sie können die folgenden Zeilen gerne als das lesen was sie sind: Nämlich als schamlose Werbung in – wenn nicht schon eigener – dann aber zumindest in gemeinsamer Sache. Suchen Sie eine gut sortierte Buchhandlung Ihres Vertrauens auf und erwerben Sie mit ihrem mühsam zusammengekratzten Geld das stilsicher gestaltete opulente Werk ‚Schrei mich zurück in mein innerstes All‘.

Jene, mit diversen Texten, Skizzen, Bildern und Kommentaren überbordende Anthologie des vor zwölf Jahren verstorbenen Kärntner Künstlers und Sprachtitanen Georg Timber-Trattnig (GTT). Dieses Monstrum von einem Buch ist nichts weniger, als die längst fällige Sammlung und Zusammenfassung von Prosa, Lyrik und dramatischem Werk aus dem langjährigen Schaffen dieses Giganten der Sprache.

Mehr noch! Denn, genannter Band ist nicht nur Wort, Schrift und Bild, sondern auch und vor allem Zeugnis unverzichtbarer heimischer Kulturgeschichte. Und als solches sollte das (*von Reinhard Gaschler mit viel Herzblut verfolgte*) Projekt auch verstanden werden, denn GTT hat sich zeitlebens nicht als Literat, sondern vielmehr als Kulturarbeiter verstanden.

Ich rate Ihnen also nochmals (*in demutsvoller Absicht*), kaufen Sie sich dieses Werk. Etwas Besseres wird Ihnen in diesem Jahr kaum noch passieren. Außer vielleicht, dass Deutschland im Sommer die Fußball-EM gewinnt und das langsam langweilig werdende spanische Kurzpaspsspiel in die Schranken verweist. Denn das hätte mit Bestimmtheit auch dem Schursch gut gefallen. [📖 O.W.](#)

Schrei mich zurück in mein innerstes All

Georg Timber-Trattnig. Eine Auswahl. Herausgegeben von Walter Fanta, Reinhard Gaschler Edition Meerauge, Heyn, Klagenfurt 2012, gebunden, 320 Seiten, Euro 39,- / ISBN 3-7084-0422-X www.meerauge.at

Als Georg Timber-Trattnig im Alter von nur 33 Jahren (2000) starb, hinterließ er über zwanzig Dramen, sechs Musicals, drei Filmdrehbücher, drei Romane, drei Bände mit Gedichten und Kurzprosa, darüber hinaus zahllose Songtexte, literarische Fragmente sowie bildnerische Arbeiten. Das Robert-Musil-Institut/Kärntner Literaturarchiv der Universität Klagenfurt, das den Nachlass des hochbegabten Multitalents aufbewahrt, bringt nun eine Auswahl von bekannten, aber auch bisher unveröffentlichten Texten und Grafiken sowie eine literaturwissenschaftliche Einordnung.



Vorwand

„Ebene, Gebirge, Meer, Grasland. Zinkweiß, Türkis, Ultramarin, Kobaltblau, Eisenoxidrot, Krapplack, Vanadiumblau, Kobaltgrün, Eisenoxidschwarz, Kadmiumrot, Nickeltitangelb, Ultraviolett, rote Erde, grüne Erde, Chromorange, Chromgelb, Warmgrau. Alles ist Vorwand.“ sagt Armin Guerino (*Bild*). Denn auch seine Hintergründe werden farblich und inhaltlich in den Vordergrund gerückt um bei seiner Ausstellung in der **Galerie Herzogburg** in St. Veit/Glan vom **14. April** bis **23. Mai** mit Linienführung durch eine Abfolge von Bildern eine Erzählstruktur zu entwickeln – Vernissage: **13. 4., 19 Uhr.** [📖](#)



Karikaturen Rendezvous

Charlotte Schnabl und Sabine Druck (*Bild*) treffen sich vom **4. bis 30. Mai** auf ein „Rendezvous“ in der Klagenfurter **BV-Galerie**. „Rendezvous“ bezieht sich nicht nur auf das erstmalige Aufeinandertreffen der beiden Künstlerinnen, sondern beschreibt gleichzeitig deren Beziehung zur Druckgrafik. Charlotte Schnabl arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Objekt. Sie findet aber immer wieder auch zur Zeichnung und der Linie. Die Druckgrafik polarisiert. Entweder man liebt sie, oder nicht. Da gibt es kaum etwas dazwischen. „Rendezvous“ lädt dazu ein, sich selbst davon ein Bild zu machen. Karikaturen von Petar Pismestrovic sind in der BV-Galerie vom **3. bis 25. April** zu sehen. [📖](#)



Foto: DerMaurer

Gemma Gemma

Vom **22. Mai** bis zum **14. Juni** wird sich die Villacher Innenstadt wieder als Bühne der Kunst präsentieren. Die Aktion **„gemmakunstschau“** wird erneut hunderte Künstler aller Richtungen anlocken. Organisatorin Edith Kapeller: *Insgesamt beteiligten sich vor zwei Jahren 310 Künstler an insgesamt 57 verschiedenen Orten (Foto). Wir hoffen, dass dies auch heuer wieder so sein wird.* Maler, Literaten, Theatermacher, Bildhauer und Aktionskünstler haben sich den „gemmakunstschau“-Termin bereits fest vorgemerkt. Neben der „Open Air“-Galerie auf dem Hauptplatz, der Gemma-verleihung an die subjektiv besten Künstler des basisdemokratischen Projektes kündigt Kapeller auch Filme, Musik, Lesungen und Performances in der gesamten Innenstadt der Draumetropole an. [📖](#)



Eine Heterotopie

Räume reflektieren gesellschaftliche Verhältnisse, indem sie diese repräsentieren, negieren oder bestreiten, umkehren oder wenden. Das Publikum der **schau.Räume** (Foto) bewegt sich vom **19. bis 21. April**, begleitet von so genannten Guides, in kleinen Gruppen durch leer stehende Räume einer Stadt. „Entdecke die Stadt“ so Katrin Ackerl-Konstantin und Rosalia Krautzer, „lass dich auf neue Räume ein“ wie z. B. Installationen, Vorträge und Performances, die um eine bestimmte Thematik kreisen: Leerflächen der Stadt Villach/Klagenfurt werden gefüllt mit Biographien von Zeitzeuginnen sowie mit heutigen biografischen Erfahrungen von Frauen in Bezug auf Abschiebung und migrantisches Mobilität. www.schau.raeume.cc



Simple Pleasures

Die britische Ausnahmeband *tindersticks*, die heuer ihr 20-Jahr-Jubiläum feiert, veröffentlichte mit „The something rain“ gerade ihr neuntes Studioalbum, eine weitere großartige Platte der Truppe um den Frontmann Stuart A. Staples. Nach einer temporären Auflösung präsentieren sie sich jetzt kompakter und besser denn je. Im Rahmen ihrer Tournee treten *tindersticks* am **15. Mai** im Laibacher Kulturzentrum Kino Šiška auf. Ebendort wird am **8. April** *Zola Jesus* auf der Bühne stehen. Mit „Conatus“, dem Überraschungsalbum des Jahres 2011, begeisterte die 22 Jahre alte Nika Roza Danilova gleichermaßen das Publikum und die Kritiker (u.a. *Spex* – Platte des Jahres). Ihre poppige Neuentdeckung des Electropops mit experimentellen Wurzeln und starken *Goth*-Einflüssen war der ideale Soundtrack des letzten Winters. Weitere Termine im **Kino Šiška** im Terminkalender.



AAG 9020

In der Ausstellungsreihe „**9020**“ präsentiert die Alpen-Adria-Galerie renommierte Künstler, die entweder in Klagenfurt geboren wurden oder den Großteil ihres künstlerischen Lebens in der Landeshauptstadt verbracht haben. In diesem Jahr zeigt die Galerie vom **13. April bis 20. Mai** Werke der bekannten Künstlerin Gertrud Weiss-Richter, die 2012 ihren 70. Geburtstag feiern wird. Die Ausstellung ist zum Teil retrospektiv angelegt, zeigt aber auch neueste Arbeiten. Thematisch dominieren „Leitern“, „Stufen“ und „Linien“. Diese Themen sind auch in den geplanten Objekten vorherrschend.



Königin der Kunst

Bewusst am Internationalen Frauentag eröffnete *Rudi Škočir* in Feistritz/Gail seine Ausstellung im **Hotel Alte Post** (zu sehen bis Ende **Mai**). Der slowenische Künstler präsentiert im gediegenen Ambiente des beliebten Gasthauses seine Exponate. Seine meist großformatigen Werke stehen unter dem Motto „Meine Königin“ (*Bild*) und verkörpern die Gesichter von Frauen, gebannt in Schmerz, Sinnlichkeit oder Reiz ihrer Existenz. Wenn die „Königinnen“ des Künstlers zu sprechen beginnen, hüllen sich die Räume in geheimnisvolles Schweigen, lassen längst Vergangenes sehen und hören.



Die (noch) idyllische Landschaft am Wörthersee braucht Schutz.

Foto: Astrid Meyer

bau.kultur


Zukunft verbaut?!

Am Ufer des Wörthersees wird gebaut und das schon seit über 400 Jahren.¹ Seit mehr als 150 Jahren hat die Bautätigkeit stark zugenommen und war seither touristisch motiviert. Die sogenannte „Wörthersee-Architektur“, die dem Architekturtheoretiker Friedrich Achleitner zufolge ein *Mix aus Jugendstil und Regionalromantik, Barock und englischer Landhausarchitektur* ist, war zu ihrer Entstehungszeit nicht unumstritten. Ihr wichtigster Vertreter, der aus Wien stammende Architekt Franz Baumgartner, errichtete Villen, Boots- und Badehäuser als Feriendomizile für wohlhabende Städter, aber auch öffentliche Bauten und Hotels – immer jedoch mit Bedacht auf den Ortskontext. Der Tourismusboom nach Ende des II. Weltkrieges bedingte einen Bauboom. Grundstücke an den Seen wurden umgewidmet, verkauft und zunehmend bebaut, der freie Seezugang wurde knapp. Ein überregionales gestalterisches Leitbild fehlt bis heute, und viele Gemeinden sehen sich angesichts stagnierender oder gar rückläufiger Nächtigungszahlen finanzkräftigen Investoren und Bauträgern gegenüber ohnmächtig. Dabei wird kurzfristig gedacht und punktuell entschieden. Der größere Zusammenhang – der Ort als städtischer Raum und der See als Landschaftsraum – bleibt unberücksichtigt. So entstehen unmaßstäbliche Projekte, wie derzeit in Auen (Gemeinde Schiefing) und Maria Wörth, deren Nutzung (als Zweitwohnsitz) im Konflikt mit bereits bestehenden (touristischen) Anrainerbauten stehen wird. Kürzlich hat das Land Kärnten einen Vertrag mit den österreichischen Bundesforsten abgeschlossen, der 16 Uferkilometer als Schutzzone ausweist und eine Bebauung untersagt. Diese Reglementierung der Seeinbauten und damit der Uferbebauung ist eine erste überregionale Maßnahme für künftig geplante Projekte. Bei der Sanierung und Neugestaltung bestehender Bauten rund um den See fehlt jedoch ein objektives fachliches Beurteilungsgremium. In Velden begutachtet seit 2008 ein Architekturbeirat alle geplanten (Neu- und Um-) Bauprojekte in sensiblen (Ufer)Zonen. Dessen Handhabe endet bei der Gemeindegrenze. Der Wörthersee wird jedoch von Einheimischen und von Gästen in seiner Gesamtheit wahrgenommen. Will man die Region künftig als Lebens- und Wirtschaftsraum erhalten, müsste ein überregionaler Beirat für Gestaltungsfragen eingesetzt werden: ein „Wörthersee-Architekturbeirat“.


AM/AV

¹ Das Schloss Velden wurde 1603 von Bartholomäus Khevenhüller errichtet.


Licht für Romane

Die Akademie Graz schreibt einen Wettbewerb mit dem Thema „Roman“ für Autorinnen und Autoren österreichischer Staatsangehörigkeit aus, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, der mit 7.400 Euro dotiert ist. Die Gewinnertexte werden 2013 in der Literaturzeitschrift „LICHTUNGEN“ publiziert. Einreichfrist ist der **29. Juni**. Die Preisvergabe erfolgt durch die Jury im Herbst. Die Preisverleihung findet im Dezember statt. Infos: office@akademie-graz.at 


Wort im Bild - Internationaler Fotowettbewerb zum Thema Literatur

Gesucht werden Fotografen, die sich für ihre Arbeit von einer literarischen Vorlage (Lyrik, Epik, Dramatik) inspirieren lassen. Die 10 Gewinner werden von einer Jury ausgewählt und die Gewinnerfotos werden im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur (**4.-8. Juli**) in Klagenfurt ausgestellt. Die Hauptpreise sind mit 800 Euro für den 1. Platz, 500 Euro für den 2. Platz und 300 Euro für den 3. Platz dotiert. Unter www.wortimbild.at können die Arbeiten bis einschließlich **15. Mai** 2012 eingereicht werden. 


Oe Appassionato

Bereits zum dritten Mal vergibt Österreichs größter Ticketvertrieb „oeticket.com“ den Kulturförderpreis „Appassionato“ für herausragende Kulturprojekte aus den Bereichen Theater, Tanz, klassische Konzerte und Ausstellungen. Die Förderung beträgt 5000 Euro (4000 Euro für den Gewinner, je 500 Euro für zwei weitere Projekte). Bewerbungen: bis **27.4.** an klassik@oeticket.com oder schriftlich an Fr. Susanne Turba, Kulturförderpreis Appassionato, Heumühlgasse 11, 1040 Wien 

BMUKK Kanada


Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat im Banff Centre, Alberta, Kanada einen Stipendienplatz in der Höhe von Euro 2.000,- geschaffen und vergibt diesen im Rahmen einer Ausschreibung für das Jahr 2013. Die schriftlichen Bewerbungen sind bis **31. Mai** an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1, Concordiaplatz 2, 1014 Wien zu senden. Informationen: www.bmukk.gv.at 

BMUKK Ateliers

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt im Rahmen der Kunstförderung acht Ateliers für bildende Künstler und ein Atelier für Fotografen in der Westbahnstraße und elf Ateliers für bildende Künstler in der Wattgasse (benutzbar bis 1. Dezember) aus. Die schriftlichen Bewerbungen sind bis **30. April** an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung V/1, Concordiaplatz 2, 1014 Wien zu senden. Infos: www.bmukk.gv.at 




Kultur Rad Pfade

Schon seit prähistorischer Zeit, aber besonders seit dem Spätmittelalter, war der Verkehrsweg vom Aichfeld den Granitzenbach entlang über den Obdacher Sattel ins Lavanttal von großer Bedeutung. Der Salzburger Erzbischof, der Bischof von Bamberg und die Landesfürsten der Steiermark und Kärntens gründeten entlang dieser Strecke wichtige wirtschaftliche und seelsorgerische Stützpunkte. Mit Wilhelm Deuer kann man diese Kulturradpfade vom Aichfeld in „Pomonens Tempel“ – von der Murbrücke (Foto) in Judenburg (Treffpunkt Bahnhof) nach Wolfsberg am **12. u. 13. Mai** bereisen. Harald Schwinger thematisiert am **19. Mai** (Treffpunkt Hauptbahnhof Villach) die Bedeutung von Orten als Schauplätze schriftstellerischer Arbeit. Infos: www.kulturradpfade.at 




Dialoge und Wein

Neben den Gaumenfreuden, die in der Reihe „Winzer am Berg“ (**6. bis 8. April** mit der Weinkellerei Erzherzog Johann aus Ehrenhausen) über das Jahr geboten werden, kommen im Trattlerhof der Familie Forstnig in Bad Kleinkirchheim auch die Kulturfreunde auf ihre Rechnung. Beim „Impuls am Berg – Symposium“ am **23. Mai** treffen sich die bisherigen Referenten der Dialogreihe zum interdisziplinären Austausch im Trattlerhof. Jeder Referent trägt mit seinem Thema dazu bei, einen Impuls für den Alltag der anwesenden Gäste und Besucher zu geben. Superintendent Manfred Sauer (Spiritualität), Barbara Schnepf (Märchen), Prof. Anton Bucher (Glück), Uwe Rascher (Gesundheit), Prof. Leopold Neuhold (Werte), Wilhelm Wadl (Geschichte), Veronika Gaugeler-Senitz (Fasten) und Cedric Laugel (Lebensnah) lassen Sie sich auf interessante Dialoge ein und erörtern aktuelle Themen. 




Tag Träume

Der Kulturverein Hüttenberg-Norikum veranstaltet am **29. April** im Bergrichterhaus Hüttenberg ein Jazzkonzert mit dem Daydream-Trio. Dabei wird die neue CD „Daydream“ mit Doris Streibl (Gewinnerin des Marianne Mendt-Jazznachwuchswettbewerbs) und den wundervollen Musikern Primus Sitter (Gitarre) und Klemens Markt (Schlagzeug, Percussion) dargeboten. Der offene, experimentierfreudige Zugang der Bandmitglieder bietet selbst bei altbekannten Standards eine frische Note. Am **11. Mai** kann man in der Wallfahrtskirche Maria Waitschach die Maria in tausend Bildern mit dem Singkreis „ars musica“ Althofen (Leitung Dagmar Sucher) sehen. Die musikalische Begleitung kommt von *Eveline Schuler* (Foto) auf der Harfe. Die Texte sprechen Rene Philipp und Elvira Prieberrig. Musik aus der Weltliteratur und aus der Kärntner Heimat sowie aus dem alltäglichen Leben werden durch Texte in Lyrik und Prosa miteinander verbunden. 



Würfel gefallen

Das Kinder- und Jugendkulturzentrum **Blue Cube** in Klagenfurt, gemeinsame Heimat des Vereins „Blauer Würfel“ und des fahrenden Kindermuseums „Kidsmobil“, besuchte kürzlich LR Harald Dobernig. Geschäftsführerin Sieglinde Sumper führte den Kulturlandesrat durch das Gebäude und informierte über die Tätigkeiten und die erfolgreiche Entwicklung in den letzten Jahren. „Beide Initiativen entwickeln sich sehr gut. Auch im Vorjahr stieg die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter auf insgesamt 4.620. Wir werden daher diese einzigartige Form der Wissensvermittlung, die auch schon mit Preisen ausgezeichnet wurde, fortsetzen“, sagte Dobernig. Seitens des Landes werden Blue Cube und Kidsmobil, die auch acht fixe Mitarbeiter beschäftigen, mit über 400.000 Euro im Jahr unterstützt. 



Film über Nomadenvolk der Tuwa

Drei Wochen hat der Fotograf Gernot Gleiss 2011 bei den Tuwinern, einem kleinen Nomadenvolk in der westlichen Mongolei, verbracht, um ihren Alltag, ihre Sitten und Gebräuche zu dokumentieren. Gemeinsam mit dem obersten Stammesführer der Tuwa, dem deutschsprachigen Schriftsteller **Galsan Tschinag**, hat er das Buch „In der Mitte ein Feuer“ gestaltet, das auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt wurde. Der Filmemacher Gernot Stadler hat den Fotografen begleitet. Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Landesrat Peter Kaiser sowie Vizebürgermeister Albert Gunzer (*Foto*) gratulierten dem bekannten Filmemacher Stadler und dem Fotografen Gleiss. Diese Lebensweisen, die gleichsam am Ende der Welt eingefangen wurden, seien faszinierend. Der Westen könne viel lernen, sagte Dörfler, der bereits im Buch mit den Fotos von Gernot Gleiss und den Texten von Galsan Tschinag schmökerte. Der Film wird am **25. April, 16 Uhr** auf 3sat nochmals ausgestrahlt. 

Festhalten am Leben & Glauben


Das war das Thema seiner letzten großen Plastik, die der gebürtige Villacher **Heinz Peter Maya** im vergangenen Jahr für die Landesausstellung in Fresach schuf. Es zeigt ein eisernes Kreuz, bei dem die Vertikale und die Horizontale durch einen Knoten locker miteinander verbunden erscheinen. Nun hat sich der existenzielle Knoten zwischen Leben und Tod für den Künstler für immer gelöst. Anfang des Jahres starb Heinz Peter Maya 67-jährig nach einem langen Krebsleiden. Dem breiten Publikum war der Szyszkowitz-Schüler durch seine Bühnenbilder für die Klagenfurter Bachmann-Lesungen ein Begriff. In ihnen offenbarte sich zugleich sein vielseitiges Talent, das neben Grafik, Malerei und Konzeptkunst auch die Bereiche „Kunst am Bau“ oder Buchdesign umfasste. *Als Gestalter der Kulisse für den Bachmannpreis hat Maya dazu beigetragen, dass die Lesungen beim Bachmannpreis für die Besucher nicht nur hörens wert, sondern auch immer sehenswert waren.*, zeigte sich auch Kulturreferent Harald Dobernig betroffen. 




Bildung am Werk

Mit dem neuen Frühjahr-Sommer-Programm der Kreativ-Workshop-Serie zu Stil, Geschmack, Design, Handwerk und mehr bietet das Kärntner Bildungswerk wieder viel Schönes und Neues für kreative Geister. Die neuen Workshops „Für die schönen Seiten des Lebens“ fordern Erwachsene und Kinder an rund 50 Terminen in ganz Kärnten zum kreativen Abenteuer heraus. Die Palette reicht vom altherwürdigen Tangotanz über das traditionelle Jodeln bis zur Airbrush-Technik. Infos u. Anmeldungen: Kärntner Bildungswerk, Bahnhofplatz 5, Klagenfurt, Tel: 0463-536, office@kbw.co.at, www.bildungswerk-ktn.at 


Erfolgreiches Sozialprojekt

Das Tschetschenien-Projekt geht im Jahr 2012 bereits in die zehnte „Saison“. Für das ASPIS Lern- und Sozialbegleitungsprojekt (Unterstützung für benachteiligte Flüchtlingskinder) suchen Praktikanten für Klagenfurt, Villach und Spittal (Psychologie/Pädagogikstudenten, Besucher der Sozialfachhochschule). Mails an: siegfriedstupnig@hotmail.com. Die nächsten Bücherflohmärkte finden am **23. u. 24. April** in der Aula der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt statt (jeweils 8-18h). 


Figurentheater Ausschreibung

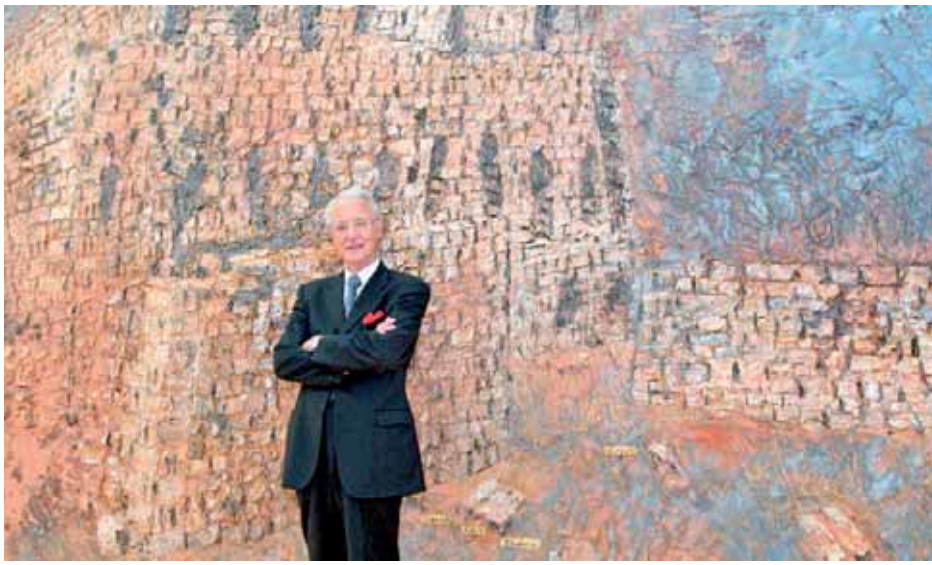
„Dreizurdritten Figurentheater“ sucht junge Künstler und Gruppen, die sich mit dem Genre Figuren- & Objekttheater auseinandersetzen möchten. Konzepte für noch nicht uraufgeführte Kurzstücke für Erwachsene können bis **15. April** per E-Mail an info@dreizurdritten.at eingereicht werden. Eine Jury wählt mehrere Projekte aus, die einen Produktionskostenschuss erhalten und im September im Figurentheater LILARUM uraufgeführt werden sollen. Infos: www.dreizurdritten.at 

Friedenspreis für Menschenwürde

Der St.-Leopold-Friedenspreis für humanitäres Engagement in der Kunst setzt sich im Jahr 2012 mit dem Thema „Menschenwürde contra Zynismus“ auseinander. Die Werke können über ein Formular auf der Seite www.stift-klosterneuburg.at/einreichung hochgeladen und bis zum **28. Mai** für den Friedenspreis oder den Sonderpreis für Fotografie eingereicht werden. Der Preis ist mit 12.000 Euro dotiert. Zusätzlich erhält der Gewinner als Auszeichnung eine Statuette. Die einzelnen Werke werden ab Mitte September in einer Ausstellung präsentiert. Der Preisträger und eventuelle Förderpreise stehen bis Ende Oktober fest. 

Kunst = Kult

Das Drum & Dance ist ein Zusammenkommen von Leuten, die ganz einfach trommeln und tanzen wollen. Dabei sind Stil und Können sekundär. Es geht darum, gemeinsam zu musizieren und zu tanzen – jeder, der sich dafür interessiert, ist willkommen. Egal ob als Tänzer oder als Musiker. Wer Lust hat im April bei freiem Eintritt am Happening von Kultkunst teilzunehmen sollte sich unter www.kultkunst.at über die genauen Termine informieren und anmelden. 



Sammlung und Sammler


Anselm Kiefer, einer der bedeutsamsten Künstler der Gegenwart, bildet bis **29. Mai** den Auftakt des Ausstellungsjahres im **Essl-Museum** in Klosterneuburg. Zu sehen ist eine von Sammler *Karlheinz Essl* (Foto) persönlich eingerichtete Personale mit 15 Werken, darunter vier neue Hauptwerke der jüngsten Schaffensperiode des Künstlers. Für Kiefer spielt die Auseinandersetzung mit dem Erinnern, dem Gedächtnis, besonders auch mit der Vergänglichkeit und dem Vergessen eine wichtige Rolle. Mit seinen oft raumgreifenden Arbeiten möchte er Zeit erlebbar machen. Die großformatigen, antiheroischen Natur- und Historienbilder mit zerfallenen Monumenten, verwilderten Plätzen und morbiden Landschaften zeigen eine von der Vergangenheit zerfressene, zerstörte Gegenwart. Gegen die Leere setzt Kiefer Namen in ungelinker Schreibrschrift, Namen von Orten, von Göttern, von Personen, gelegentlich ganze Gedichtzeilen von Ingeborg Bachmann oder Paul Celan. 



Foto: Hubert Looser, © Mathias Brechtbühl

Malerische Gesten

Die Fondation Hubert Looser zählt zu den herausragenden Privatsammlungen moderner und zeitgenössischer Kunst im Schweizer Raum, die ihre Schwerpunkte auf den Abstrakten Expressionismus, der Minimal Art sowie der Arte Povera gesetzt hat. Nun verlässt diese Sammlung erstmals ein Gros der privaten Räumlichkeiten und zeigt sich vom **26. April** bis zum **15. Juli** im musealen Kontext des **Bank Austria Kunstforums** in Wien. Herausragende Werkgruppen finden sich von Willem de Kooning, John Chamberlain, Cy Twombly, Agnes Martin, sowie Giuseppe Penone (*hier Hubert Looser vor Ombra di terra, 2003*). Hinzu kommen große Einzelwerke von Gorky, Giacometti, Picasso und Kiefer. Ein spannender Aspekt in der Sammlungsstruktur ist die intensive und vielschichtige Kommunikation der Werke untereinander, abseits einer rein kunsthistorisch evolutionären Rezeption. Hierbei ergeben sich mannigfaltige Dialoge, Konstellationen und Wahlverwandschaften zwischen Malerei, Skulptur und Zeichnung. 



Foto: VBK, Wien 2011


Neue Blicke

„Logik und Eigensinn“ beschäftigen den steirischen Künstler *Michael Kienzer* bei seiner Ausstellung im **Kunsthhaus Graz**, die bis zum **6. Mai** zu sehen ist. Der Wandel von Sehgewohnheiten wird anhand eines minimalistischen Formenvokabulars aufgebrochen um sich mit materiellen, semantischen und kommunikativen Elementen auseinanderzusetzen. In einer zweiten Ausstellung zeigt die gebürtige Dänin, die in Wien Kunst studiert hat, *Sofie Thorsen* (Foto: *Installation im Kunsthhaus Graz*) in einer Kooperation mit der Diagonale drei große, miteinander verwandte Werkkomplexe aus den letzten drei Jahren. Neue assoziative Räume zwischen Fiktion und Wirklichkeit werden für den Betrachter geöffnet um bis zum **6.5.** einen „Schnitt A-A“ (*Diagonale-Tracker*) zu schaffen. 




Foto: VBK, Wien 2011

Klimt Revisited

Anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages würdigt die **Albertina in Wien** bis zum **10. Juni** den phänomenalen Zeichner Gustav Klimt. Die Albertina besitzt 170 seiner beeindruckendsten Blätter. Die Ausstellung *Gustav Klimt. Die Zeichnungen* zeigt erstmals seit 50 Jahren seine schönsten Figurenstudien, monumentale Werkzeichnungen und bildhaft durchgeführte Allegorien und führt so das einzigartige zeichnerische Genie Gustav Klimts vor Augen. Im Zuge der Klimt-Ausstellung präsentiert die Albertina ein Theaterereignis der besonderen Art: Eine Produktion des Erlebnistheaters Gigga Neunteufel nach einem Buch von Lennie Johnson entführt das Publikum in die Welt von Gustav Klimt und seiner Muse Emilie Flöge. Die Ausstellung „Monet bis Picasso“ präsentiert für den Rest des Jahres den umfangreichen Bestand der Albertina an Malerei der klassischen Moderne. 




Barocktage mit Leon

Eine Lesung der amerikanischen Autorin Donna Leon und das Konzert des Ensembles Pomo d'oro über das schönste Boot der Welt, „La Gondola“ werden am **24.9.** von Maloberti Artists & Music Management (MMM) im Prunksaal der österreichischen Nationalbibliothek in Wien zu hören sein. Bereits zuvor organisiert MMM auch die **Barocktage im Stift Melk**. Philipp Harnoncourt eröffnet am **25. Mai**. Am **26.5.** gilt es von „Musica Saeculorum“ (Sopran: Ruby Hughes) geistliche Musik Händels zu genießen. Am **27.5.** faszinieren Klänge aus Händels Londoner Zeit mit „Le Musiche Nove“ (Leitung: Claudio Osele). Mit *Tiere und Töne* begibt sich Donna Leon gemeinsam mit dem „Ensemble Il Complesso Barocco“ (Foto, Leitung: Alan Curtis) am **28.5.** zum Abschluss der Barocktage auf Spurensuche in Händels Opern. Infos: www.kultur-melk.at u. www.maloberti.at 



Beauty Contest

Beauty Contest ist ein Projekt zwischen **MUSA** und dem **Austrian Cultural Forum New York** um verschiedene Perspektiven des Körperkults und des Schönheitswahns zu suchen und zu finden. Verschiedene Wege führen in die Vergangenheit, verharren in der Gegenwart und blicken in die Zukunft um Näheres über Ideale am menschlichen Körper zu erfahren. Individualität steht mehr im Vordergrund, es ist aber auch wichtig sich mit diesen Idealen auseinander zu setzen und ihrer Omnipräsenz in der heutigen Gesellschaft zu begegnen und dieser auch entgegenzutreten. Zahlreiche Künstler wie Katarina Schmidl, Irene Andessner, Maria Lassnig, Gerda Fassel, Cindy Sherman, *Matthias Hermann* (Foto: *Light my Fire*) oder Maria Petschnig haben sich mit der Schönheit, die uns Glück und Zufriedenheit schenken sollte, auseinander gesetzt und sie in einer Ausstellung bis **26. Mai** im Museum Startgalerie Artothek in Wien in ihren Arbeiten genauer beleuchtet. 




Back to Woodstock

Woodstock war gestern! Genauer gesagt im Jahr 1969. Und ist heute doch aktueller denn je. Denn gerade Revivals, Retro und Hippie-Kultur – von *Jimi Hendrix* (Foto) bis Janis Joplin – sind wieder groß in Mode. „Eine von Hand erarbeitete Patina legt sich über die verblässenden Bilder der Erinnerung an ein legendäres Musikereignis. Ein Crossover aus Musik, Photographie, Graphik und Malerei“ zeigt Walter Köstenbauer in der Ausstellung „**woodstock. Fadeout. bd**“ noch bis zum **18. April** in der Eschenlaube in Graz. Passend zur Ausstellung, die wie ein Happening funktioniert, also als Ort der Begegnung und Kommunikation gedacht ist, erscheint der Band „Rockmusik in der Steiermark bis 1975“ samt Doppel-CD (Reumüller, Lepenek, Heller – Edition Keiper). 



Nicht gewebt

„Tessuto, non tessuto“ – „Gewebe, nicht Gewebtes“ ist der Titel der Ausstellung, die im Palazzo Museo Mocenigo in Venedig bis zum **6. Mai** zu sehen ist. **Claudia Steiner** zeigt ihre Interpretation des Themas indem sie ihre Keramikskulpturen in das Ambiente integriert. Eine Serie von Installationen, die poetische Stille und neue Gedanken im Zuschauer wecken. Die gebürtige Villacherin lebt bereits seit über zwanzig Jahren in Italien und nahm an international renommierten Ausstellungen teil. Ursprünglich der Malerei (Foto ihres italienischen Ateliers) zugetan entdeckte sie im Laufe der Jahre auch andere Kunstformen um schließlich mit Keramikskulpturen die beste Möglichkeit zu finden die Grenzen zwischen Realismus und Abstraktion zu erforschen. Die Vorstellungskraft bekommt durch ihre Darstellung des poetischen Körpers einen besonderen Stellenwert, die auch auf einem Video auf www.claudiasteiner.eu gefunden werden kann. 



Fotos: DerMaurer


anders als geWohnt: grenzüberschreitende Kulturtage, die man mit dem Rad erleben (KulturRadPfade) und fotografisch festhalten (Bildbewerb) kann.

archi.tage

„Anders als geWohnt“

Dies sind heuer die zum sechsten Mal stattfindenden Architekturtage am **1. und 2. Juni**. So wird in Kärnten erstmals ein grenzüberschreitendes Programm gemeinsam mit Slowenien geboten. Das Weltverständnis, welches sich in der Art und Weise des Wohnens spiegelt, lässt die Architektur zu einer „einzigartigen Kunstform“ werden, deren verschiedene Seiten – auch anhand von offenen Ateliers – in einem vielfältigen Programm (*Konzeption durch das „ArchitekturHaus Kärnten“ sowie „alpenpendler“, Hafn 11*) gezeigt werden.

In Klagenfurt findet bereits vom **29. bis 31. Mai** im Volkskino eine Architekturfilmreihe mit Jeff Bickert als Kurator und dem Filmemacher Robert Schabus (*ebenfalls Hafn 11*) statt. Das Symposium „Architektur baut billig – Förderung lenkt, wohin?“ am **1.6.** im Architektur Haus Kärnten geht der Frage nach, ob jeder der billig baut auch am Ende wirklich günstig gebaut hat? Wie man Architektur mit dem Rad (er)fährt kann man am gleichen Tag (*Treffpunkt ArchitekturHaus*) bei einer geführten Radtour (*im Rahmen der „Kultur.Rad.Pfade“, Hafn 11*) zu wichtigen Bauten im Großraum Klagenfurt erleben. Die Architekturtage sind am **2.6.** mit dem Schüler- und Lehrlingsprojekt „minimal space“ sowie dem Open-Air-Theater „Fetzer“ im Lendhafen zu Gast.

Der Fotowettbewerb „Wie wohnt Kärnten und Slowenien“ gibt die Gelegenheit seinen persönlichen Wohnraum zu präsentieren (www.andersalsgewohnt.at). Zu einem Vergleich zur slowenischen Architektur führt die Busreise „Grenzenlose Architektur/Arhitektura brez meja“ am **31.5.** nach Laibach. „(con)temporary living“ (auch schon am **31.5.**) im Gemeindeamt in Velden (*Gast sprecher Hannes Jagerhofer*) sowie die Buchpräsentation und Ausstellungseröffnung „Kalt & Warm“ präsentiert Tourismusarchitektur am Wasser. Zum Nachdenken regt der Wohnvergleich zwischen Österreich und Südafrika am **1.6.** in der FH Kärnten in Spittal/Drau an.  **BB**

Infos, Anmeldungen, Treffpunkt:

ArchitekturHaus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Klagenfurt, T: 0463 504577, office@architektur-kaernten.at www.architektur-kaernten.at

Sammlung Sigrid und Franz Wojda

Ein Leben mit zeitgenössischer Kunst

bis 3. Juni 2012

Kunstgespräch in der Burgkapelle: **17. April 2012, 19 Uhr**

Markus Hanakam und Roswitha Schuller im Gespräch mit Christine Wetzlinger-Grundnig

Literatur im MMKK: **25. April 2012, 19 Uhr**

Heidelinde Weis liest Texte zum Thema Kunst und Leben.

Textauswahl: Katharina Herzmansky

Museumsgespräch „Inspiration durch Kunst“: **27. April 2012, 19 Uhr**

mit Botschafter Dr. Wolfgang Petritsch, Prof. Mag. Edelbert Köb, Em. O. Univ.-Prof. Dr. Franz Wojda,

DI Christina Fromme-Knoch und Mag. Christine Wetzlinger-Grundnig

Moderation: Dr. Andrea Schurian

Kunstfrühstück mit anschließender Führung: **6. Mai 2012, 10 Uhr**

Führung ca. 11.00 Uhr mit Em. O. Univ.-Prof. Dr. Franz Wojda

Sammlergespräch: **24. Mai 2012, 19 Uhr**

mit Prof. Mag. Edelbert Köb, Dr. Thomas Zaunschirm, Em. O. Univ.-Prof. Dr. Franz Wojda,

Renate Freimüller und Mag. Christine Wetzlinger-Grundnig

kunst.musik.spiel (14-99 J.): **30. Mai 2012, 18 Uhr**

interaktive Führung für alle Kunst-, Musik- und Spielbegeisterte

Musik: string.play der Musikschule Klagenfurt, Leitung: Iris Eicher, Edutainment: Andrea Kirchmeir

Lange Nacht der Kirchen: **1. Juni 2012, 18-22 Uhr**

Infos unter: www.langenachtderkirchen.at

MMKK – Museum Moderner Kunst Kärnten

Burggasse 8, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr

T: +43(0)50.536.16252 · www.mmkk.at

Ein Leben mit zeitgenössischer Kunst

Das aus Kärnten stammende Sammlerehepaar Sigrid und Franz Wojda geben im MMKK Einblick in eine Auswahl ihrer umfangreichen privaten Kunstsammlung

EINBLICK IN SAMMLUNGEN

Die Brücke beginnt damit eine neue Serie über Kunstsammler und ihre Leidenschaft(en). Zum Start ein Gespräch mit Franz Wojda über die Kunst, das Sammeln, die Schwerpunkte der Ausstellung und was es bedeutet an die Öffentlichkeit zu gehen.

Was viele Interessierte vielleicht nicht wissen ist, dass Sie schon 2003 im Geburtshaus ihrer verstorbenen Frau in St Veit/Glan eine Ausstellung mit Werken ihrer Sammlung vorgestellt haben. Das war damals ein 1. Schritt an die Öffentlichkeit. Wie ist Ihre Erinnerung daran?

Franz Wojda: Das kam so zu Stande, dass wir das Elternhaus meiner Frau restauriert haben und uns entschlossen in diesen Renaissanceräumen einen Teil unserer seit vielen Jahren gewachsenen Bildersammlung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wir konnten nur einen kleinen Ausschnitt zeigen, der aber einen spannenden Kontrapunkt zum historischen Ambiente erzeugt hat. Wir haben damals schon Vertreter österreichischer Kunst und internationale Positionen gezeigt, auch Kärntner Künstler und darüber hinaus für uns wichtige Bilder wie z.B. von Josef Albers und Helmut Federle waren in St. Veit zu sehen. Insgesamt hat damals alles sehr harmonisch zusammengepasst.

Was mich interessieren würde ist: man sammelt aus Interesse und Leidenschaft und diese Arbeiten kennen und sehen dann vorwiegend Familie und Freunde. Was bedeutet der Schritt von Privaträumen in eine Öffentlichkeit mit Publikum? Stellt man damit seine eigene Obsession zur Schau und setzt sich dem Urteil Anderer aus?

Ja, das war schon ein wichtiger Schritt für uns, der aber auch eine Vorgeschichte hat. 2002 bin ich Vorsitzender des Universitätsrates der Universität für Angewandte Kunst und gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums des MUMOK Wien geworden und daraus ist für mich der Wunsch entstanden, Kunst nicht nur zu sammeln, sondern sich auch öffentlich dazu zu bekennen. Aber sicher war das Projekt für uns auch ein Wagnis erstmals als Sammler aufzutreten, weil man sich auch einer Diskussion aussetzt und eine gewisse Intimität verlässt. Das war auch der Grund, dass wir die Ausstellung nur an ganz bestimmten Tagen für die Öffentlichkeit geöffnet haben. Was uns sehr gefreut hat war, dass wir damals durchaus positiv in den Medien besprochen wurden.

Ihr nächster Auftritt als Sammlerpaar war dann schon spektakulärer und hat Sie gleich in die illustre Liga der bedeutenden Sammler Österreichs erhoben, indem Sie nur zwei Jahre später – anlässlich des

Jahres des Sammelns – im MUMOK Wien einen Querschnitt Ihrer Sammlung präsentieren konnten. Wie war das Feedback?

Ausgezeichnet. Auch weil wir in diesem Kontext viel stärker auf ein Konzept achten konnten. Unsere Präsentation ist wirklich gut angekommen und wir haben aus diesem Anlass auch einen Katalog herausgebracht, der sich mit unseren Anfängen und unseren Intentionen als Sammler auseinandersetzt. Das war nach dem Start in Kärnten für uns die passende Gelegenheit mit einer Werkauswahl einen noch stärkeren Fokus zu legen und die Highlights unserer Sammlung in einem musealen Kontext zu zeigen.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit, der ja auch seit 22. März im MMKK zu sehen ist. Nun ist die räumliche Situation hier in Klagenfurt ganz anders und damit bestehen neue Herausforderungen zu inszenieren. Inwieweit hat sich Ihr Konzept der Präsentation im Vergleich zu Wien verändert?

Der wesentliche Unterschied besteht vielleicht darin, dass im MUMOK eine Zusammenschau der ausgestellten Werke möglich war. Hier in Klagenfurt stellt sich die Situation durch die vielen aufeinander folgenden Räume ganz anders dar. Meine Frau und ich, wir haben ja bis zu ihrem frühen Tod im Juli 2011 ganz intensiv an der Ausstellung gearbeitet, haben zuerst eine Vorauswahl von ca. 90



Fotos: MMKK/Ferdinand Neumüller/Lisa Rasstl

Das Ehepaar Sigrid und Franz Wojda (vor der Franz West Gitarre) hat 2003 im Geburtshaus der inzwischen verstorbenen Frau in St. Veit an der Glan erstmals Bilder aus ihrer privaten Sammlung präsentiert (unten). Das blaue Werk von Heimo Zobernig (Ohne Titel, 2010, Acryl auf Leinwand) war das letzte Bild, das beide gemeinsam ausgesucht und 2011 gekauft haben – darüber ist es im „eigenen Zobernig-Raum“ im MMKK im Hintergrund zu sehen.

zeitgenössischen Künstlern getroffen. Letztlich haben wir auf 60 reduziert und danach gemeinsam festgelegt, welche Werke schlussendlich hier zu sehen sind. Was die Inszenierung selbst betrifft, haben wir schon sehr früh Unterstützung von Edelbert Köb erhalten. Gemeinsam haben wir beschlossen, auf eine Chronologie unserer Tätigkeit als Sammler zu verzichten und stattdessen einzelne Themenschwerpunkte erarbeitet. Aber wir zeigen auch einzelne Arbeiten aus unseren Anfängen.

Was war das? Bilder von Maria Lassnig oder Arnulf Rainer?

Ja richtig, diese frühen Erwerbungen sind im sogenannten Barockraum zu finden.

Das war bevor Sie vor ungefähr 15 Jahren ihren Schwerpunkt auf minimalistische und konzeptuelle Kunst gelegt haben?

Ja, 1994 haben wir erstmals Werke von Günther Umberg, Helmut Federle, Alan Charlton und Joseph Marioni gekauft und damit eine völlig neue internationale Richtung eingeschlagen. Das sind sozusagen einige der „Väter unserer Sammlung“, die wir neben Werken von Robert Barry oder Heinz Gappmayr natürlich auch im MMKK zeigen. Was noch zu sehen ist, sind sehr schöne Arbeiten von Imi Knoebel oder Bernard Frize. Den Werken von Heimo Zobernig widmen wir einen ganzen

Raum, wobei die älteste Arbeit aus dem Jahr 1982 stammt und die jüngste aus 2010. Gekauft haben wir diese 2011 und es war das letzte Bild, das ich noch gemeinsam mit meiner Frau Sigrid ausgesucht habe.

Fast eine kleine feine Retrospektive aus 30 Jahren Heimo Zobernig?

Ja (lacht), wir sind auch stolz darauf so einen Querschnitt an Werken von ihm zu besitzen. Vor allem der letzte Kauf, ein Bild mit intensivem Blau, hat meiner Frau sehr viel bedeutet.

Sind auch andere Künstler dieser Generation vertreten?

Natürlich, unter anderem Gerwald Rockenschaub, Peter Kogler, Ernst Caramelle, Eva Schlegel und Katharina Grosse, aber aber auch Arbeiten von Herbert Brandl, Erwin Bohatsch oder Hubert Scheibl.

Und ganz junge Positionen?

Da freu ich mich über einige Arbeiten des jungen Kärntners Manuel Knapp, von dem auch eine Animationsarbeit gezeigt wird und eine Wandinstallation von Luisa Kasalicky.

Ihr Sammlungsschwerpunkt liegt in der Malerei, sind auch Objekte zu sehen?

Mit Brigitte Kowan, Jessica Stockholder, Francois Morellet und Gerold Tagwerker werden ebenso Lichtinstallationen und Objekte in der Ausstellung präsent sein.

Die Entwicklung hin zu skulpturalen Objekten ist ja noch nicht so alt, hat das auch etwas mit ihrer zunehmenden Ausstellungstätigkeit zu tun?

Grundsätzlich haben wir nie etwas im Hinblick darauf gekauft, es vielleicht auch mal auszustellen. Wir haben beispielsweise schon seit Jahren zwei große Skulpturen von Franz West im Garten im Burgenland stehen. Die jüngste skulpturale Arbeit, die wir auch kurz vor dem Tod meiner Frau erstanden haben, ist von Martin Walde aus verformten Laborgläsern gefüllt mit ätherischen Ölen mit dem Titel „Duft der verblühenden Alpenrose“, die im Museum einen ganz besonderen Platz gefunden hat.

Wie haben Sie eigentlich begonnen?

Mit Leistbarem (lacht), eigentlich hauptsächlich mit Grafik!

Grafik als Einstiegsdroge?

Sicherlich, erstens eignet sie sich um die eigenen Präferenzen auszuloten und man kann Werke von Künstlern kaufen, die man sich sonst nicht leisten kann.

Wie ist das als Sammlerehepaar, hat da jeder eine eigene Rolle?

Wir waren immer harmonisiert und haben uns gegenseitig ergänzt. Meine Frau hat noch viel stärker als ich dem Zeitgeist in der Kunst nachgespürt, während ich eher analytisch vorgegangen bin. Wir haben in diesen 48 Jahren immer



Fotos: MMKK/Ferdinand Neumüller/Lisa Raastl

„Wir haben zwei Kinder und eine Sammlung großgezogen.“, sagte Sigrid Wojda (1938-2011) über ihre gemeinsame Leidenschaft einer besonderen privaten Kunstsammlung, die nun im Museum Moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt zu bewundern ist – wie z. B. Gerold Tagwerker, *white structure.flash*, 2005 (12 Anbauleuchten mit elektronischer Steuerung, rechts unten) und Martin Walde, *Duft der verblühenden Alpenrose 8*, 2010, ätherische Öle, Laborglas.

EINBLICK IN SAMMLUNGEN

„das Neueste“ gesucht. Im Katalog zur Ausstellung schreibt Thomas Zaunschirm, im Zusammenhang mit unserer Sammlungstätigkeit, über Mut und im Lauf der Zeit entwickelte Sicherheit, Neues zu entdecken. In den 80er und frühen 90er Jahren haben wir vorwiegend heute etablierte Kunst aus Österreich gekauft, ab 1994 ist es dann eben internationaler geworden. Uns beiden war immer wichtig, am Puls der Zeit zu sein.

Was würden Sie sagen ist die wichtigste Eigenschaft für einen Kunstsammler?

Ich denke Offenheit, Neugierde und die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen und sich auch weiterzuentwickeln.

Zurück zur Ausstellung im MMKK. Mit diesem Projekt outen Sie sich (abgesehen von der kleinen Präsentation 2003) in Ihrem Heimatland Kärnten als Kunstsammler und naturgemäß liegen Assoziationen zu anderen bedeutenden Kunstsammlern aus Kärnten wie Karl Heinz Essl oder Herbert Liaunig nahe.

Also ehrlich gesagt (*lacht*), ist es natürlich so, dass die finanziellen Mitteln die wir investiert haben, zwar für einen Universitätsprofessor nicht so schlecht waren,

aber mit den Dimensionen Essl oder Liaunig nicht vergleichbar sind. Ich denke es ist uns trotzdem gelungen, eine eigene Positionierung zu finden und die Qualität unserer Sammlung erfüllt mich mit Stolz.

Was ja auch bedeutet, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nicht alles bedeuten, sondern man auch eine „Nase“ haben muss und Individualität einbringen kann. Das scheint mir für die Sammlung Wojda durchaus der Fall zu sein.

Es freut mich, dass Sie das so sehen, aber ich möchte dazu erwähnen, dass mir das von einigen Experten bestätigt wurde. Ich glaube heute, je beschränkter die finanziellen Möglichkeiten sind, desto sorgfältiger fallen die Recherche und die Auswahl aus und desto mehr ist man darauf bedacht frühzeitig zu kaufen, bevor man sich die Werke vielleicht nicht mehr leisten kann.

Abschließend, was ist für Sie das Besondere an dieser Ausstellung im MMKK?

Dass meine Frau trotz ihrer schweren Erkrankung bis zum Schluss am Konzept mitgearbeitet hat. Die lange Vorlaufzeit hat uns die Möglichkeit gegeben, über das was wir erworben haben nachzudenken

und auch festzustellen, dass das eine oder andere Werk heute nicht mehr in unsere Sammlung passt. Die vielen Gespräche über Kunst und das was uns 48 Jahre verbunden hat, hat uns sehr geholfen.

Ein Resümee also; aber wie wird es mit der Sammlung Wojda weitergehen?

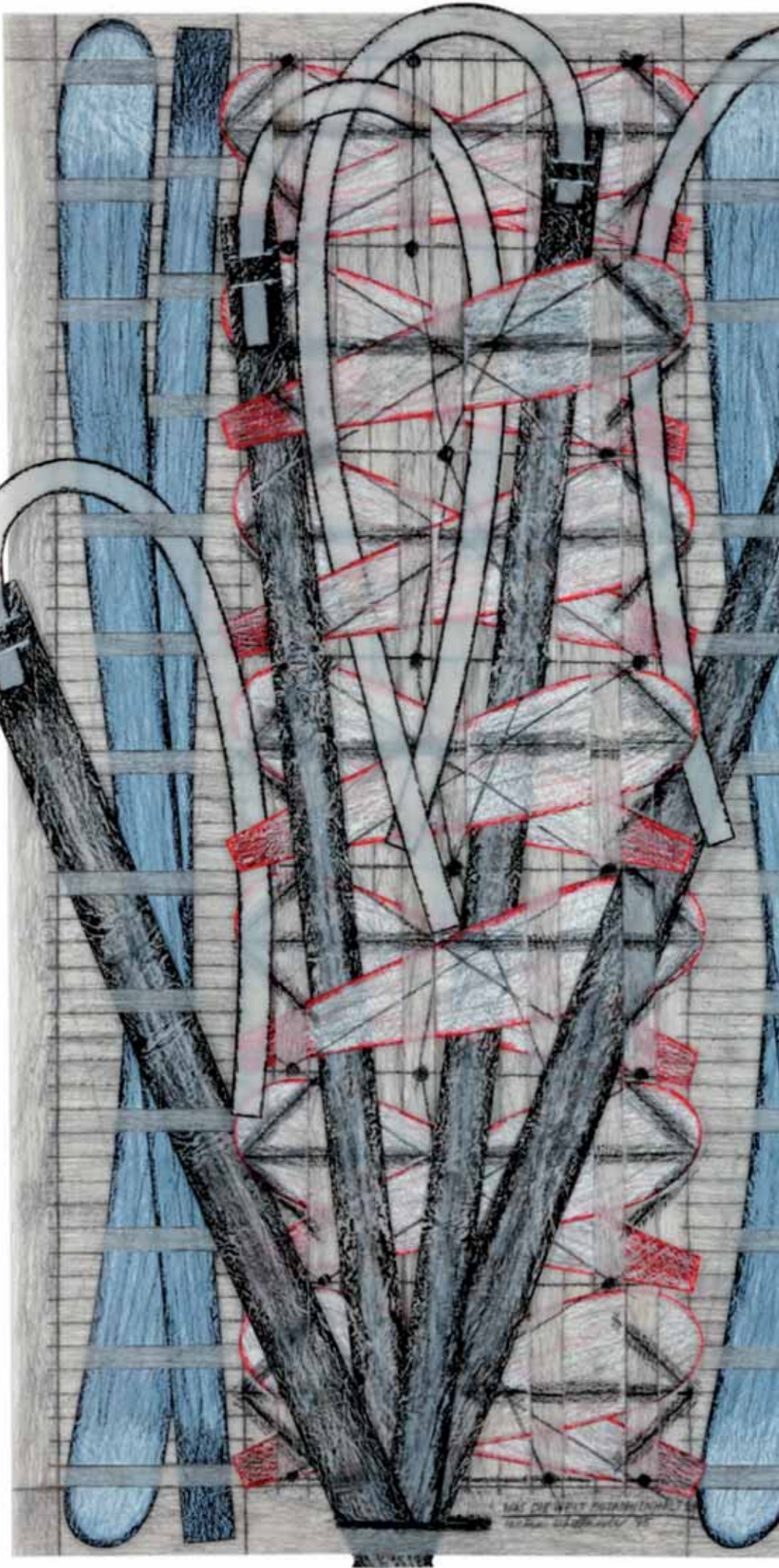
Also ich denke, da meine Ära an der Universität für angewandte Kunst und im MUMOK zu Ende gegangen ist, werde ich mir neue Herausforderungen suchen.

Was wird bis Juni alles in der Ausstellung passieren?

Viel. Neben öffentlichen und privaten Führungen und Podiumsgesprächen zur Kunst des Sammelns, auch private Veranstaltungen wie z.B. eine Maturafeier – ich habe in Kärnten maturiert – und ein Familientreffen der „Knäuse“, meine Frau war eine Geborene Knaus. Auch das Board des MUMOKs wird kommen und ich freue mich auch auf viele Freunde, Bekannte und sonstige Besucher.

Ulli Sturm

Service für Bruecke-Abos:
Wir verlosen 5x2 Gratis-Eintrittskarten für die aktuelle Ausstellung im MMKK!
E-Mail an: bruecke@ktn.gv.at



Was die Welt zusammenhält 21
1995, Mischtechnik, 57 x 97 cm

Meina Schellander

Sammlung der Stadt Klagenfurt am Wörthersee

Ihr Geist forscht, bohrt, ist neugierig, risikofreudig, unbestechlich, konsequent, zielt mit gespanntem Bogen und ist kaum zufriedenzustellen. Punkte werden sichtbar, Linien entstehen: Zeichenhaftes in Zeichnung, Malerei, Skulptur und Raum. Worte, Filme mischen sich ein. Alles andere versinkt, verflüchtigt sich, kehrt verändert wieder, will wiedergeboren werden als Zeitenbild. *Bei allem Zweifel, heute noch Körperhaftes zu produzieren, drängt es mich dazu, dem Skizzenhaften, der raschen Folge von Ursache und Wirkung in der heutigen Zeit, Gedanken einen mehrdimensionalen, multimedialen Raum, ein vielschichtiges Einzugsgebiet, eine unverwechselbare Struktur zu verleihen, dem oberflächlich gestylten, affirmativen Gehabe eine tiefere Sicht der erfahrbaren und nicht erfahrbaren Dinge, getragen von menschlicher Innerlichkeit, gegenüberzustellen.* (MS)

Meina Schellander, geb. 1946 in Kärnten, 1966-70 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Maximilian Melcher; lebt und arbeitet vorwiegend in Wien und gelegentlich in Ludmannsdorf/Bilčovs.

Ausstellung

Dejá vu : imprévu
Stadtgalerie Klagenfurt **bis 13. Mai 2012**
Täglich außer Mo von 10 bis 18 Uhr
www.stadtgalerie.net

Präsentation der Sammlung der Stadtgalerie Klagenfurt

Ute Aschbacher
Marianne Bähr
Bella Ban
Manfred Bockelmann
Christine de Pauli
Bruno Gironcoli
Waltraud Heffermann
Martha Jungwirth
Kurt Kocherscheidt
Alois Köchl
Suse Krawagna
Maria Lassnig
Burgis Paier
Mimmo Paladino
Ferdinand Penker
Pepo Pichler
Victor Rogy
Meina Schellander
Reimo Wukounig
Franz Yang-Močnik

Von der fürstlichen Lehranstalt zum transparenten Universalmuseum

Fortsetzung der Serie über die österreichischen Landesmuseen: Universalmuseum Joanneum Graz

Das Grazer Landesmuseum feierte vor einigen Wochen sein 200-jähriges Bestehen und eröffnete am Stiftungstag, dem 26. November 2011 das neu adaptierte und konzipierte Joanneumsviertel. Dieses Ereignis ist als Höhepunkt eines langjährigen Prozesses zu bezeichnen, in dem das steiermärkische Landesmuseum einer gründlichen Revision unterzogen wurde.

Mit der Stiftung seiner privaten Sammlungen an das Land Steiermark im Jahr 1811 legte Erzherzog Johann den Grundstein für das heutige Universalmuseum Joanneum. Der steiermärkische Landtag gelobte die anvertrauten Sammlungen zu bewahren und zu bereichern und sie so in einem Zustand blühender Erhaltung seinen Nachkommen zu überlassen.¹ In den Statuten wurde der Zweck der musealen Einrichtung *zur Geistesbildung der steiermärkischen Jugend, zur Erweiterung der Kenntnisse, Belebung des Fleißes und der Industrie der Bewohner Steyermarks*² eindeutig festgelegt. Das Museum wurde als Ort der Bildung und Forschung definiert und sollte die Kluft zwischen Begriff und Anschauung, zwischen Theorie und Praxis überbrücken helfen. In einer zum Verkauf stehenden Liegenschaft, dem Lesliehof, im Zentrum der Stadt Graz, wurde die Sammlung samt eines botanischen Gartens eingerichtet. Der weitsichtige Spross des reformorientierten Kaiserhauses, Erzherzog Johann, setzte in einem mehr und mehr schrumpfenden Herrschaftsgebiet des ehemaligen Heiligen Römischen Reiches (bis 1806) in wirtschaftlich schweren Zeiten (Staatsbankrott 1811) auf die Bildung der Fähigkeiten der breiten Bevölkerung seines Landes.

Neuorientierung. Im Laufe der Geschichte dieser Institution wurde stets nach der optimalen Betriebsform für das Museum gesucht. Bereits 1997 wurde begonnen ein Konzept zur Neustrukturierung der Sammlungen zu erarbeiten. 2001 wurde mit dem Beschluss der bundesweiten

Ausgliederung der Museen die Form einer gemeinnützigen GmbH konkret. *Es handelt sich bei der gemeinnützigen GmbH um eine klassische Betriebsgesellschaft, der das Nutzungsrecht über die weiterhin im Besitz des Landes verbleibenden Sammlungen übertragen, die erforderlichen Liegenschaften und Gebäude symbolisch vermietet und die bis 31. Dezember 2002 beschäftigten Landesbediensteten (...) mittels eines eigenen Zuweisungsvertrages übertragen wurden.*³ Die Neustrukturierung der Verwaltung und die Sammlungsbewirtschaftung sieht zehn Museumsabteilungen (Geowissenschaften, Biowissenschaften, Archäologie & Münzkabinett, Schloss Eggenberg & Alte Galerie, Moderne und zeitgenössische Kunst, Kunst im Außenraum, Kulturgeschichte, Alltagskultur, Schloss Stainz und Schloss Trautenfels), sowie vier Servicefunktionen (Interner Dienst, Außenbeziehungen, Besucher- und Museumsservice) vor. Das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit erfuhr 2009 im Sinne der Neukonzeptionierung ein einheitliches und zeitgemäßes Corporate Design. Im Zuge dessen kam es auch zur Neubenennung des Landesmuseums in Universalmuseum Joanneum. Besieht man die strukturellen Maßnahmen der vergangenen Jahre und das stringente Programm des Jubiläumjahres, so scheint sich die zweifach besetzte Geschäftsführung mit Peter Pakesch als Intendant und künstlerischem Leiter und Wolfgang Muchitsch als wissenschaftlichem Direktor gut zu bewähren.

Erzherzog Johann. Mit dem wertvollen Erbe des vielseitig gebildeten und aufgeklärten Erzherzogs Johann ist für das Land Steiermark eine immense Verantwortung verbunden. Diese liegt in idealistischen wie materiellen Angelegenheiten. Das Joanneum ist nicht nur das älteste Landesmuseum Österreichs, sondern mit einem Bestand von über 4,5 Millionen Sammlungsobjekten der zweitgrößte Museumskomplex Österreichs nach dem

Querschnitte sowie Ein- und Ausblicke der Museumslandschaft des neuen Universalmuseum Joanneum in Graz mit samt seinen vielen Nebenstellen quer durch die Steiermark.

Kunsthistorischen Museum in Wien. Und die Sammlungen wuchsen. Im abgeschlossenen Bilanzjahr 2009⁴ wurden mit einem Budget von über 3,5 Mio. Euro Kunstankäufe getätigt und somit der Verpflichtung zur Vermehrung und Erweiterung der Sammlung entsprochen.

Die inhaltliche Ausrichtung eines zeitgemäßen Museums forderte mit der Neustrukturierung einhergehend enorme bauliche Maßnahmen. Die gewaltige Summe von ca. 120 Mio. Euro wurde aufgebracht und umgesetzt. Ein Depot-Masterplan, die Adaptierungen, Renovierungen, sogar tiefgreifende Sanierungen historischer Bausubstanz waren erforderlich. Dies betraf unter anderem das neue Studien- und Sammlungszentrum in Andritz bei Graz, das Archäologiemuseum, das Palais Herberstein im Stadtzentrum, als neuen Standort für die kulturgeschichtliche Sammlung, das barocke Schloss Trautenfels, Schloss Stainz mit Jagd- und Landwirtschaftsmuseum und nicht zuletzt das Jahrhundertprojekt Joanneumsviertel. Hier sind nunmehr die Neue Galerie, die Multimedia-Sammlung, das Naturkundemuseum (es eröffnet 2013) mit den Abteilungen Botanik, Geologie & Paläontologie, Mineralogie & Zoologie sowie die steiermärkische Landesbibliothek untergebracht. Architektonisch wurde das Joanneumsviertel vom erfahrenen Museumsarchitektenduo Nieto und Sabejano aus Spanien gestaltet. Der zentrale Haupteingang, der ins Untergeschoß des Platzes zwischen den Museumsbauten aus dem 19. Jahrhundert führt, verbindet die unterschiedlichen Abteilungen des Universalmuseums zu einem großen Museum. Somit wird die Vielgestaltigkeit, die den einzigartigen Charakter des Universalmuseums prägt, unterstrichen. Mehr noch: Die klare Schlichtheit der sich durchdringenden geometrischer Formen, sowie der stofflichen Elemente, das nicht nur virtuelle Erschließen von Raum, das hohe





USER INTERFACE 02, 1999
Alu-Konstruktion, Acryl-Spiegel, 190 x 240 x 5 cm
Aus der Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK

da.schau.her

Melitta Moschik

Die stilisierten und übereinander gestaffelten Rahmen symbolisieren die mehrdimensionale, hierarchisch geordnete, formale Struktur des World Wide Web. Sie beschreibt die Pfade auf denen sich der „User“ durch den digitalen Raum navigiert, wenn er in aktueller Weise mit Hilfe der modernen elektronischen Medien kommuniziert bzw. sich Informationen abholt. Der Spiegel, der die „Frames“ ausfüllt, verweist auf die unendliche Weite des globalen Raumes, in die der Nutzer eintritt. Er ist gleichsam die Schnittstelle der unterschiedlichen Realitätsebenen, an der imaginäre und reale Sphäre aufeinander treffen. Der Betrachtende findet sich – ins Werk gespiegelt – integriert und quasi als Teil des globalen Netzes wieder.

Die Arbeit verweist auf den rezenten Wandel des herkömmlichen Raum- und Realitätsbegriffs, der den Errungenschaften der technologischen Möglichkeiten folgt, die heute bereits Einzug ins Alltagsleben gehalten und dieses gravierend verändert haben. Moschik thematisiert die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Kommunikationsmethoden und -mechanismen der realen und der digitalen Daseinswelt und deutet auf den Übergang von einem analogen, konkret und sinnlich erfahrbaren System in ein virtuelles, telematisches, das nur mediengestützt (und körperlos) benutzt- und erfahrbar ist; sie beschreibt den Wandel von einer lokal gebundenen in eine dislozierte, virtuelle, diskursorientierte Öffentlichkeit, innerhalb einer kontrollierten, digitalen Informations- und Kommunikationsstruktur. Der Bildschirm wird zum zeitgenössischen Fenster der Welt.

 CWG



technische Niveau in der Umsetzung eines idealen Planes steht auch symbolisch für den politischen Willen des Landes und die selbst auferlegten Aufgaben des Universalmuseum Joanneums.

Mitglieder profitieren. Für Beschäftigte jenseits der Bauwirtschaft gibt der Betrieb vom Archivar bis zum Gärtner, vom Haustechniker bis zum wissenschaftlichen Mitarbeiter bereits im Jahr 2009 knapp 15 Mio. Euro aus. Davon sind etwa 300 angestellt und 250 über freie Dienstverträge beschäftigt. War im Bereich der Vermittlungsarbeit im Jahr 1975 eine Person halbtags im Museum angestellt⁵, so steht heute den etwa 500.000 Besuchern pro Jahr ein Vermittlungsteam von zeitweise 140 bis 160 Mitarbeitern zur Verfügung. Das Gelingen eines solchen Großunternehmens ist nur mit vereinten finanziellen Kräften möglich. Durch die öffentliche Hand, in diesem Fall vorwiegend das Land Steiermark, durch Eintrittsgelder, durch Veranstaltungserlöse, durch Sponsoring und sonstige Erlöse. Materiell und ideell unterstützt der Joanneums Verein, er besteht seit 1883 und zählt mit allen Sektionen 750 Mitglieder, die einzelnen Museumsabteilungen. Im Gegenzug dazu profitieren die Mitglieder vom attraktiven Vermittlungsangebot, Ermäßigungen sowie den Vereinszeitschriften.

Publikationen. Über das Sammeln und Bewahren, das Ausstellen und Vermitteln fällt dem Forschen an den Bestandsobjekten ein wichtiger Anteil der Arbeit am Museum zu. Latente Fragestellungen sind immer wieder neu zu formulieren und für die Gegenwart nutzbar zu machen. Am Grazer Joanneum bekommen die wissenschaftlichen Mitarbeiter die Möglichkeit ihre Forschungsergebnisse im Rahmen von Ausstellungsprojekten, individuellen Forschungsvorhaben und Forschungsaufträgen in den Katalogen, Mitteilungen der diversen Abteilungen oder der Joanneureihe zu publizieren und dem interessierten Leser leicht zugänglich zu machen. Das betrifft kunst- und kulturgeschichtliche Themen genauso wie naturgeschichtliche oder die an Museen obligat gewordene Restitutions- und Provenienzforschung⁶.

Bedeutsam ist den Direktoren Muchitsch und Pakesch⁷ der Nutzen für den Endverbraucher, der Museumsbesucher. Auf diesen ausgerichtet werden konzeptuell mehrere Zugangsmöglichkeiten geschaffen. Es wird danach getrachtet, das durch globale Vernetzung nationaler wie internationaler Partner hochwertig gestaltete Museumsprogramm publikumswirksam und zeitgerecht umzusetzen. Dabei sollen heutige geschichtstheoretische wie museologische Positionen Berücksichtigung finden. Über die Neupräsentation der Objekte im Archäologischen Museum, des abteilungsübergreifenden Simon Starling

& Superflex-Projektes und der Eröffnungsausstellung der Neuen Galerie wurde versucht, einen Dialog durch Interpretationszugänge künstlerischer Positionen herzustellen. Wie weit aber Peter Weibels bewusst provokanter Ausstellungsansatz („*Moderne: Selbstmord der Kunst?*“, bis 2.9.2013 in der Neuen Galerie zu sehen) Ausgangspunkt eines ernsthaften Diskurses ist, der, über die medial nur oberflächlich gestreifte Rezeption auch Fachleute zu kritischer Auseinandersetzung bewegt, wird noch aufmerksam zu beobachten sein. Jedenfalls wird hier Künstlern die Möglichkeit eingeräumt, ihre wichtige Funktion als intellektuelle Katalysatoren einer Sozietät zu wahren.

Museumsakademie. Ein weiterer Weg am lebendigen Dialog nach außen wie nach innen zu arbeiten, beschreitet das Joanneum über die Museumsakademie. Sie ist europaweit die einzige Einrichtung dieser Art an einem Museum und stellt sich das Hinterfragen der Institution Museum und seines Vermittlungsrepertoires, seiner aktuellen Realität und seines künftigen Potenzials zur Aufgabe. *Museen und Ausstellungen tendieren dazu, mit narrativer Unschuld kaum hinterfragbare Gewissheiten vorzutragen. Sie vermeiden jene Offenheit, die das Buch oder der Film oder das Theater zwischen dem Medium und dem Leser/Betrachter entstehen lässt.*⁸ Forschend und fragend entwickeln wir uns aus dem bloßen Meinen und Ahnen. Kritisches Hinterfragen des eigenen Tuns ist als wichtige Überlebensstrategie zu sehen. Nicht nur im modernen Managementbereich zur Steigerung der Effizienz oder zur moralischen Absicherung, sondern zur Überprüfung und Neuordnung überlieferter Denkweisen.

In der folgenden Ausgabe der *Brücke* wird das 1834 gegründete SalzburgMuseum, seine Entstehung, seine Sammlungen und die Ambitionen seines Museumsteams Thema sein.

 Daphne Maria Gerzabek

1 Kurt Zernig, Der Botanische Garten am Joanneum, in: Thomas Ster, Kurt Zernig, Ursula Brosch, Christian Berg (Hrsg.), Garten des Wissens, 200 Jahre Botanischer Garten Graz, Graz 2011, S. 47

2 ebenda

3 Wolfgang Muchitsch, Das Landesmuseum Joanneum GmbH, in: neues museum, die österreichische museumszeitschrift, Juli 2004, Heft 04/2, Linz 2004, S. 17

4 Die folgenden Zahlen sind vorwiegend dem veröffentlichten Geschäftsbericht 2009 (Hrsg. Universalmuseum Joanneum GmbH, Graz 2010) entnommen; hier sind im Detail die finanziellen Aufwendungen für die einzelnen Museumsabteilungen aufgelistet und erörtert.

5 Gerhard Lückner, Tagungsbericht der Bundes-, Landes- und Stadtmuseen 1974, in: Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 24. Jg., Heft 1/2, Wien Feber 1975, S. 3

6 Karin Leitner-Ruhe, Gudrun Danzer, Monika Binder-Kriegelstein, Restitutionsbericht 1999-2010, Graz 2010

7 Wolfgang Muchitsch/Peter Paksch (Hrsg.), 200 Jahre Universalmuseum Joanneum 1811-2011, W. Muchitsch, Vom innerösterreichischen „National-Museum“ zur GmbH, S 24-27 und P. Pakesch, Zur Korrespondenz von Kunst und Wissenschaft am Joanneum, S. 66-69

8 Gottfried Fiedel, Das Museum – Eine sichere Institution für unsichere Ansichten. Eine Vorbemerkung, in: Gottfried Fiedel, Gabriele Rath, Oskar Würz (Hrsg.), Der Berg im Zimmer. Zur Genese und Kritik einer innovativen kulturhistorischen Ausstellung, Bielefeld 2010, S. 16



Festivalleiterin Barbara Pichler eröffnete mit Großer Diagonale-Schauspielpreisträger 2012 Johannes Silberschneider den Filmreigen. Josef Dabernig freute sich über eine gut dotierte Auszeichnung (*Preis Innovatives Kino für Hypercrisis*). Überraschender Publikumspreis für die Kärntner Produktion: *Griffen – Auf den Spuren von Peter Handke*. Eine anderer Dokumentarfilm (*Richtung Nowa Huta*) erhielt den Großen Diagonalepreis.

Diagonale 2012 mit Vorschau und im Rückblick

Barbara Pichler über Cinephilie oder die Leidenschaft für das Kino und den Film respektive die Kultur – Preisträger-Reigen

Die Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Aufgaben von Kunst werden im Moment von finanziellen Fragen dominiert. Das ist irgendwie naheliegend: Kunst und Kultur finden schließlich nicht im luftleeren Raum statt, sondern in einem gesellschaftlichen und damit – zumindest derzeit – unweigerlich in einem ökonomischen Diskurs. Auf der pragmatischen Ebene sprechen wir dabei immer auch über Abhängigkeiten, ob in der Filmproduktion im Speziellen oder der Kultur im Allgemeinen. Die Mittel der öffentlichen Hand sinken und wir alle beschäftigen uns daher viel mit Budgetvorgaben, mit Sparmöglichkeiten oder Sparzwängen, vor allem aber auch mit Fragen der Verantwortung von öffentlicher Hand und Gesellschaft. Kunst leistet einen bedeutenden Beitrag zur Gesellschaft, ohne den wir alle bedeutend ärmer wären. Kultur- und Kunstförderungen ermöglichen, dass aus Mitteln der öffentlichen Hand etwas für die Öffentlichkeit gestaltet wird – das ist Wertschöpfung im besten Sinn.

Triebfeder der Gesellschaft. Vielleicht sollte man daher die Wortwahl prüfen, mit der über Kunst, Kultur, über Filme, Filmschaffende und auch über Veranstaltungen gesprochen wird. Sehr oft umreißen diese Vokabeln recht prägnant die Veränderungen im Feld der Kulturproduktion und gaukeln in ihrer Reduktion auf Zahlen, Budgets und das Geld Eindeutigkeit und Klarheit vor, während sie tatsächlich den Blick auf das Wesentliche verstellen, das uns nicht abhandeln kom-

men sollte. Kunst und Kultur sind Spiegel und Kritik, Widerstand und Triebfeder einer Gesellschaft. Diese nicht in Zahlen messbaren Werte werden in eine solche Gleichung als Unbekannte eingesetzt und in Folge vernachlässigt. Wie manche viele Hinweise auf Budgetverhältnisse sowie schwierige Lebens- und Arbeitsbedingungen von Künstlern im Allgemeinen oder Filmschaffenden im Speziellen, und seien sie noch so nüchtern und faktenorientiert, einfach als Jammerei abtun? Das betrifft übrigens auch viele so genannte „Kulturarbeiter“, deren oft hoch qualifizierte Arbeit weder finanziell annähernd angemessen entlohnt, noch mit Respekt wahrgenommen wird.

Das Prinzip der Cinephilie als Liebe zu dieser Kunstform, aber ebenso als Praxis des Diskurses zum Ausgangspunkt für unsere Arbeit zu machen, ist demnach nicht romantisch oder nostalgisch. Vielmehr sind kulturelle Angebote essenziell und es ist wichtig und richtig, dafür auch die politische und gesellschaftliche Unterstützung zu fordern. Ein Festival als öffentlicher Raum und Ort der Begegnung mag ein Privileg, aber es sollte kein Luxus sein, denn wenn diese Möglichkeiten der Auseinandersetzung fehlen, haben wir alle das Nachsehen – das interessierte Publikum ebenso wie die Kulturschaffenden, vor allem aber wir als Gesellschaft.

Barbara Pichler

(Ausschnitte aus der Diagonale-Eröffnungsrede der aus Kärnten stammenden Festivalleiterin)
www.diagonale.at

Die Diagonale brachte eine Reihe von bedeutenden Filmpreisen mit Kärntner Beteiligung

Im Programm der Diagonale 2012 spiegelte sich in einer fokussierten Auswahl die hohe Qualität des aktuellen heimischen Filmschaffens wider. Das Festival des österreichischen Films feierte zum bereits 15. Mal in Graz die ganze Vielfalt des heimischen Kinos. Wie immer fungierte das Festival als Ort der Begegnung und des Austausches von Filmbranche und Publikum. Neben vielen etablierten Namen präsentierten auch zahlreiche junge Filmschaffende ihre Arbeiten. Zu den Höhepunkten des Festivals zählte die Personale Ferry Radax sowie die mit Spannung erwartete Wiederaufführung von Michael Syneks *Die toten Fische* aus dem Jahr 1989. Mit rund 24.000 Besuchern kam es zu einer Steigerung trotz weniger Vorstellungen und Veranstaltungen im Vergleich zu 2011.

Im Rahmen der Diagonale 2012 wurden Österreichs höchstdotierte Filmpreise im Wert von rund 150.000 Euro vergeben. Hier eine Auswahl der fast 20 Auszeichnungen:

Großer Diagonalepreis Spielfilm: Sebastian Meise für *Stilleben*

Dokumentarfilm: Dariusz Kowalski für *Richtung Nowa Huta* (je € 21.000)

Bildgestaltungspreis (€ 2.000): Gerald Kerkletz für *Stilleben* und *Michael* (Spielfilm)

Montage-Preis (je € 2.000): Wolfgang Widerhofer für *Michael* (Spielfilm)

Dieter Pichler für *American Passages* (Dokumentarfilm)

Schauspielpreise (je € 3.000): Christine Ostermayer für *Anfang 80*/Michael Fuith für *Michael*

Großer Diagonale-Schauspielpreis an Johannes Silberschneider für seine Verdienste um die österreichische Filmkultur

Kärnten-Beiträge:

Preis Innovatives Kino: Josef Dabernig für *Hypercrisis*.

Kamera-Preis: Joerg Burger für *The Future's Past – Creating Cambodia* (Doku von Susanne Brandstätter)

Publikumspreis: Bernd Liepold-Mosser für *Griffen – Auf den Spuren von Peter Handke* (Dokumentarfilm von KGP-Kranzelbinder Gabriele Produktion)

Wenn „Kunst“ „Feuer“ bedeutet

Das Werk Ronny Görners - Jan Ernst Adlmann¹

KARNTENART

Üblicherweise hält das Selbstvertrauen gleichmäßig Schritt mit dem Können, meinte Samuel Johnson um 1750. Wie wir alle wissen, oder es zumindest annehmen, stellt Wandel das Grundprinzip der Wirklichkeit dar. Letztendlich ist der Wandel zwischen „Sein“ und „Werden“ ein unerbittlicher Modus Operandi der Wirklichkeit. In all ihren Arbeiten der letzten Jahre wurde die österreichische Künstlerin Ronny Görner, im Zeichnen, im Malen, in der Bildhauerei sowie im Dichten, wie sie es selbst sagt, *von einer Entschlossenheit getrieben stets die kreative Energie zu bündeln ... Menschen im Geschehen des Werdens zu zeigen.*

Wie sie das Leben erfahren hat – und wie sie diese Wahrnehmung in ihrem Werk auszudrücken sucht – lässt Görner eine dynamische Dramatik in der menschlichen Erfahrung *zwischen sich diametral gegenüberstehenden Zuständen der Verzweiflung und der Freude* spüren. Selbst dem flüchtigsten Betrachter muss es augenscheinlich auffallen, dass Görners Werk eine nie endende Aufführung repräsentiert – einen, wenn man will, vom Zusammenspiel urtümlicher entgegenwirkender Kräfte angeheizten Tanz.

Kunsthöhlen. Obwohl sie sich in ihrer Arbeit beständig auf die menschliche Figur (und manchmal auch Tierfigur) konzentriert, sagte sie: *Ich steige heraus um eine abstrakte Lösung zu finden.* Just dieser Zwang, für ihre Empfindungen abstrakte Formen zu finden, verleiht Görners Arbeiten deren atemberaubende Dynamik. Sie erschafft allerorts, in der Malerei wie der Bildhauerei, temperamentvolle, pulsierende Figuren, Figuren die vor unseren Augen ‚werden‘.

Für diesen Betrachter besitzen Ronny Görners spontane Skizzen (die in der Tat vollständig ausgeführte Gemälde darstellen, die von einem allumfassenden gegenständlichen Impuls durchzogen sind) meist eine hypnotisierende Kraft – ein Aufwallen einer grundlegenden Animalität wie jene, die die prähistorischen, numinosen Höhlenmalereien von Lascaux oder Altamira charakterisiert als auch einer elementaren Sexualität, die so unvergänglich in den frühesten Fruchtbarkeitsplastiken wie beispielsweise der „Venus von Willendorf“ zum Ausdruck gebracht worden ist.

Fruchtbarkeitsplastiken. In Zeichnungen wie „Umarmung“, „Auf Zehenspitzen“ oder „Ein gebrochenes Herz bleibt zurück“, wie auch in ihrer neuen Skulptur „Ozona“, gewinnt der Betrachter unmittelbar den Eindruck eines unbestimmten,

jedoch emphatischen sexuellen Dranges, der am Rande des Grotesken grenzt. Und es ist dieses lebhafteste, wenn nicht gar dieses manchmal unheimliche Element des Grotesken, welches Görners Bildkompositionen ihre Macht verleiht.

Lustbarkeiten. So wie es Aleksander Bassin vom Laibacher Stadtmuseum (anlässlich ihrer Solo-Ausstellung 2009) treffend beobachtet hat, findet sich in Görners Arbeit *eine ausgeprägte Atmosphäre des Frivolen, des Sinnlichen als auch des anthropomorphisch und zoomorphisch Grotesken.* Sicherlich zählt der Impuls zum Grotesken in der Kunstgeschichte zu den grundsätzlichen, ursprünglichsten Quellen des Ausdrucks, wie er auch immer als fundamentale existenzielle Erfahrung in Erscheinung getreten ist. Der französische Schriftsteller Rémy Astruc hat das Groteske treffsicher als ein entscheidendes und universales Mittel, womit Gesellschaften Andersartigkeit und Veränderung, nämlich das Sein und Werden, begrifflich zu erfassen suchten, charakterisiert.

femme fatale. Görners gestikulierende rohe Figuren, viele von ihnen machtvolle Frauengestalten, vermögen uns gar an Arbeiten von Künstlern so unterschiedlich wie Soutine, Dubuffet oder Dekooning zu erinnern, die alle befremdende und leidenschaftliche Ausgestaltungen der „femmes fatales“ erschaffen haben. (*Deren aller Werk sich auch oftmalig mittels „Hieb und Stich“, gestischer Pinselstriche und heftigem Impasto auszeichnet.*) Die nervöse Emotionalität derer Werke, vom Ekstatischen zum Bizarren reichend, war, könnten wir hinzufügen, bewusst von der prähistorischen und primitiven Kunst sowie der Volkskunst geprägt. Görners Arbeiten haben, ohne Frage, etwas von diesem gleichen Urtrieb an sich. In dieser Hinsicht wollen wir uns an Cézannes' Beobachtung erinnern, dass *ein Kunstwerk welches sich nicht in der Emotion gründet kein Kunstwerk ist. Emotion bildet den Ausgangspunkt, sie steht am Anfang und am Ende; das handwerkliche Können und die Technik bilden die Mitte.*

Ein oder zwei Worte wären dennoch zur relativ späten Entwicklung von Görners mittlerweile zum Markenzeichen gewordenen Malstil angebracht, das heißt etwas über ihre energisch gestischen Arbeiten in Kreide, Kohle und Rötelstift als auch etwas über das von ihr entwickelte, geniale „Leporello“-Bildformat zu sagen. Genau so wie Görners ganze künstlerische Laufbahn eine Spätzünder-Entwicklung darstellt², entstand der Künstlerin „Entdeckung“ ihres genialen Skizzierverfahrens

eigentlich als ein Nebenprodukt aus der Mitwirkung an der „Meisterklasse“ des deutschen Malers Markus Lüpertz im Jahre 2008. Zu jener Zeit arbeitete Görner eher an großflächigen Ölbildern. Insofern als einige Zeit zu verstreichen pflegte während sie darauf wartete, dass ihre Bilder trockneten bevor sie diese weiter behandeln konnte, beschäftigte Görner sich mit großflächigen Kreide- und Kohlezeichnungen. Dies beobachtend, merkte Lüpertz an, dass sie ein beachtliches Zeichentalent besaß – und, dass sie diese Richtung weiter verfolgen sollte.

Leporellostücke. Es war nur deswegen, im Jahr 2009 bei ihrer Soloausstellung im „India International Centre“ in Neu-Dehli, dass Görners kraftvolle Übungen dieser Art erstmals ausgestellt wurden. Zudem, als Folgewirkung dieser Ausstellung in einer weitläufigen Örtlichkeit – die (potenziell sehr teure) Verpackungs- und Versandkosten verursachte – stieß Görner auf das, was sie mithin als ihre „Leporello“-Stücke bezeichnen sollte.³ Letztere bestanden aus hohen, vom Boden bis zur Decke reichenden Bildern auf Papier, die nach dem Ziehharmonika-Prinzip für den Versand gefaltet und für jede Ausstellung neu „entrollt“ werden konnten. Diese Erfindung ermöglichte es der Künstlerin eigentlich, ohne größere Versand- und Aufbauprobleme, eine großräumige Präsentation auszuführen. Ein reizvolles Nebenergebnis ist allerdings, dass sich diese Arbeiten als elegante Erzählungen vertikal lesen lassen.

Görner: *Für mich ist Kunst, Feuer – und meine Arbeit fängt dich ein.* Letztendlich behauptet sie, wie zuvor schon Kandinsky – (ein Leitbild), dass *es des Betrachters Beitrag sei... das Bild zu vollenden.* Der Künstlerin Gabe das Groteske in den Dingen zu enthüllen zieht sich tatsächlich auch durch ihr dichterisches Werk. So lautet beispielsweise der wahre „Titel“ der „Ozona“-Skulptur wie folgt:

Der sonnenverwütete und ozongeschädigte Körper von Madame ‚OZONA‘ wurde 2011 am Strand von Miami von einem deutschen Urlaubsgast gefunden. Ihre leere Nivea-Dose wies das Ablaufdatum 2009 auf. Also mindestens 2 Jahre intensive Bräunung hat diesen ehemals weiblichen Körper so schön geformt. Wir dürfen annehmen, dass es sich um eine freiwillige Sonnenopferung handelt. (Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.)

 Jan Ernst Adlmann

Wien/Santa Fe
Übersetzung:
Marysia Miller-Aichholz



In deinen Körper gereimt bzw. Leibesbeziehung.
Das einzigartige Leporello-Bildformat der Künstlerin erreicht bis zu vier Meter Höhe.

**Drei Himmel am Tag/Tri nebesa v dan/
Three spheres a day
vom 20. April bis 20. Mai
(Vernissage 19 Uhr)
Galerie Šikoronja**

Zur Ausstellung erscheint ihr neues Lyrikbuch mit Zeichnungen, Arbeiten auf Papier. Der Katalog erscheint dreisprachig im Mohorjeva/Hermagoras Verlag. Die Beiträge sind von Jan. E. Adlmann, retired Assistant Director of Guggenheim N.Y., und Aleksander Bassin, ehemaliger Direktor der Mestna Galerija in Ljubljana, sowie von Irina Lino, Kulturjournalistin.

Galerieweg 5, Rosegg,
Fr-So 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. +43/4274/4422, www.galerie-sikoronja.at

Anfang **Mai 2012** wird sie Acrylbilder, Zeichnungen und fotografische Werke in der Galerie Junger in Oberndorf bei Salzburg präsentieren und aus ihren Lyrikbüchern lesen.

1 Jan Ernst Adlmann, Kunsthistoriker und Museumsdirektor über mehrere Jahrzehnte hinweg, hat sich stets sein brennendes Interesse an der historischen sowie zeitgenössischen Kunst aus Österreich bewahrt. Adlmann empfing, Österreichs Goldenes Ehrenzeichen für seine Verdienste um den kulturellen Austausch zwischen Österreich und den USA. Zuletzt war er als stellvertretender Direktor für externe Angelegenheiten am New Yorker Solomon R. Guggenheim Museum tätig.

2 Ronny Görner widmete ihre Energien und Ressourcen erst ab 1995 ganz ihrer Kunst; davor war sie damit beschäftigt ihre drei Kinder zu erziehen und ihrem Mann beim Aufbau seines Verpackungsunternehmens zu unterstützen.

3 Opernliebhaber werden sofort den Namen Leporello mit Mozarts Oper Don Giovanni in Verbindung bringen; darüber hinaus werden sie sich liebevoll an die große Arie Leporellos (Registerarie: Madamina, il catalogo è questo) erinnern, in der er, ausgehend von einer sich ständig fortsetzenden, langen Liste, die amourösen Eroberungen seines Herrn aufzählt.

Fotos: Neumüller



KÄRNTEN-ART

Die Raff

Die Raff, die Geiß,
die ahnungsvolle Nägelnin -
sie äugt, sie quillt,
sie will mich nicht kennen -
sie schlürft meine Haut,
mein Wesen aus ihrem Kelch,
bis an dem Grund
mein Name geschieht.

Hier soll die Himmelung leben,
Hier ist die Umarmung zu Haus,
Hier ist alles voll mit Kehlen.
Hier sitzt die Elfin auf welker Wang
und kriecht ganz dicht
an die Zeit heran.
Angst fällt ab von mir,
tiefhauchend mir die Nacht
in flimmernder Verklärung.

IM STREICHEN DES ATEMS DER LEIB WURDE SÜSS

Heißer Sand lustahnend am Rücken perlt,
jagt Schauer über Schauer,
umdürstet unterm Kittelchen das Feuer.
Im Kokon ertastet -
die Risse im Heiligsten Altar.
Es keult die Pein, es keult die Lust -
Fieber auf feuchte Haut gefühlt.

Wangen innerer Landschaft
in wildem Trunk erregt -
Gefährte nach innen gerötet.

Im Blumenglas die Lippen, sie dringen,
sie schlecken mir zu -
in hauchzarte Bitternis gespielt,
Berührung raunt mir Raum.

Aus dem Narr geströmt -
in das Dunkel des Leibes,
noch verborgen im Schoß, im Wund der Sinne -
Schwüre auf heißem Nacken gelöst.

Ganz in Sommer gehüllt, noch zuckend im Tanz,
besoffen, besonnt von Wünschen -
dein Gott dir geschieht.

Ronny Görner, geb. 1941 in St. Veit/Glan. Bildnerische Ausbildung bei Prof. Karl Truppe. Danach in mehreren Berufen tätig. Die Entscheidung für Malerei fiel erst 1979. Lebt und arbeitet in Klagenfurt und am Techelsberg in einem alten von ihr renovierten Bauernhaus. Ausstellungen in Wien, Salzburg und Graz. International: Peking, New York (mehrfach), Neu Delhi, Laibach, München, Berlin. In Kärnten zuletzt u. a. Gmünd (Galerie Mikloutz, Altstadtgalerie) u. Rosegg (Galerie Šikoronja, Schloss Rosegg). Seit 2008 auch stetige Beschäftigung mit Lyrik (*2010 STW-Lyrikpreis - siehe auch Bruecke 125/126*). Ihr heuer in der „Frankfurter Bibliothek“ veröffentlichtes Gedicht wurde zum Abdruck in der Klassikerausgabe „Die besten Gedichte 2012/2013“ ausgewählt. www.goerner-art.at



Foto: Caroline

Grabka

Grabka, koza,
sluteča žeblinja -
pogleduje, nabreka,
noče me poznati -
sreba moja kožo,
mojo bit iz svoje čaše,
dokler se ne zgodi
moje ime na dnu.

Tu menda živi nebes,
Tu domuje objem,
Tu se vrstijo grla.
Tu počiva vila na velem licu
in prileze čisto tesno
k času.
Strah odpade od mene,
noč globoko šepeta
v svetlikajoči blaženosti.

JE V BRISANJU SAPE TELO OSLADELO

Vroč pesek kaplja v nasladi po hrbtu,
poganja srh za srhom,
pod kikelco obžeja ogenj.
V kokonu otipane
razpoke v najsvetejšem oltarju.
Muka pesti, naslada pesti -
čutila vročino na vlažni koži.

Lica notranje pokrajine
vzdražila v divjem pitju -
drug zardel navznoter.

V cvetličnem kozarcu ustne,
prodirajo, se mi ližejo -
igrale v rahlo nežni grenkosti,
dotik šušlja v prostor.

Priteklo iz norca -
v temino telesa,
še skrito v naročju, v ranljivem čutov -
prisege razrešil na vročem tilniku.

Zavsem zavil v poletje, še trzajoč v plesu,
pijan, osončen od mnogih želja -
se ti dogaja tvoj bog.

Übersetzung: Ivana Kampuš

Fotos: Allen/Bunuel/Schauspielhaus Graz/Lupi Spuma



Marion Cotillard und Owen Wilson in „Midnight in Paris“ (Buch u. Regie: Woody Allen, 2011). „Der andalusische Hund“ 1929 von Luis Bunuel und Salvadore Dali sowie „Der Würgeengel“ 1962 von Bunuel sorgten mit ihrer surrealistischen Ideen für Skandale – ebenso Elfriede Jelinek mit „Rechnitz (Der Würgeengel)“ am Theater.

Midnight in Paris oder Bunuel in Klagenfurt

Wie ein Filmskandal in Paris das Alternativkino in Kärnten auslöste

Der wohl schönste und angenehmste Film des Vorjahres war – nicht nur für mich – Woody Allans „Midnight in Paris“, der gerade den Drehbuch-Oscar erhalten hat. Nur ein Nicht-Europäer konnte die nötige Distanz aufbringen, so nostalgisch-warmherzige und unterhaltsame Zeitreisen in die 20er-Jahre und die Belle Epoque von Paris zu wagen, ohne sentimental zu werden. Es entstand ein bemerkenswertes „feelgood-movie“ für alle an klassischer moderner Kunst Interessierten, die wie der junge Drehbuch-Autor aus Hollywood in Allans Film, sich gerne einmal mit den großen Schriftstellern und Künstlern aus der Vergangenheit von Paris unterhalten hätten.

Drehbücher. Auch ich flüchtete nach der Matura in die Kunsthauptstadt der Welt. Das war Paris damals noch für uns alle. Es war die Initialzündung für meine spätere kultur- und filmkritische Arbeit. Ich begegnete Albert Camus, erlebte Zizi Jeanmaire und Marcel Marceau in ihrer Glanzzeit und genoss die Freuden der Museen und der Cinemathek Francaise, in deren Umfeld gerade die Nouvelle Vague geboren wurde, mit Godard, Truffaut, Chabrol oder Agnes Varda. Vor kurzem sah ich wieder einen Film von ihr aus dieser Zeit, „Cleo zwischen 5 und 7“, erstmals um 1960 mit Handkamera auf den Straßen von Paris gedreht, und ich hatte dabei das Gefühl, dass ich jeden Moment selber um die Ecke biegen könnte.

Bei Woody Allan lässt sich der junge Schriftsteller, der um Mitternacht in die 20er-Jahre versetzt wird, Ratschläge von den Fitzgeralds, von Hemingway und Gertrude Stein für seinen ersten Roman geben. Hinreißend für Cineasten jene Szene, wo er dem jungen Bunuel, der gerade mit Dali „Der andalusische Hund“,

das filmische Skandalon der Surrealisten, gedreht hat, die Idee zu „Der Würgeengel“ liefert, seinem späteren Meisterwerk.

Erst Allans Film ließ mich wieder daran denken, welchen Bezug diese beiden Filme zu meiner Kinoarbeit in Klagenfurt hatten. Den „Würgeengel“ (El ángel exterminador) konnte ich erstmals im Filmstudio in den „Heide“-Lichtspielen* einsetzen, wo eine kleine Gruppe, „jedesmal die gleichen fünf bis zehn Hansln“ (Werner Kofler) sich dem europäischen Autorenkino ergab. Nach den Filmclub-Abenden sind wir dann in die Stadt zurückgefahren, ins noble Hotel Moser-Verdino, in dem es sogar schon einen Fernseher gab, und diskutierten dort über die Filme.

„Der Würgeengel“ hat eine genial einfache Handlung. Eine feudale Gesellschaft ist nach einem Fest nicht imstande, den Raum zu verlassen. Kultivierte Menschen verwandeln sich alsbald in atavistische Bestien, die bis zum Menschenopfer gehen, um den Bann zu brechen. Es ist ein Film, der sich sowohl aus freudianischer wie marxistischer Sicht interpretieren lässt, sagten wir damals. Grandios die Schlusspointe: Die noch einmal Davongekommenen halten einen Dankgottesdienst ab. Als der zu Ende ist, kann keiner die Kirche verlassen. Auf den Straßen bricht der Bürgerkrieg aus.

kreuzstadel.net. Nicht umsonst wurde Elfriede Jelineks Theaterstück über eine total verkommene Nazi-Festgesellschaft 1945 im Südburgenland, die im Suff lustvoll hunderte ungarische Zwangsarbeiter liquidiert, eine Paraphrase über Bunuels Film. Sie nannte es sogar „Rechnitz (Der Würgeengel)“. Das Stück hatte gerade in Graz seine österreichische Erstaufführung.**

Fast ein halbes Jahrhundert nach dem veritablen Pariser Kinoskandal mit den Kurzfilmen „La chien andalou“ (Der andalusische Hund) und „L'age d'or“ (Das goldene Zeitalter) von Luis Bunuel und Salvador Dali, Mitte der 70er-Jahre, will ein gewisser Horst Dieter Sihler die beiden surrealistischen Klassiker im Rahmen der Aktion „Der gute Film“ in Klagenfurt aufführen. Ich hatte die beiden Kurzfilme nach langer Suche endlich bei Atlas-Film in einer 16-mm-Kopie aufgetrieben. Aber die Vorführung wurde von der Aktion „Der gute Film“ verboten. Keiner der Lehrer und „Medienpädagogen“, aus denen der allzu vorsichtige Verein bestand, hatte die Filme gesehen, aber der Nachhall des Skandals war noch in ihren Köpfen, oder zumindest das legendäre Foto aus „Der andalusische Hund“, in dem ein Rasiermesser das Auge eines Mädchens durchschneidet.

Ich zeigte die Filme natürlich doch, in einer denkwürdigen Vorstellung im Arbeitskreis Galerie Hildebrand in den Bärenlauben. Um weiterhin ungestört Filme zeigen zu können, blieb mir nichts anderes übrig, als den Verein Alternativkino zu gründen. Bunuel und Dali sind also im Grunde mit Schuld daran, dass es heute das „Neue Volkskino“ in Klagenfurt gibt.

Horst Dieter Sihler

* „Heide“-Lichtspiele in der Pischeldorfer Straße (www.kinogeschichte.at)

** **Rechnitz (Der Würgeengel)** ÖE von Elfriede Jelinek im Schauspielhaus Graz Regie u. Bühnenbild: Michael Simon mit: Nicola Gründel, Steffi Krautz, Christoph Rothenbuchner, Stefan Suske Vorstellungen: **3., 4., 18. April, 18. u. 24. Mai** www.schauspielhaus-graz.com



Karin Pliem und Christy Astuy: *Die zeitlich gedehnte Explosion*

Galerie Walker, Schloss Ebenau
9162 Weizelsdorf 1

Eröffnung: 29. April. 2012, ab 11 Uhr

Zur Ausstellung spricht Lucas Gehrmann (Kurator Kunsthalle Wien)

Ausstellungsdauer: 30.4. bis 17.6.

jeweils Fr-So 14 bis 18 Uhr

und nach tel. Vereinbarung: 0664/3453280

www.galerie-walker.at

Blumen sind (nicht) schön und harmlos

Frühling und Auftakt der Galerie Walker auf Schloss Ebenau mit Karin Pliem und Christy Astuy

Die zeitlich gedehnte Explosion: In der Ausstellung kommen zwei Malerinnen zur Sprache, die unterschiedlich formulierte Antworten auf die ihnen gemeinsame Suche nach einer neuartig-aktuellen Darstellung des klassischen Themas „Natur- und Menschenbild“ gefunden haben. Karin Pliem und Christy Astuy instrumentieren dabei Emotionalität ebenso wie sie auf eine „wohltemperierte“ Bild-Form Wert legen. Mit virtuoser Malerei generieren sie je provozierende Stellungnahmen zur Frage der Differenz zwischen Natur und Zivilisation.

Blumen sind schön und harmlos. Aber diese Formen! Diese Farben! Diese zeitlich gedehnte Explosion! Die Frage ist, wie man Blumenbilder interessanter gestalten könnte, um ihre Schönheit zu beschneiden, sie etwas weniger harmlos zu machen. So wie die hier zitierte Christy Astuy arbeitet auch Karin Pliem an Möglichkeiten der malerisch-künstlerischen Neuformulierung eines Hauptthemas der Kunst aus dem Bereich der klassischen Gattungen Stillleben, Naturstück und Landschaft. Die Arbeit an diesem Vorhaben zeitigt bei Beiden unterschiedliche Resultate, und doch finden sich auf dem Weg zu ihren je individuellen Antworten etliche Gemeinsamkeiten: Zuvorderst „verfremden“ Karin Pliem wie auch Christy Astuy das äußere Wirklichkeitsbild von (Natur-)Gegenständen,

indem sie diese in ungewohnte bis „unlogisch“ erscheinende Verbindungen oder Umgebungen versetzen. Sie bedienen sich hierfür verschiedener Fundstücke sowohl aus dem Welt-Archiv der Kunst- und Naturbilder als auch aus dem Archiv ihrer je persönlichen Beobachtungen und Erlebnisse. Und: weder Pliem noch Astuy transformieren dieses „Material“ dabei bis zur undechiffrierbaren Abstraktion – viel eher verleihen sie dem physischen Erscheinungsbild des Gegenstandes besondere psychisch-emotionale Dimensionen. Und nicht zuletzt geht es beiden bei jedem Bild ganz zentral um die Schaffung einer in sich schlüssigen, künstlerisch homogenen, letztlich „perfekten“ Bildaussage – deren Konzeption sie bereits im Kopf haben, bevor sie sich an die Ausführung begeben, zu deren Vollendung sie jeweils größte Zeitaufwände aufzubringen bereit sind.

Karin Pliems Malerei ist im Strich offen, farbintensiv, nicht selten „expressiv“ – in ihren Sujets, die sie auf Reisen durch die reale Welt und mittels Studiums illustrierter Naturbücher sammelt, setzt sie auf zuvor flüchtig-flüssig geworfene, landschaftsartige Hintergründe, um sie dort mit- und gegeneinander korrespondieren zu lassen: tropische Pflanzen treffen sich hier mit alpinen Blütenkelchen ebenso wie Korallen sich mit Köpfen von Süßwasserfischen oder Seeanemonen mit Samen-

kapseln von Wüstengewächsen verknüpfen. Mit malerischer Verve und interpretatorischer Freizügigkeit lässt Karin Pliem diese gegensätzlichen, weil eben aus unterschiedlichsten Regionen und Lebensbedingungen stammenden Naturalien zu einem Ganzen verwachsen: *Gegensätze verflechten sich miteinander, lösen sich ineinander auf, sind eins*, sagt die Künstlerin auf ihrer Suche nach jener „Mitte“, in der selbst die heterogensten Dinge der Welt einen gemeinsamen Nenner, einen ursächlichen Zusammenhang bilden, welchen sie sogar im Konflikt zwischen Natur und Zivilisation zu orten vermag.

Christy Astuys Malerei hingegen ist im Detail stets sachlich-präzise und hat zugleich Qualitäten altmeisterlicher Feinmalerei, die ihr Studium kunsthistorischer Größen von Velasquez bis Manet bekunden. Aus der Kunstgeschichte bezieht sie vor allem auch etliche ihrer Sujets – von „idealen Landschaften“ der niederländisch-romanistischen Schule (z.B. als Hintergründe) bis zu klassisch-modernen Mensch- und Naturformulierungen etwa Pablo Picassos oder Francis Picabias. Mittels einer speziellen Kunst der Kombinatorik generiert sie unter Verwendung solcher Versatzstücke aus der Kulturgeschichte höchst aktuelle, weil die Befindlichkeit des Individuums in unserer Zeit



Fotos: CR 2010, Alicia Sancha

Christy Astuy (*Et In Arcadia Ego und Kiss Me*, 2012, Öl auf Leinwand, links) wie auch Karin Pliem (*Matrix III*, 2011, Öl auf Leinwand) inszenieren in ihrer Malerei eine jeweils höchst komplexe Welt der Verspannungen zwischen Orten und Zeiten, ihrer jeweiligen Semiotik und allen kontrovers erscheinenden „Logiken“ vom kartesischen Weltbild bis zur subjektiv-emotional bestimmten Sicht des Ichs.

thematisierende „Erzählungen“, die zugleich stets das Bruchstückhafte von Weiterkennungs- und -erfahrungsmöglichkeiten (etwa im Sinne von William Burroughs' *cut up*-Technik) reflektieren. Dabei geht es der US-Amerikanerin letztlich vor allem auch um eine formal überzeugende Lösung des Bildgedankens.

In den Räumen des Obergeschosses von Schloss Ebenau warten von 2010 bis 2012 entstandene Ölbilder der Malerin Karin Pliem. Gegenüber ihren hier zuletzt (2009) gezeigten Arbeiten treibt die Künstlerin ihre einzelnen Natur-Elemente zugunsten einer alles verbindenden, fließenden Dynamik jetzt formal und farblich oft knapp an die Grenze ihrer Identifizierbarkeit. Sie hat neben ihrer langjährigen Verbindung mit der Galerie Walker auch familiäre Beziehungen zu Kärnten: ihr Vater Beppo Pliem (*1939 Saalfelden, † 2009 St. Peter im Rosental), der von 1981 bis 1986 die Salzburger Sommerakademie und bis 1995 das Malersymposium Hohenwerfen geleitet hatte, lebte ab 2001 als bildender Künstler und weiterhin aktiver Vermittler und Promotor zeitgenössischer Kunst im Rosental. Die aus Kalifornien stammende, seit den 1980er-Jahren in Wien lebende Christy Astuy ist erstmals in der Galerie Walker zu Gast, mit neuesten Öl-auf-Leinwand-Bildern sowie einer Auswahl ihrer zeichnerischen Arbeiten.  **Lucas Gehrmann**

Christy Astuy, geb. 1956 in Carmel, CA/USA, lebt und arbeitet seit 1980 in Wien. Sie studierte ab 1981 an der Hochschule für Angewandte Kunst (bis 1984) und an der Akademie der bildenden Künste (bis 1988). Sie war Assistentin von Prof. Mario Terzic in der Meisterklasse für Grafik an der Angewandten. Auslandsstipendien in Paris und in Rom. Seit 1988 erfolgen Ausstellungen u.a. in Salzburg (Galerie Thaddaeus Ropac, Galerie Altnöder), Wien (Galerie Elisabeth Michitsch, BA Kunstforum, MUSA, Kunsthistorisches Museum), Baden (Galerie Menotti, Galerie Jünger), Krems (Kunsthalle), Graz, Innsbruck (Galerie Thoman), Split, Tel Aviv, Prag, Rom und Siegen. Ihre seit 1988 publizierten Werkkataloge enthalten Texte u.a. von Friederike Mayröcker, Burghart Schmidt, Ulrich Gansert und Franz Graf. www.christyastuy.com

Karin Pliem, geb. 1963 in Salzburg, lebt und arbeitet seit 1983 in Wien. Sie studierte zuerst Malerei in Salzburg (Sommerakademie, bei Giselbert Hoke), Gobelweberei in Buchs/CH und Biarritz/F u. anschließend Bildhauerei und Malerei an der Universität für Angewandte Kunst Wien (bei Wander Bertoni, Carl Unger u. Adolf Frohner). Unternahm Studienreisen durch Europa und Asien. Seit 1986 erfolgen Einzelausstellungen und Beteiligungen u.a. in Salzburg, Wien, Kärnten (Galerie Walker) und Neuchâtel/CH. Ihre seit 1997 publizierten Werkkataloge enthalten Texte u.a. von Matthias Boeckl, Lucas Gehrmann, Wolfgang Hilger, Klaus Albrecht Schröder und Axel Steinmann. www.karinpliem.at

Lucas Gehrmann, geb. 1955 in Heidelberg/D, lebt in Wien. Studium der Kunstgeschichte und Archäologie in Wien. 1995–2004 Verlags- und Programmleiter des Triton-Verlags, Wien. 1997–2005 und seit 2011 Kurator an der Kunsthalle Wien sowie freier Kurator im In- und Ausland, Kunstpublizist und -vermittler, Buch-Editeur und Lektor u.a. für Bucher Verlag, Hohenems, Passagen-Verlag Wien; Autor zahlreicher Publikationen zur zeitgenössischen Kunst in Katalogen, Kunst- und Kulturzeitschriften.

Konzert und musikalische „Promenade“ durch die Ausstellung:

3. Juni 2012, ab 17 Uhr

Komposition und Arrangements: Meinhard Rüdenuer, Klemens Pliem. Es musiziert die Jazzformation **HOLLOTRIO** (Klemens Markt, drums; Wolfram Derschmidt, bass; Klemens Pliem, reeds): „Drei Könner bewegen sich auf dem Pfad improvisatorischer Freiheit, ohne jemals das Gesamte aus dem Auge zu verlieren. Das kommt stampfend daher, dann wieder lyrisch – auf alle Fälle immer packend und spannend. Man höre auf die klaren Linien eines Klemens Pliem, auf die energetischen und immer sorgsam mit Meisterschaft eingesetzten Linien eines Wolfram Derschmidt und die akzentsetzende Arbeit eines Klemens Markt. Anhören! Nicht einmal. Immer wieder!“ (Herbert Uhlir)

„**Meinhard Rüdenuer** hat sich mit den avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts auseinander gesetzt, um in der Folge mehr und mehr zu einer fasslichen, freitonalen musikalischen Sprache zu finden. Diese ist bei ihm im Besonderen von einer stark lyrisch-expressiven Komponente geprägt.“ (Wiener Kammer-Orchester). Besonders erfolgreich waren die drei Kinderopern „Zauberbär und Wünschelstimme“ (Carinthischer Sommer), „Bussi für die Bären“ (Bregenzener Festspiele), „Kling Klang Simalant“ (Austria Center Vienna).

Augen und Ohren offenhalten

Im Frühling stellt die Carinthische Musikakademie (CMA) wieder ein breites Angebot an musikalischer Vielfalt vor

Das Stift Ossiach im herrlichen Ambiente umgeben von Wasser. Mit dem Elektroboot kommt das *Faltenradio* zu einem Konzert im Kulturfrühling. Das junge philharmonische Steude Quartett bietet bereits einen musikalischen Vorgeschmack auf den Sommer. Meisterlich wird sich dazwischen die Orchesterakademie Ossiach (OAO) mit klassischen Tönen zum Muttertag präsentieren.



KLANGFIGUREN

Bis Juni bietet der Kulturfrühling aus dem sehr erfolgreichen Jahresprogramm in Ossiach für jeden Musikgeschmack etwas: von der Chormatinee bis zum großen Orchesterkonzert. Das Ende ist zugleich der Anfang für einen außergewöhnlichen Musikfrühling. Am **6. April** gibt es ein Abschlusskonzert des Dirigentenmeisterkurses mit der Militärmusik Kärnten. Die Teilnehmer des Kurses des Österreichischen Blasmusikverbandes beschließen dabei die Kurswoche mit einem Konzertauftritt. Ab **21. April** kommen die Fans der Holzbläsermusik auf ihre Rechnung. Das Querflötenorchester „Carinthian Flutes“ steht unter der Leitung von Takako Shiraishi, langjährige Soloflötistin des Kyoter Sinfonieorchesters. Das Klarinettenorchester des Landesmusikschulwerkes, das den Abend gemeinsam mit den Carinthian Flutes gestaltet, wird geleitet von Michael Janesch, Fachgruppenleiter für Holzbläser im Kärntner Musikschulwerk.

Faltenradio auf hoher See. Aufgedreht wird am **22. April** das Faltenradio nach wunderschön gespielten Klarinetten von Alexander Maurer, Alexander Neubauer, Stefan Prommegger, Matthias Schorn und Lukas Beck. Stilvoll, wild, gefährlich, aber auch romantisch setzen die vier Musiker (*medial unterstützt von Lukas Beck, der das Quartett in einem Elektroboot ablichtete*) klangliche Akzente. *Wer etwas über Musik weiß, kann bei Faltenradio noch mehr*

erfahren und miterleben. Wer nichts von Musik versteht, genießt und lernt und genießt, sagt Regisseur Beck.

ChorAkademie. Eine gute Gelegenheit für Sänger jeden Alters, einen Tag mit der ChorAkademie zu verbringen: Zahlreiche Stimmen im Kinder-, Jugend-, Frauen-, Männer- oder im gemischten Chor machen am **28. April** auf sich aufmerksam. „... märchenhaft schön ...“ gestaltet sich der **4. Mai** mit den Klängen von Corinna (Klarinette) und Michael Wasserfaller (Klavier). Denn mit „es war einmal“ fängt jedes Märchen an, auch das Märchen einer musikalischen Reise der Klänge, die dem Meister von Weitem begegneten, sein Herz öffneten und daraus ein Meisterwerk schufen. Beethoven, Brahms, Schumann, Messenger, Chopin, Messiaen, Gershwin und Strawinsky sind die Meister dieses Frühlingabends, in Wort, Bild und Ton. Zu einem vokalen Feuerwerk lädt der Kärntner Landesjugendchor unter dem Motto „Feuer“ am **5. Mai** ein. Die 7. Generation dieses Chores beschließt ihr Probenwochenende in der CMA mit einer Chormatinee.

Orchesterakademie Ossiach (OAO). Die Muttertagsmatinee (**13. Mai**) der Orchesterakademie Ossiach (Dirigent: Peter Ochsenhofer und Solist: Rainer Küchl) bietet an dem Freudentag abwechslungsreiche Töne von Schumann und Mozart. Wer hinter die Kulissen der CMA schauen will,

bekommt beim „Tag der offenen Tür“ am **19. Mai** die Gelegenheit Proberäume, Aufnahmestudios und die musikalische Vielfalt bei zahlreichen Darbietungen im gesamten Haus zu erleben. Am **20. Mai** veranstaltet der Kärntner Blasmusikverband in den Bezirken wieder die Konzertwertungsspiele.

Camerata Carinthia. Im Stift Ossiach messen sich die Musikkapellen der Bezirke Feldkirchen und Villach im friedlichen Wettstreit um Noten. Orchester und Chor der Camerata Carinthia bringen gemeinsam mit Solisten Joseph Haydns „Die Jahreszeiten“ am **3. Juni** zur Aufführung. Das Steude Quartett (**8. Juni**) und die Orchesterakademie Ossiach (**9. Juni**) leiten mit ihren Konzerten bereits den Frühsommer ein. Am Ende des Schuljahres präsentiert sich die Bezirksmusikschule Feldkirchen am **22. Juni** in Ossiach mit einem bunten Programm der vielen instrumentalen, vokalen und tänzerischen Ausbildungsmöglichkeiten. Mit der Tanzakademie Adler-Wiegele am **30. Juni** wird der Konzertreigen zwischen Spätwinter – Frühling- und Frühsommer abgeschlossen.

Michael Herzog

Weitere Infos: www.die-cma.at

Chanson Glock'n

Ein Chansonfrühling der Extraklasse wird auf Schloss Albeck voller Frauen-Power von Pluhar bis Mendt eingeläutet

Tipp:

Holzskulpturen von Walter Turrini –
Partituren von Ingmar Gritzner
Schwingungen des Unsichtbaren
24. März bis 8. Juli 2012
Schloss Albeck
www.schloss-albeck.at

Der Frühling im Schloss Albeck steht im Zeichen des Chansons: Frauen wie Erika Pluhar, Marianne Mendt, Maresa Hörbiger, Sandra Kreisler und Andrea Eckert (v.l.) zeigen die Vielfalt dieser Musikform – von Satire bis Jazz.

Fotos: Andreas Müller(2)/ Erwin Schneider/WDR/Sabine Hauswirth



Den Beginn macht Erika Pluhar mit „Lieder vom Himmel und der Erde“ am **27. und 28. April**. Gemeinsam mit dem musikalischen Partner Klaus Trabitsch werden Lieder geboten, die sich aus dem vorhandenen Repertoire sowie Neuem zusammensetzen. Die Gemeinsamkeit des musikalischen Atems, der Spielfreude, der menschlichen Einhelligkeit hat sich dabei auf das Schönste erwiesen. Für Pluhar, die mit dem Star-Gitarristen immer wieder gerne auch in der Formation des Duos auf der Bühne steht, ist jeder Abend eine persönliche Bereicherung.

In „Damenwahl – ein Kaleidoskop“ singt und spielt Andrea Eckert am **4. Mai** ihre Lieblingsrollen und Lieblingslieder aus der Theaterwelt. Die große Schauspielerin als Callas, Penthesilea oder Neff am Theater zu sehen, ist schon ein Erlebnis. In diesem Programm aber erstrahlt sie gleich einem Kaleidoskop in vielen Farbnuancen, von der Heroine bis zur Komödiantin. Die Künstlerin gibt persönliche Einblicke ins Theaterleben, ihre Rollen und ihre Karriere. Am Klavier wird Eckert an diesem Abend von Bela Fischer begleitet.

Unterschiedliche Typen von Frauen zeigt Maresa Hörbiger am **11. Mai** in den Texten und Geschichten von Hugo Wiener unter dem Titel „Krokodile fliegen nicht“. Seine Frauen-Figuren sind vieles: neugierig, eifersüchtig, eitel, mondän und verrückt, schlau, manchmal allerdings etwas

naiv und dadurch aus heutiger Sicht vielleicht ein bisschen altmodisch. Sie sind Teenager, Vamp, Ehefrau, der große Bühnenstar oder die ganz normale Frau von nebenan. Der Tochter von Paula Wessely und Attila Hörbiger sowie Schwester von Christiane Hörbiger und Elisabeth Orth gelingt es auf unvergleichlich charmante Art all diesen Frauen eine neue Lebendigkeit und einen authentischen Charakter zu verleihen. Die Texte und Geschichten erzählen auch von so manchem Klischee, einem Frauenbild längst vergangener Tage. Musikalisch begleitet von Roman Teodorowicz betrachtet Maresa Hörbiger dies mit viel Humor bzw. kommentiert es mit einem Augenzwinkern. Wienerisch pointiert vermittelt sie den ganz speziellen Witz und schafft es bravours, eine Brücke zwischen (Themen der) Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen: Den vorwiegend „weiblichen“ Wunsch nach strahlender Schönheit und ewiger Jugend gab es immer schon, im heutigen „Anti-Aging-Zeitalter“ dominiert er (ohnehin). Aphorismen und Zitate der Film- und Theaterliteratur runden diesen feinen „Hugo-Wiener-Abend“ ab und beleuchten große Stärken und kleine Schwächen von Frauen und Männern.

Man muss ein Leben gelebt haben, um Chansons singen zu können, sagt Sandra Kreisler. Nur singt sie nicht nur Chansons, sie lebt sie auch. Mit Ecken und Kanten

stellt die Schauspielerin, Sängerin, Präsentatorin und Moderatorin in Radio und Fernsehen, in „KREISLERismen“ am **1. Juni** nicht nur Lieder ihres kürzlich verstorbenen legendären Vaters vor. Fröhlich, respektlos und sprühend vor Wortwitz behandelt ihr Programm die ewigen Themen des Lebens. Es ist komisch, es ist stellenweise sogar irrwitzig und frech. Zeitlos und hochmodern zugleich sind diese alten Chansons. Auch brandneue Lieder finden sich. Ganz vorne in der Liedersammlung ist aber der Kabarettist, Komponist, Sänger und Dichter Georg Kreisler vertreten. Am Klavier: Tilo Augsten.

„Chansons & Jazz“ verbindet Marianne Mendt mit ihrem Trio am **15. Juni** zu einem Ganzen. Die Wegbereiterin des Austro-Pops hatte mit dem Lied „A Glock'n, die 24 Stunden läut“ 1970 ihren Durchbruch. Bevor sie sich musikalisch dem Jazz widmete, nahm sie an zahlreichen Musical-, Theater-, Kabarett- und Fernsehproduktionen teil und wurde zur „beliebtesten Schauspielerin“ (Kaisermühlen-Blues) 1994 und mit der Verleihung des Nestroy-Rings 1995 ausgezeichnet. Nun trägt ihr starkes Engagement, dem österreichischen Jazz zu größerer Anerkennung zu verhelfen, bereits Früchte. So gründete Marianne Mendt die *MM Musikwerkstatt*, um vor allem Nachwuchskünstlern, aber auch Profis, eine Plattform zu bieten. **MH/BB**
Chanson-Frühling: 27.4.–15.6.2012

Mit beiden Beinen am Boden und mit dem Kopf in den Wolken. Warum liegen manchmal Realität, Fiktion oder Wunsch (*maschinen*)denken so weit von einander entfernt? Und was verbirgt sich hinter den (meist) überlebenssichernden Strategien eines geträumten Lebens?



STERNEN.STAUB



Zwischen romantischem Eskapismus und melancholischer Katerstimmung, musikalisch untermalt von windschiefen Walzerklängen und teilweise schrägen Instrumentarien, folgt nun mit *Staub oder Stern* das lang erwartete zweite Album von *Tanz Baby!*. Unverkennbar wie schon einst auf dem Debütalbum *Liebe* die markante Stimme von David Klein, die uns 13 Lieder lang mit auf eine wilde Tour de Force der großen und kleinen Gefühle nimmt. Gewohnt stilsicher der Dandy im Video zum Song *Ich bin ein Stern* und überzeugend auch wieder die Texte, die aus der Feder des Multi-Sound-Talents Kristian Musser stammen, der aus diesen großen Wünschen (*Komm mit mir*) und beziehungsrelevanten Versprechungen (*Und dann bleib ich*) gepaart mit Discoklängen und Heimorgelgeplänkel die unverkennbare Melodie des imperativen Duos zaubert. Noch nie war das Leben zwischen Depression und Größenwahn so romantisch, so nostalgisch und so trist. Komm Baby, träum mit mir... Noch nie war Kitsch so schön!

Tipp: Am **12. Mai** machen *Tanz Baby!* in Klagenfurt die Kammerlichtspiele zur Arena ihres musikalisch-melodramatischen Walzer-Spektakels *Staub oder Stern*.

Tanz Baby!
Staub oder Stern
Audio CD, 2012, Euro 13,99
www.hoanzl.com
www.tanzbaby.com



WEG.DREHEN



Ihren Vater lernte sie nie kennen, ihre drogenabhängige Mutter ließ sie zurück und ihre Großmutter übergab sie den Händen der Schottolas – einer gar sehr typischen Wiener *Pflege*-Familie. Unerwünscht, ungeliebt, ungezügelt, undurchsichtig – das Leben von Amalie Schreiber gleicht ihrer Autofahrt auf glatter schneebedeckter Winterfahrbahn. Die 24-jährige alkoholsüchtige sich Amy nennende Einzelgängerin landet in einem Trainingscamp eines privaten Sicherheitsdienstes, ohne vorher wirklich gewusst zu haben, worauf sie sich einlässt. In der düsteren Atmosphäre eines Ausbildungslagers erlernt sie Foltermethoden – zuerst am eigenen Körper – bis sie schließlich selbst zur instrumentalisierten *Schmerzmacherin* wird. Nach bedeutungsschwangeren neun Monaten scheint es für Amy dann doch einen Weg aus dieser zwischen Schein und Realität oszillierenden Welt zu geben. Drei Jahre lang hat Marlene Streeruwitz für ihr Buch recherchiert und Interviews mit Ex-Agenten geführt, die ihr Wissen nach dem kalten Krieg an private Security-Firmen verkauft haben, und wirft die zentrale Frage auf, was passiert, wenn der Staat die Sicherheit privatisiert? Ein grenzgeniales Buch über nationale und menschliche Grenzfälle wie Restitution oder auch Prostitution im österreichischen Grenzland.

Marlene Streeruwitz
Die Schmerzmacherin
S. Fischer, Frankfurt 2011
Gebunden, 400 Seiten, Euro 20,60
ISBN: 978-3-100-74437-1

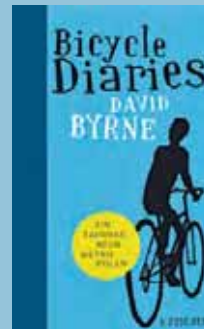


HEIM.AT



Für die Freunde des runden Leders: dies ist kein Buch über ungarischen Fußball oder seine legendären Spieler! Ferenc Puskás dient in diesem Werk ungarischer Literatur in deutscher Sprache dem kindlichen Protagonisten Laci Földesch als Identifikationsfigur und Held, der mit ihm das Schicksal des Flüchtlingsdaseins teilt. Evelyn Schlag befördert uns in ein österreich-ungarisches Grenzland, wo sich 2008 zwei scheinbar unbekannte Männer an einer verlassenen Tankstelle begegnen. Doch den Rechtsanwalt Valentin Görtz und den Ungar László Földes verbinden mehr Geschehnisse der 1960er Jahre als einer der beiden zu diesem Zeitpunkt ahnt. Es ist der Anfang einiger literarischer Rückblenden: Mosonmagyaróvár 1956 – eine drohende Verurteilung des Vaters von Laci Földesch 1956 als Konterrevolutionär gibt der Familie den Anlass zur Flucht nach Österreich – ein Schicksal, das damals um die 100.000 Menschen teilten – wo die Familie bald in einer Bundesanstalt für Milchwirtschaft unterkommt. Sie arbeiten hart an ihrem sozialen Aufstieg, um hier ihre neue Heimat zu finden. Doch kurz nachdem die Familie die österreichische Staatsbürgerschaft erhält, nimmt sich die Mutter Laci das Leben. Eine düstere, poetischverwobene Flüchtlings saga.

Evelyn Schlag
Die große Freiheit des Ferenc Puskás
Paul Zolnay Verlag, Wien 2011
Gebunden, 240 Seiten, Euro 19,40
ISBN: 978-3-552-05516-2



AKTI.VIST



David Byrne, bekannt als Bandgründer, Sänger und Gitarrist der legendären Band Talking Heads, aber auch als Fotograf, Autor, Künstler und seit den 1980er Jahren passionierter Fahrradfahrer. Seine meisten Alltagskilometer, so heißt es, legt er mit seinem Faltbike zurück und hat seine Erfahrungen der letzten Jahre in einer Art Städtereisetagebuch zusammengefasst. Seine *Fahrradtagebücher* sind ein Zeugnis und ein Plädoyer zugleich als Fahrrad-Sattel-Philosoph. Aus dieser Perspektive lässt er seine Blicke und seine Gedanken schweifen und das schon seit mehr als 30 Jahren. So war ihm das Fahrrad in New York das beste Fortbewegungsmittel, wenn er von einem Club in den nächsten wollte und sich mancher Taxifahrer nicht in die Viertel wagte. Er konzentriert sich hauptsächlich auf die (Industrie-)Geschichte der urbanen Landschaft – ein Reisebericht wird zum Kunstführer und dann zu einem Musikessay. Ein (manchmal fast zu) friedlicher Fahrradprophet bzw. -lobbyist unterwegs als weltoffener, umweltbewusster Zweiradaktivist, dem man zwischendurch gern tiefer in das Innenleben der Städte folgen möchte.

Tipp: Am **12. Mai** starten auch die Kultur Rad Pfade des Vereines Impulse wieder (*siehe Horizonte Seite 14*). Infos unter: www.kulturradpfade.at

David Byrne
Bicycle Diaries
S. Fischer Verlag, Frankfurt 2011
Gebunden, 368 Seiten, Euro 19,95
ISBN: 978-3-10-004416-7



KÖNIG.REICH



Der Entschlüsselungsversuch des Krankheitsbildes *Krebs* ist eine gemeinsame Kulturgeschichte von Ärzten, Gelehrten und gleichermaßen Patienten, die seit Jahrtausenden seine Ursache und Wirkungen zu entschlüsseln, zu verstehen und zu bekämpfen versucht haben – ein unsichtbarer Gegner, der uns allen gefährlich werden kann und der in uns allen wohnt. Er ist Teil unseres genetischen Erbes und dieselben Mechanismen, die für ein gesundes Zellwachstum verantwortlich sind, lassen Krebszellen wachsen. Diese Biografie behandelt altertümliche wie moderne Methoden und zeigt, dass sich die behandlungstherapeutischen Ansätze nicht immer linear in Richtung Heilung entwickelt haben. Ein Chirurg im 19. Jahrhundert verlieh dem Krebs den mächtigen Titel eines *Königs der Krankheiten*. Und Mukherjee zieht am Ende seiner historischen Recherche eine hoffnungsvolle Bilanz. Auch wenn dieser König nie endgültig abgesetzt werden würde, der harte und lange Aufstand seines Volkes lässt sein Königreich immer kleiner werden. Siddhartha Mukherjee ist Krebsforscher und praktizierender Onkologe. *Krebs. Biografie einer Krankheit* wurde 2011 mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet.

Siddhartha Mukherjee
Der König aller Krankheiten
 Dumont, Köln 2012
 Gebunden, 670 Seiten, Euro 26,80
 ISBN: 978-3-8321-9644-8



HELDEN.REICH



Michael Martens macht sich auf die Suche nach einem Helden und seiner Geschichte im Zweiten Weltkrieg. Smederevska Palanka, eine Stadt südlich von Belgrad im Juli 1941: Ein Soldat wird nahe der Stadt Belgrad zum deutschen Befehlsverweigerer und zu einem jugoslawischen Volkshelden – er weigert sich Geiseln zu töten. Sechzehn von der Wehrmacht gefangene Partisanen stehen vor einem Heuschöber und warten auf ihre Erschießung. Da wirft ein Soldat sein Gewehr fort und sagt: „Ich schieße nicht! Diese Männer sind unschuldig!“ Der Offizier traut seinen Ohren nicht. Er entscheidet sofort: Der Soldat muss sich zu den Partisanen stellen und wird mit ihnen erschossen. Für Walter Schulz, Jahrgang 1925, bleibt diese Entscheidung bis heute ein Rätsel, warum sein Bruder Josef Schulz... *damals lieber sterben wollte, als selbst zu töten. Warum hat er nicht in die Luft geschossen? Niemand hätte das bemerkt.* Nach dem Krieg wird der deutsche Soldat Josef Schulz in Jugoslawien zum Volkshelden. Man errichtet ihm Denkmäler, widmet ihm Filme, seine Tat wird zum Schulstoff. Das Buch „Heldensuche“ ist eine spannende Nacherzählung der Legende vom guten Soldaten und von der *Karriere eines wundersamen Irrtums*, der als Mythos noch lange die Wahrheit überdauert.

Michael Martens
Heldensuche
 Zsolnay Verlag, Wien 2011
 Gebunden, 400 Seiten, Euro 25,60
 ISBN: 978-3-552-05531-5



LEBENS.REICH



Wenn kurz vor deinem Tod von deinem Körper nur mehr eine schemenhafte Hülle zurückbleibt, so leicht, dass dich scheinbar nichts mehr auszufüllen scheint, was bleibt von dir und von deinem Leben zurück? Chemda Horowitz, die Hauptfigur des Romans, begibt sich im Krankenbett liegend auf Reisen in ihre Vergangenheit und erkennt, dass in jedem Kind die Probleme der Eltern stecken. Als Kind wurde Chemda in einem Kibbuz von ihrem Vater aufgezogen, die Mutter(liebe) unerreichbar und meist unterwegs in politischen Angelegenheiten. Ihr Leben wird nur von den Bedürfnissen anderer bestimmt. Später ereilt ihren beiden Kindern Dina und Avner ein ähnliches Schicksal – vergebliche Versuche der Tochter die Mutterliebe zu erhalten, der Sohn hingegen wird mit Liebe überschüttet. Am Sterbebett der Mutter werden beide gezwungen über ihre L(i)eben nachzudenken. Beide flüchten in eine Idealvorstellung von Liebe und befreien sich von ihrem seelischen „Kibbuz“. Avner erkennt, dass er, um der Mutter zu entkommen, zu früh geheiratet hat und verlässt seine Familie. Dina will unbedingt einen Jungen adoptieren und setzt auch damit ihre Familie aufs Spiel. Für Chemda ermöglicht am Ende die Vorstellung, dass „der Tod das Aufwachen aus dem Leben“ ist, das Loslassen und das Sterben.

Zeruya Shalev
Für den Rest des Lebens
 Berlin Verlag, 2012
 Gebunden, 521 Seiten, Euro 23,60
 ISBN: 978-3-8270-0989-0



MITTEL.REICH



Josef Bierbichler scheint mit seinen Theaterproduktionen und seiner Arbeit als Filmschauspieler nicht ausgelastet zu sein. Wenn dann Zeit bleibt, versucht er sich an *so was wie das Schreiben*. Fünf Jahre hat die Arbeit gedauert und nun scheint der Mittsechziger mit seinem Debütroman *Mittelreich* auch zu einem lesens- und hörenswerten Autor avanciert zu sein. Im Zentrum seiner bayrischen Seelen- (und Sprach-)landschaft – zwischen derber Wirtshausprache, katholischen Missbrauchsgeschichten und nationalsozialistischen Gräueltaten – steht der Sohn des Gastwirts Semi Birnberger. Entlang eines Dreigenerationen-triangels Großvater – Vater – Enkel werden Ereignisse zwischen 1914 und der heutigen Zeit beschrieben, die immer wieder um drei zentrale (für Bayern typische) Themen kreisen: die Kirche, die Politik und der Tod. 100 Jahre verdichtete deutsche Geschichte aus der Sicht eines fiktionalen bayrischen Provinzdorfs. Wortkraft trifft Sprachmacht. *Ausgezeichnet als Hörbuch des Jahres 2011 – gelesen vom Autor persönlich.*

Josef Bierbichler
Mittelreich
 Der Audio Verlag, DAV 2011,
 Audio CD, Euro 39,99
 ISBN: 978-3862311408

Historisches Carinthia

Eine Reihe von Publikationen des Geschichtsvereins und des Kärntner Landesarchivs



Als drittälteste noch bestehende historische Publikation im deutschen Sprachraum und als die älteste österreichische Zeitschrift besitzt die „Carinthia“ einen Stellenwert, der mit der jüngsten Publikation sowie weiteren historischen Neuerscheinungen verdeutlicht wird. Erstmals erschien sie am 1. Juli 1811 und wurde 1891 als Organ des Geschichtsvereins („Carinthia I“) und des Naturwissenschaftlichen Vereins („Carinthia II“) aufgeteilt. Der herausgebende Geschichtsverein für Kärnten zählte für das Jahr 2011 bereits den 201. Jahrgang. Seit ihrer Leitung durch Simon Laschitzer (1890-1897) beschränkt sich die Publikation auf Kärnten und berücksichtigt die Vielfalt der Landesgeschichte mit politischer Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde und Literaturgeschichte. Geschichtliche Mitteilungen sind in der „Carinthia I“ ebenso zu finden wie Beiträge zur historischen Geographie und Landessprache sowie die Besprechung von neuerer Literatur. 2008 wurde Wilhelm Wadl, Direktor des Kärntner Landesarchivs, deren Schriftleiter.

Auch in der aktuellen Ausgabe des historischen Periodikums sind wieder wissenschaftlich relevante Beiträge zu finden, die den aktuellen Stand der Forschung skizzieren. Von römischen Baustrukturen am Kirchhügel von St. Michael am Zollfeld (Heimo Dolenz und Desiree Ebner) über den Kärntner Landtag in den Jahren 1640/41 (Lothar Höbelt) bis zur Unternehmenspolitik im 18. und 19. Jahrhundert am Beispiel einer Zinkhütte in Döllach/Großkirchheim (Thomas Zeloth) sowie einem Bericht über das Alpine Museum und seine Gründung 1911 in Klagenfurt (Marianne Klemun und Heidi Rogy) reicht das historische Spektrum. Auch der ehemalige Landesarchiv-Leiter und der „Carinthia I“, Alfred Ogris, setzt sich noch immer intensiv mit Themen wie „Die ältesten Millstätter Urbare von 1469

und 1470“, „Die Saualm historisch und mineralogisch betrachtet“ oder „Eine zweisprachige Eidesformel aus Kärnten und der slowenische Bürgereid von Eisenkappel (1682)“ auseinander. Neben einem Bericht zur Mitgliederversammlung 2011 und einem Tätigkeitsbericht von 2010 würdigten Laudationes die Verdienste von Kurt Zechner (Ehrenmedaille des Geschichtsvereins), Ingrid Groß sowie Markus Zimmermann (jeweils Preis des Geschichtsvereins und Landeshauptmannes). Nachrufe erinnern an Erika Hubatschek (1917-2010), die sich mit „alpinen Kulturlandschaften“ und „bäuerlicher Volkskultur in den Alpen“ auseinandersetzte und Fachoberinspektor Erwin Oberdorfer (1935-2011).

Weitere historische Veröffentlichungen von 2011 waren „Die Reise selbst hat ihre Eigenheiten...“ von Marianne Klemun und Peter G. Tropper. Die Autoren wollen ein „richtiges“ Bild eines Berichtes über die Visitation des Kardinals Salm im Gail- und Lesachtal aus dem Jahr 1811 in die Gegenwart transportieren. Außerdem werden Fragen zu Diskursen der Zeit aufgeworfen, die sich im Gegensatz von „Volksfrömmigkeit“ und postulierter Aufklärungshaltung sowie zwischen aufgeklärter Erziehung und romantischem „Volksbildungskonzept“ bewegen. Christian Steeb und Tomaš Sterneck folgen in „Die Daublesky Freiherren von Sterneck“ Steeb's familiärer Herkunft, die in Budweis ihren Ausgangspunkt besitzt, bis zum Ankauf von Schlössern und Gutswirtschaften in Kärnten. Die Rolle Österreichs gegenüber den südlichen Nachbarn am Balkan beschreibt Manfred Rauchensteiner in „Entschlossenes Zuwartens“. Eine Festschrift („Auf Spurensuche in Kärntens Geschichte“) zu seinem 70. Geburtstag zeigt eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen von Alfred Ogris. Passend zur Landesausstellung des vergangenen

Jahres waren nicht nur die zwei Bände zu „Glaubwürdig bleiben“, herausgegeben von Wilhelm Wadl. So beschäftigt sich auch Landeskulturpreisträger Alexander Hanisch-Wolfram mit der evangelischen Kirchengeschichte in Kärnten und beleuchtet in „Glaube, der in der Kirche tätig ist“ das Wirken und Leben von Pfarrer Ernst Schwarz in der Pfarrgemeinde Waiern.

Michael Herzog

Publikationen des Geschichtsvereins 2011:

Geschichtsverein für Kärnten (Hg.)

Wilhelm Wadl (Leiter)

Carinthia I

Zeitschrift für geschichtliche Landeskunde für Kärnten
Euro 21,50, ISSN: 0008-6606

Marianne Klemun u. Peter G. Tropper

Die Reise selbst hat ihre Eigenheiten ...

Der Bericht über die Visitation des Kardinals Salm im Gail- und Lesachtal 1817
156 S., Euro 27,- ISBN: 978-3-85454-123-3

Wilhelm Wadl (Hg.)

Glaubwürdig bleiben. 500 Jahre

protestantisches Abenteuer

Kärntner Landesausstellung Fresach 2011
544 S., Euro 33,- ISBN: 978-3-85454-121-9

Christian Steeb u. Tomaš Sterneck

Die Daublesky Freiherren von Sterneck

Zur Geschichte und Genalogie einer seit fast 200 Jahren in Kärnten beheimateten böhmischen Adelsfamilie
104 S., Euro 12,- ISBN: 978-3-85454-124-0

Manfred Rauchensteiner (Hg.)

Entschlossenes Zuwartens – Österreich und

das Werden Sloweniens 1991-2011

159 S., Euro 27,- ISBN: 978-3-85454-122-6

Alexander Hanisch-Wolfram

Glaube, der in der Liebe tätig ist

Ernst Schwarz und die Diakonie Waiern – Band 40
Verlag des Kärntner Landesarchivs, 200 S., Euro 15,-
ISBN: 978-3-900531-84-3

Alfred Ogris

Auf Spurensuche in Kärntens Geschichte

Diskussionen und Kontroversen –

Das Kärntner Landesarchiv 39

847 S., Euro 30,- ISBN: 978-3-900531-79-9

Robert Musil und das literarische Leben seiner Zeit

Hochkarätiges Symposium zum 70. Todestag des Dichters

Die Frau des Dichters Robert Musil, Martha Musil, war zugleich seine Inspirationskraft, Wegbegleiterin und eine faszinierende Person und Malerin. Von links: Martha und Robert Musil vor der Pension Fortuna in Zürich, 1939; Martha Marcovaldi vor der Heirat, 1911; Martha Musil, Selbstporträt; beide im Wiener Prater.



Fotos: Robert-Musil-Literatur-Museum der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Grundlagen – Orte – Personen – Zeitungen – Bücher, so nennen sich die fünf Sektionen der Musil-Tagung vom 12. bis 14. 4. im Musil-Haus. Den Eröffnungsvortrag (10 Uhr) hält Hausherr Prof. Klaus Amann selbst, der sich dem Tagungsthema über die schillernde Gestalt Franz Bleis nähert, Musils ebenfalls vor 70 Jahren in New York verstorbenen Schriftstellerkollegen und literarischen Tausendsassa der Jahrhundertwende. Mit ihm sind auch schon viele Orte, Themen und Bereiche assoziiert, denn Bleis' Autoren- und Herausgeberschaft war so vielfältig, wie es die Themen dieser Tagung sind. *Kafka, Karl Kraus, Hofmannsthal, Alfred Kerr, Robert Walser, Frauen und Ehefrauen, Zeitschriften, Verleger, Virilität, Erektion und Sexualität* – kein Tabu wird ausgespart. Selbst Musils (angeblich) so zurückhaltende politische Stellungnahmen werden neu gewogen, als wäre die Rede „Der Dichter in dieser Zeit“ von 1934 nicht klar genug. Der große Roman (MoE) wie die kleine Prosa werden nachlassgestützt abgehandelt, zumal die Musil-Edition hierorts ihren Sitz hat. Karl Corino, der unermüdliche Musil-Exegete, wird zur Abwechslung eigene Lyrik und Prosa vorstellen, während Standard-Redakteur Oliver Pfohlmann seine druckfrische Musil-Monographie (rororo) präsentieren wird – gewiss einer der Höhepunkte, denn gegenwärtig erleben wir spannende Konkurrenzen


zwischen den Musil-Forschern, die ihr Büchlein herausbringen und eine neue Seite des „Mannes ohne Eigenschaften“ (MoE) aufschlagen wollen.

Schweiz: Musils Aufenthalt (von September 1938 bis April 1942) wird endlich, wie es der Autor damals schon prophezeite, ausführlich kommentiert. „Musil und das literarische Leben in der Schweiz“, lautet Rosmarie Zellers schlichter Titel. Der Dichter selbst stellte zu diesem Thema ziemlich resignativ fest: *Es ist in der Schweiz leider so [...]. Man ist solide im Urteil und hält den Toten die Treue (...); auch ich fühle mich einigermaßen sicher, dass man einst meinen Schweizer Aufenthalt wohlgefällig buchen wird, aber erst auf seinen Tod warten zu müssen, um leben zu dürfen, ist doch ein rechtes ontologisches Kunststück!* (Briefe, S. 1083).

Martha Musil: Dass Musils Ehefrau im Mittelpunkt des Referates von Regina Schaub steht, ist besonders reizvoll, denn die Malerin und Stendhal-Übersetzerin hätte sich längst ein eigenes Symposium verdient. Sie hat ein Jahr nach dem unerwarteten Ableben ihres Mannes am 15. April 1942 den Band 3 des MoE heraus gebracht („Aus dem Nachlass“, Imprimerie centrale, Lausanne 1943, 462 Seiten). Und sie war es, die das Werk ihres Mannes inspiriert und ihn liebevoll und oft auch entbehrungsreich durchs Schriftstellerleben begleitet hat. „Er und Sie“,

heißt der Artikel, den ihr Musil 1935 widmete. Dort steht über die begabte Lovis-Corinth-Schülerin halb im Ernst, halb ironisch geschrieben: *Sie mochte schon beim Figurenmalen Männer mit Muskeln nicht ausstehen; ich aber bin einer, wenn auch ohne die ganze dazugehörige Überzeugung.* Was immer auch an seltsamen Dingen über sie und den Autor des „Mannes ohne Eigenschaften“ behauptet worden ist, wir erhoffen uns von diesem Musil-Symposium endlich Erfrischendes, Authentisches über ein faszinierendes Künstler-Ehepaar des 20. Jahrhunderts. Über eine Frau, von der ihr Mann nach drei Jahrzehnten sagen durfte: *Sie ist nichts, was ich gewonnen, erreicht habe, sie ist etwas, das ich geworden bin und das ich geworden ist.*

Pioniere: Wie man sieht, an Spannungen und Erwartungen weckt dieses von Walter Fanta und seiner Klagenfurter Crew organisierte Kolloquium ungeheuer viel. Karl Dinklage, der Musil-Pionier, der vor 25 Jahren in Klagenfurt verstorben ist, hätte seine helle Freude über das Musil-Festival. Auf den von Prof. Dinklage 1960 und 1970 bei Rowohlt herausgegebenen Bänden „Robert Musil. Leben, Werk, Wirkung“ und „Studien zu seinem Werk“ fußen ja die heutigen Forschungen.

 **Jozej Strutz**



Fotos: Harish Soori



Die aus Eisentratten im Liesertal stammende Weltreisende und Künstlerin Ute Aschbacher ließ sich von der südindischen Landschaft über dem Meer inspirieren und verarbeitete ihre Eindrücke mit Fotos von Harish Soori (oben) in Mails (rechts) sowie auf bemalten Baumwolltüchern für Brahmanen („Dhotis“).

Ein großes optisches Abenteuer

Kunst und Poesie für die Brücke und das Musilmuseum

INNEN-AUSSEN

Die Künstlerin Ute Aschbacher liebt „das große optische Abenteuer“ und habe dieses Abenteuer „von Anfang an in aller Welt“ gesucht, so der Publizist Bertram Karl Steiner in der Kulturzeitschrift „Die Brücke“ im Oktober 2005.

Steiner schätzt an Aschbacher's künstlerischem Weg unter anderem ihren unbedingten Durchsetzungswillen, der sie auf den ersten Etappen nach Paris und darüber hinaus geführt hat. Damit verbunden war auch ein unbedingtes Sich-Aussetzen einer anderen Kultur gegenüber. Nein, man müsste besser sagen, es war so etwas wie „total immersion“, ein völliges Eintauchen in die Pariser Kunstszene, die Suche nach einem großen künstlerischen Abenteuer, die immer wieder zu herausragenden Resultaten geführt hat. Ute Aschbacher hat dem Kärrtnner Publikum mit Ausstellungen in renommierten Galerien von diesem Abenteuer erzählt. Das Verfahren der „total immersion“ wendet sie seit einigen Jahren nun auf die Lebensweise, auf die Kulturen und auf die Sprachen Indiens an. Die Künstlerin sucht nun gewissermaßen auch ein großes poetisches Abenteuer und hat bei ihrem letzten Aufenthalt in Indien damit begonnen, die von ihr empfundene Poesie ins Sanskrit-Alpha-

bet zu übersetzen. Sanskrit ist die klassische Sprache der Brahmanen, der Gelehrten und Priester.

Ute Aschbacher hat ein interessiertes Publikum in den letzten Monaten, in denen sie sich wieder und vor allem in Südindien aufgehalten hat, immer wieder mit E-Mails versorgt und damit sozusagen in ihren Arbeitsprozess „eintauchen“ lassen. Entstanden ist dabei ein sehr poetisches, hochinteressantes Arbeitsjournal. Es beginnt mit ihrer Ankunft in Gokarna in Südindien, Ende November 2011. Aschbacher führt Aufzeichnungen über ihr ARBEITSLEBEN IM DSCHUNGEL und verweist manchmal selbstironisch darauf, dass sie sich genau dort befindet, „wo der Pfeffer wächst“.

Sie lässt ihr Publikum teilhaben an LANGEN SAMMLUNGEN, STUDIEN, DENK-PROZESSEN, MENTALEN AUS-EINANDERSETZUNGEN, und zeigt eindrucksvoll, wie der kreative Prozess in Südindien in Gang kommt, wie ein „flow“ in ihrer Arbeit entsteht. DANN HAU ICH SO RICHTIG DEN PINSEL REIN, heißt es da an einer Stelle. Dankenswerterweise „öffnet“ die Künstlerin für die „Brücke“ ihr Arbeitsjournal und lässt uns teilhaben an ihren poetischen Erfahrungen.

Die aus Eisentratten im Liesertal stammende Malerin berichtet immer wieder von ihren unmittelbaren Eindrücken, vom GELBEN LEUCHTEN DER INDISCHEN ROTEN ERDE beispielsweise, vom ZARTEN MONSOON DSCHUNGELREGEN, SCHLAFENDEN LOTOSBLUMEN, dem LEISEN WIND IN BAMBUSBLÄTTERN, vom LEUCHTENDEN BLAUVOGEL AM MANGOBAUM und dem ROTEN SCHMETTERLINGSFLUG. Aus diesen unmittelbaren Eindrücken hat Ute Aschbacher auch die Titel für die Arbeiten gewonnen, die sie ab dem 27. April im Robert-Musil-Literatur-Museum in Klagenfurt zeigen wird.

Die Künstlerin malt unter anderem auf DHOTIS, das sind weiße oder farbige Baumwolltücher, Lendenschürze, die von Brahmanen für das POOJA, die „Ehrerweisung“, ein täglich praktiziertes Ritual, getragen werden. Ute Aschbacher wird bei ihrem Literatur-Kunst-Projekt im Musil-Museum eine Installation aus DHOTIS zeigen, RANGOLLI Malerei, die sie auf indischen Tee- und Reissäcken ausführt, sowie Bilder, die auf handgeschöpftem indischen Papier und auf Leinen entstanden sind. Dauer des Literatur-Kunst-Projekts: bis Mitte Juni 2012

Heimo Strempl

Ute, Südindien

bin heute in Suedindien in GOKARNA STATE KARNATAKA AM ARABISCHEN MEER, Westkueste-zwischen Goa und Kerala gelandet

Zugdrive von bombay...

Mit lieben Grüßen
Ute

danyabadah (sanskrit)

danke ...so geht es stetig voran
jeden tag ein bisschen mehr...in sanskrit, in der kunst, in der philosophie...

gestern nacht kam der letzte feuerteil eines explodierten sterns an...warmes orange in einem klaren, warmen himmel...

als er auf unser paradise island (horizontal) zusteuerte, löste er sich auf.....

so bin ich immer fein in der poesie

bye heimo
bis bald
Ute

SEH SCHON DIE FAERBIGEN DHOTIS UEBERALL IM GROSSEN MUSEUMSRAUM, DEM NEUEN...HAENGEND AM CORDE oder am bamboo-stab (...) WELCHES DEN KLEIDUNGSKASTEN DER INDER DARSTELLT, SIE LEBEN SO...DIE, IN DER „ALTEN“ INDISCHEN TRADITION („neu“ wie bei uns, in den indischen Städten)

WIRD GUT AUSSCHAUEN

bis bald

here sanskrit
collecting ideas for robert musil exhibition.. nice concentrated rhytm in wonderful climate and nature

WUENSCH EUCH DIE LEICHTIGKEIT DES SÜDINDISCHEN COSMOS MIT LEUCHTENDEN STERNEN ZUR PREUSSISCH-BLAUEN WEIHNACHTS-NACHT

UND EIN GLUECKLICHES NEUES JAHR

UTE

Schon einmal die „vor“-ankuendigung meines arbeits-aufbaues: (...)

hab meine (empfundene) POESIE ins SANSKRIT-ALPHABET uebersetzt und male sie auf DHOTI.S

(Dhotis: indische, färbige oder weiße Baumwolltuecher, Lendenschürze, die von Brahmanen, Priestern für das POOJA, die Götterverehrung und bei ihre RITUALEN getragen werden)

ansatzweise ist auch hier die malerei zu sehen

uebersetzte POESIE oder SLOKAS IN SANSKRIT wie:

GELB LEUCHTEN DER INDISCHEN ROTEN ERDE

oder
ZARTER MONSOON DSCHUNGELREGEN
SCHLAFENDE LOTUSBLUMEN
LEISER WIND IN BAMBUSBLÄTTERN
ZARTROSA BLUME STREIFT PAPAYABAUM
MONDSCHNEISE FISCHERBOOTE
LEUCHTENDER BLAUVOGEL AM MANGOBAUM
STAR COSMOS
etc.

habe vor, die von dir mir zur Verfügung gestellten Räume mit diesen Dhotis, von der Decke „herunterhaengend“ zu gestalten, auf Bambusstecken, die ich sende... (...) DIESER TEIL DER AUSSTELLUNG IST EINE „MALEREI-INSTALLATION“

NEBST DER M A L E R E I auf LEINEN (OHNE RAHMEN, wird nur so an Wänden befestigt..)

UND ARBEITEN AUF HANDGESCHÖPFTEN INDISCHEN PAPIER

ein anderer Teil meiner Ideen schaut so aus:

„RANGOLLI – MALEREI“ AUF INDISCHEN TEE, – UND REISSAECKEN.
wird auch nur so! befestigt, offen....einfach ...

FREUE MICH TOTAL UND ES MALT SICH WIE VON ALLEINE...

(JETZT NACH LANGEN, LANGEN SAMMLUNGEN, STUDIEN, DENK-PROZESSEN, MENTALEN AUSEINANDERSETZUNGEN..WELCHE JA IMMER DIE GRÖSSTEN -VOR-ARBEITEN SIND...UND EIGENTLICH SIND DIE -VOR-ARBEITEN DIE RICHTIGEN, HARTEN ARBEITEN...WENN ES DANN „ZU FLIESSEN“ BEGINNT...DER „DAMM“ O F F E N IST, IST ES WIE EIN G E S C H E N K (GOTTES)

DANN HAU ICH SO RICHTIG DEN PINSEL REIN!

DER DSCHUNGEL BLITZT UND „LEUCHTET“ IM BANANENHAIN IN EINEM GRÜN WELCHES DU NICHT MALEN KANNST

DER PFEFFER WIRD REIF, AN DEN KOKOSPALMEN UND BETELNUT-BÄUMEN WÄCHST ER HOCH,

IN HERZBLATT-FORM SCHLÄNGELT ER SICH UM STÄMME, BRAUCHT FEUCHTIGKEIT UND DIE IMMERWÄHRENDE SONNE

DIE WIE GROSSE RAUPEN AUSSEHENDEN PFEFFERKÖRNER NOCH IM GRÜN WERDEN AUF DEM LEHMBODEN ZUM TROCKNEN AUFGEGLEGT

DAS WASSER MIT DEM „JUG“, DEN MESSING ODER BUNTEN PLASTIK-KRUG AUS DEM TIEFEN BRUNNEN GEHOLT... LANGSAM FLIESST DAS KLARE WASSER EIN IN DEN KRUG DURCH RÜTTELN AM STRICK UND DEM EINSINKEN-LASSEN DER ÖFFNUNG DES KRUGS BIS ER SCHWER IM WASSER LIEGT UND HOCHGEZOGEN WIRD IM GEWICHT

ES IST EIN ARCHAISCHES LEBEN WELCHE MEINE DSCHUNGELFREUNDE UND KINDER LEBEN UND ICH BIN GANZ GLÜCKLICH DRIN

(SCHWIERIG WIRD.S WENN ICH IN.S TOURISTEN-GEBIET KOMM WAS SICH „LEIDER“ NICHT VERMEIDEN LÄSST)

SO, GENUG DER NACHRICHTEN KÖNNTE STOFF FÜR BRÜCKE SEIN

LIEBEN GRUSS
DANKE FUER ALLES ZUR SÜDINDISCHEN NACHT MIT WIND, MEEREN, STERNEN (UND PINSELWASCHEN)

SHUBA RATHRI! (GUT NACHT)

UTE

Stillbach oder die Sehnsucht ...

Die Kelag Lesereihe holt auch 2012 Spitzenautoren ins Musil-Haus um Literatur „erlesen“ einem breiten Publikum zu präsentieren



Foto: Karl-Heinz Ströhle



Foto: Stadtpresse/Ina Weidenig



Kulturreferent Vizebürgermeister Albert Gunzer hat gemeinsam mit Kulturamtsleiterin Manuela Tertschnig, Kelag-Vorstandsdirektor Harald Kogler und Musil-museumsleiter Heimo Strempl (*v.r.*) das Programm 2012 der Reihe KELAGerlesen vorgestellt, das mit Sabine Gruber und ihrem neuen Roman begonnen wurde.

Ohrenberg oder der Weg dorthin

Steffen Popp

Roman, kookbooks, Reihe Prosa

Herausgegeben von Daniela Seel/Band 6

144 Seiten, 14 Zeichnungen von Andreas Töpfer

Hardcover mit Schutzumschlag, 17,90 Euro

ISBN 9783937445175

Die sechste Auflage aus der Reihe „KELAG-erlesen“ bietet über das ganze Jahr hinweg internationale literarische Feinkost mit Kärnten-Bezug. Den Beginn der Reihe machte die deutschsprachige Autorin Sabine Gruber, die ihren aktuellen Roman „Stillbach oder die Sehnsucht“ (erschienen im C.H. Beck Verlag 2011) vorstellte. Dieser furiose Appell gegen das Vergessen (so Wolfgang Paterno im Nachrichtenmagazin profil) tut kund gegen *das Verschlampfen und Verdrängen – und tritt zugleich gegen die Instrumentalisierung von Geschichte durch Politik ein*. Ihr Bezug zu Klagenfurt ist offensichtlich, war sie doch im Jahr 1994 eine Stadtschreiberin der ersten Stunde und erlebte die literarische Entwicklung in der Kärntner Landeshauptstadt sehr intensiv. Die in Wien lebende Schriftstellerin wurde 1963 in Meran in Südtirol geboren und deswegen verwundert es nicht, dass in ihrem Roman drei Generationen von Frauen aus dem italienischen, südtirolerischen und deutschen Raum ineinander verwoben werden: *Als ihre beste Freundin Ines in Rom plötzlich stirbt, reist Clara Burger aus Stillbach in Südtirol an, um Ines' Haushalt aufzulösen. Dabei entdeckt sie ein Romanmanuskript, das im Jahr 1978 spielt, dem Jahr der Entführung und Tötung Aldo Moros. Darin beschreibt Ines offenbar ihre eigene Ferienarbeit vor mehr als 30 Jahren als Zimmermädchen im Hotel Manente, schreibt von Liebe, Verrat und Subversion, erzählt aber die Geschichte ihrer Chefin, die seit 1938 in Rom lebt und zum Leidwesen ihrer Süd-*

tiroler Familie einen Italiener geheiratet hat. War sie tatsächlich Johann aus Stillbach versprochen gewesen, der 1944 bei einem Partisanenanschlag getötet worden war? Und ist der Historiker Paul, den Clara in Rom kennen lernt, der Geliebte von Ines aus jenem Jahr? Wie wirken die Spannungen um Südtirol und seine Zugehörigkeit seit der NS-Zeit und dem Faschismus bis heute nach?

Popp im April. Auch der zweite Autor der Kelag-Reihe (am 16. April), der junge Deutsche Literat Steffen Popp, ist hierorts kein Unbekannter. Er hat bereits mehrmals in Klagenfurt gelesen, so zum Beispiel 2003 im Musil-Haus aus dem Text „Ohrenberg oder der Weg dorthin“, mit dem Popp später im kookbooks-Verlag sein erfolgreiches bibliophiles Romandebüt gefeiert hat. Im Vorjahr konnte er mit der „Spur einer Dorfgeschichte“ bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur den Kelag-Preis erzielen. Er habe damit eine *waghalsige und hochpoetische Spurensuche im Thüringischen* vorgelegt, so Dirk Knipphals in der TAZ. Die Lesung aus seinem zweiten Roman, an dem er gerade arbeitet, wird dem Publikum einen Einblick in seine schriftstellerische „Werkstatt“ ermöglichen.

Die Hand erzählt vom Daumen. Im Herbst und im Winter wird die Literaturreihe mit Thomas Podhostnik und Constantin Göttfert fortgesetzt. Beide waren bereits als Stipendiaten des Literaturkurses in Klagenfurt tätig und spannen nun einen Lesereigen, der am 27. September

mit dem zweiten Roman von Podhostnik „Die Hand erzählt vom Daumen“ (erschienen im Luftschacht-Verlag 2011) seinen Anfang nimmt und am 4. Dezember mit dem Debütroman von Göttfert „Satus Katze“ (erschienen im C.H. Beck Verlag 2011) abgeschlossen wird. Thomas Podhostnik befasst sich mit dem Thema der örtlichen und sprachlichen Fremdheit und der vermeintlichen Schuldfrage, die daraus erwächst. Die Verzweiflung treibt seinen Helden zur Provokation die Gefängnismauern abzutasten und der Frage nachzugehen wie viel als Fremder unter den Menschen erlaubbar ist, um nicht aus der Gemeinschaft der Gefangenen ausgeschlossen zu werden. In einer dem Film und der Malerei entlehnten, komprimierten Bildsprache reiht er auf drei Textebenen Szenensplitter aneinander, die das poetische Abbild eines Helden zeigen.

Auch im Erstlingswerk von Constantin Göttfert werden mehrere Ebenen gebaut, um das Konstrukt der Handlung zu einem sprachlichen Labyrinth vordergründig undurchschaubar zu machen. Und doch wird hier vom Autor das gesagt was er eigentlich sagen möchte, auf das Wesentliche reduziert und dem Leser doch irgendwie mystisch fremd. *„Satus Katze“ ist eine geheimnisvolle Geschichte, geprägt von Alkoholsucht, Selbstmorden und finnischen Sagen, ein Roman, durch den es hindurchraunt. Constantin Göttfert öffnet dem Leser ein Türchen nach dem anderen, aber passieren lässt er ihn so schnell nicht.* (Kultur-Spiegel, 29. August 2011) **BB**



Fotos: ORF / Johannes Puch

„Der Weg dorthin“ führte den Ostdeutschen Literaten Steffen Popp vor einem begeisterten Publikum mit dem Manuskript zu seinem zweiten Roman zum „Kelag-Preis“ des Bachmannbewerbes (hier mit Harald Kogler bei der Preisverleihung) bei den „Tagen der deutschsprachigen Literatur 2011“.

Ohrenberg oder der Weg dorthin . . .

Steffen Popp, einer der Bachmannpreisträger, im Musilmuseum

Steffen Popp habe „ein maßloses Jahr hinter sich“, hieß es in der Ankündigung von Pops Lesung beim Hamburger Literaturfestival HAM.LIT im Februar dieses Jahres. 2011 erhielt der Schriftsteller gleich drei renommierte Preise für Werke, die er in drei verschiedene Literaturgattungen publiziert hat: den KELAG-Preis für seine Prosa bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur, den Preis der Stadt Münster für seine Übersetzungen internationaler Poesie sowie den Leonce-und-Lena-Preis für seine Lyrik. Damit ist auch schon die Vielseitigkeit angesprochen, die diesen Autor auszeichnet.

Die Gedichte, welche der in Greifswald geborene und in Dresden aufgewachsene Steffen Popp in seinem ersten Gedichtband „Wie die Alpen“ (kookbooks, 2001) publiziert, weckten, so sein Lyrikerkollege Hendrik Jackson in einer Rezension für Lyrikkritik.de, zwar nicht den *Eindruck großer Austariertheit*, sie seien aber höchst *komprimiert* und man fände auf den Seiten des bibliophil gestalteten Gedichtbandes *fast genialisch anmutende Zeilenperlen von E.T.A.Hoffmanscher herzbetäubter Verstiegtheit* wie zum Beispiel: *am Fenster der grauen Kaschemme/ rollte das trunkene Auge des Heimleiters*. Gleichzeitig kommt Jackson aber auch auf die Exaktheit, die in den Texten waltet, zu sprechen. Welch großen Respekt der Rezensent diesen Arbeiten zollt, das ist schon daran zu erkennen, dass er seine Besprechung als einen *Aufruf zu einer neuen Lyrik (angesichts eines Debütbandes von Steffen Popp)* betitelte.

Die Berliner Literaturkritikerin Sibylle Cramer attestierte als Jurorin den in Müns-

ter mit dem Leonce-und-Lena-Preis ausgezeichneten Gedichten einen *Reifezustand*, den nur wenige der anderen Gedichte erreicht hätten. Der von Steffen Popp im März 2011 dort vorgetragene Zyklus „Bilder vom Leben am Meer“ mache deutlich, *dass Landschaft ein Kontemplationsthema geblieben ist*, wurde Cramer in der Online-Ausgabe der Zeitung „Darmstädter Echo“ zitiert. Sie schwärmte geradezu von der in den lyrischen Arbeiten des Autors feststellbaren *Sensibilisierung für verschwundene Lebenswelten*.

Preis.Träger. Man findet diese Sensibilisierung aber nicht nur in den Gedichten und damit ist letztlich auch ein Bogen zu jenem Text, mit dem Steffen Popp 2011 beim Bachmannpreis erfolgreich war, geschlagen. Er trägt nämlich den Titel „Spur einer Dorfgeschichte“ und stellt den Versuch dar, die Geschichte eines Dorfes in Thüringen, das von dem Trio Cordelia, Berthold und Dirk in einem alten Golf befahren wird, zu rekonstruieren. Der Autor unternehme mit seinem Text, war sich die Jury in Klagenfurt einig, den Versuch, der *literarischen Inventarisierung eines Dorfes, um etwas zu sehen, zu durchdringen, du weißt nicht was*, wie es im Text heißt. „Ungeheuer dicht“ werde hier Ordnung hergestellt, *jeder Satz, jeder Gedanke sitzt*, so die Bachmannpreis-Jurorin Meike Feßmann, die Steffen Popp nach Klagenfurt eingeladen hatte. Dass solche Texte auch eine *intensive Lektüre* erfordern, ist nahe liegend.

Herzbetäubt verstiegen, könnte man die zitierte Formulierung nicht auch auf Steffen Pops Strategie beziehen, bei einem Wettbewerb, bei dem Autoren sowie

deren Verlage dazu tendieren, kurz vor der Veröffentlichung stehende Texte „ins Rennen zu schicken“ mit einer abgeschlossenen Geschichte anzutreten. Mit einer Geschichte, die so gesehen auch nicht kommerziell „verwertbar“ war?

Das sagt auch viel über die künstlerischen Ambitionen eines Autors, der die vielfachen Gestaltungsmöglichkeiten, die er bei seinem Verlag kookbooks hat, gut für sich zu nutzen weiß, aus. Der von Daniela Seel geleitete Verlag ist ein unabhängiger, in Berlin beheimateter Verlag, der keinem der großen Konzerne angehört und sich großes Renommee erworben hat. Nicht zuletzt mit der Publikation von Steffen Pops mehrfach ausgezeichnetem Romandebüt „Ohrenberg oder der Weg dorthin“ (2006). Mit diesem Buch war Popp unter anderem auch für den Deutschen Buchpreis nominiert. In Klagenfurt hat er bereits im Jahr 2003 aus dem „Ohrenberg“-Manuskript gelesen – als Stipendiat des Klagenfurter Literaturkurses. Am 16. April liest der Autor im Musil-Museum aus dem Manuskript zu seinem zweiten Roman.

Heimo Strempl


Steffen Popp, geb. 1978, aufgewachsen in Dresden, lebt seit 2001 als Autor und Übersetzer in Berlin. Erzählungen sind unter anderem in den Anthologien »Vom Fisch bespuckt«, Kiepenheuer & Witsch 2002, und »Doppelpass«, kookbooks 2004. Für seine Gedichte und Prosa wurde er unter anderem mit dem Kranichsteiner Förderpreis 2004, dem Heimrad-Bäcker-Förderpreis 2006, dem Rauriser Literaturpreis 2007, dem Leonce-und-Lena-Preis 2011, dem Kelag-Bachmannpreis 2011, für seine Übersetzung von Ben Lerner »Die Lichtenbergfiguren« mit dem Preis der Stadt Münster für Internationale Poesie 2011 ausgezeichnet. Sein Roman »Ohrenberg oder der Weg dorthin« war zum Deutschen Buchpreis 2006 nominiert.



Fotos: Ulrike Fink/ORF Landesstudio Kärnten

Einige Gedanken und Gedenken

Zum 20. Todestag von Humbert Fink

Er war ein Gigant in allen Sparten, die er sich zu eigen machte. Humbert Fink war Literat, Journalist aller Mediensparten und ein Kulturagitator ohnegleichen. Kaum zu glauben, dass dieser kritische Geist nun schon seit 20 Jahren nicht mehr ist. Am 16. Mai 1992 starb Humbert Fink in seinem Maria Saaler Domizil, womit Österreich und besonders auch Kärnten eine gewaltige Stimme verlor. Als Luigi Umberto in Vietri sul Mare nahe von Amalfi geboren, kam Fink mit neun Jahren nach Villach und sollte späterhin die Kärntner Kultur tüchtig aufmischen. Er begründete mit Ernst Willner nicht nur den Ingeborg-Bachmann-Preis, später rief er zudem den Publizistikpreis ins Leben, sondern schrieb eine ganze Bibliothek, reiste bis knapp vor seinem Tod durch viele Länder, um darüber zu berichten, arbeitete für Radio, Fernsehen und Zeitung und kommentierte jeden Donnerstag im Radio das, was einige Politiker nicht so gerne zu hören bekamen.  Ilse Gerhardt

11. Mai 2002 ORF, Ö1-Extra: „Ein Zeitenreisender, zum 10. Todestag des Publizisten und Schriftstellers“

Marcel Reich-Ranicki, Kritiker, Publizist:
„Den Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb hätte es überhaupt nicht gegeben, er wäre gar nicht realisiert worden, wenn nicht Humbert Fink – der Einfall stammte von Humbert Fink, und er hat es mit ungeheurer Energie realisiert, dass man wirklich diesen Wettbewerb machen konnte. Er hat den Wettbewerb realisiert, verwirklicht. Ursprünglich hatte er eine Konzeption des Wettbewerbs, die ich für nicht ganz richtig hielt, und wir haben in gemeinsamen Diskussionen oft gestritten, bis wir eine Form gefunden haben, die uns angemessen scheint, also die ist, dass nach jeder Lesung eine Diskussion erfolgt, an der aber nur die Juroren teilnehmen dürfen, nicht die Zuschauer, und ähnliche Modalitäten. Fink hat auch weitgehend ermöglicht, dass die Jury wirklich aus Kennern zusammengesetzt wird, er hat starken Einfluss gehabt auf die Zusammensetzung der Autoren. Er war immer als Juror dabei, aber er hat nicht oft gesprochen. Wenn er aber etwas gesagt hat, war es sehr wichtig, wichtig deshalb, weil in unserer Jury die Gefahr besteht einer allzu abstrakten Betrachtung der Literatur. Wir haben hier hervorragende Kenner in der Jury, die oft mit ihrem ganzen Wissen kommen und einen Text aufladen und hochsteigern auf nicht mehr angemessene Weise. Da gehörte Humbert Fink zum Repräsentanten des gesunden Menschenverstands und eines direkten Geschmacks. Und er hat sehr oft mit seinen

Äußerungen Vernünftiges und Wichtiges beigetragen zum Verlauf der Tagungen des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs.“

1983 Prominente spielen ihre Lieblingsmelodien – Zum 50. Geburtstag von Humbert Fink

Ö1, Unterhaltungssendung von Sepp Prager (Ausschnitt) **Humbert Fink:**

Religion hat mich immer interessiert, weil ich der Meinung bin, heute weiß ich es, dass Religion etwas ist, das die Menschen immer bewegen wird.

Politische Parteien kommen und gehen, Ideologien kommen und gehen, das lehrt uns die Geschichte, Ideologien und so, das verkommt und ist unwichtig.


Aber der Glaube, ob wir ihn oberflächlich und banal behandeln, ob wir ihn sogar ablehnen und nach außen so tun ‚das geht uns nichts an, das ist Mumpitz, Aberglaube‘ – da in uns drinnen schaut’s ein bisschen anders aus:

Der Glaube wird immer die Menschen bewegen, dieses Metaphysische, dem entgehen wir nicht, das läuft uns auf den Fersen nach, tut uns weh, stört uns, ärgert uns, macht uns glücklich.

Sepp Prager: Herr Fink, Sie sind eigentlich gebürtiger Italiener?

Humbert Fink: Ja, ja! Geboren 1933, 13. August, angeblich um 2:30 Uhr früh an einem Sonntag. Nicht in Salerno, in allen meinen Büchern, in diversen Lexikas, wenn man alt genug wird, dann bekommt man ja lexikalische Ehren, überall steht Salerno. Es stimmt nicht. Denn der wirkliche Geburtsort heißt Vietri sul Mare, ein ganz normaler Name, heißt Ort am Meer. Das ist jene kleine, entzückende, ein bissl verwahrloste Stadt am Beginn der berühmten Amalfitanischen Küste. Und Salerno ist deshalb daraus geworden, als damals hier in Kärnten, in Villach der Passbeamte mit dem Vietri sul Mare nicht zurechtkam, habe ich ihm, ich war damals doch schon alt genug, um fürwitzig zu sein, habe ich gesagt, schreiben Sie einfach Salerno, das schreibt sich leichter. Er hat dann Salurn geschrieben, das ist in Südtirol. Aber, und ich bin irgendwie stolz darauf, weil ja auch meine Familie väterlicherseits dort sehr viel geleistet hat, mein geliebtes Vietri sul Mare ist mein Geburtsort und zum Teil Schauplatz meiner durchaus normalen Kindheit, zum Teil!

Jedes Jahr ein-, zweimal fahr’ ich runter, bleib’ dort ein paar Tage, mit meiner Frau und meinem Sohn jetzt natürlich. Es ist so viel Sentimentalität, so viel Rückerinnerung.

Und das wiederholt sich, bis ich sterben werde. 

Humbert Fink

Die engen Mauern

Humbert Fink, geb. 1933 Vietri sul Mare, gest. 1992 Maria Saal. Schriftsteller und Journalist (u.a. ORF, Bayerischer Rundfunk), Mitglied der Gruppe 47, 1963 Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1977 Mitbegründer des Ingeborg-Bachmann-Preises. Zahlreiche Reise- und Sachbücher, vor allem Biografien historischer Persönlichkeiten.
www.mariasaal.at



Wohin die Züge auch fahren. Villach, eine der zwölf Kleinstädte im südlichen Österreich und Eisenbahnknotenpunkt mit etwa dreißigtausend Einwohnern, etwas Industrie und viel Fremdenverkehr, breitet sich in jener nach der Stadt benannten Ebene aus, welche an drei Seiten von Bergen umschlossen wird. Im Süden erhebt sich die mächtige Kette der Karawanken mit dem steil abfallenden Mittagkogel und dem hakennasigen Türkenkopf, im Westen schiebt sich der vierkantige Block des Dobratsch dicht an die Stadt heran, dessen armdicke Sprünge im Gestein an die Erdbebenkatastrophe im vierzehnten Jahrhundert erinnern, wobei den alten Chroniken zufolge damals vierzig Dörfer und die halbe Stadt verschüttet wurden, und im Norden endlich ragt aus einem Gewirr von dichtbewaldeten Hügeln die Görlitze hervor, woran sich die sanftgeschwungenen Ossischer Tauern schließen. Nur nach dem Osten hin, wo sich bei Seebach die beiden Gewässer Drau und Gail vereinen, öffnet das hier hügelige Land ein kleines Tor, an welchem zuweilen einen Atemzug lang die ferne Welt vorbeizieht. Die Stadt selbst liegt beiderseits der Drau, dem hier noch kleinen und rasch unter den drei Brücken dahinschießenden Fluß, und scharf sich am rechten Ufer mit alten, einstöckigen Häusern dichtgedrängt um den schlauchartig gewundenen Hauptplatz und um die gotische Pfarrkirche, am linken Ufer aber umringt sie gelockert und mit nach dem Kriege wiederaufgebauten, breiten Straßenzeilen den Hauptbahnhof, von welchem wichtigen Standpunkt aus schon in den Dreißiger Jahren ein halbes Dutzend schattiger Alleen zu den nördlich und östlich gelegenen Vororten angelegt wurden. Nur Völkendorf und St. Martin im Westen und Warmbad im Südwesten führen ein etwas abgeschiedenes Dasein, denn dahinein schieben sich schon die bäurischen Ortschaften Judendorf, Mölttschach, Vellach und Federaun, kleine, grasumstandene Vierecke am Rand der großen Wälder und schroffen Berge, und nichts erinnert hier mehr an die Nähe der Stadt.

An einem Samstagnachmittag im April vor zwei Jahren zog über die löchrige Straße, welche St. Martin mit Völkendorf verbindet, eine seltsame, schwarzgekleidete Prozession. Alte Weiber mit dunklen Kopftüchern und bis zu den Schuhen reichenden, im Staub schleifenden Gewändern und steifbeinige Greise, die schnaufend an dickknotigen Stöcken hingen, stolperten schwerfällig unter der Frühlingssonne einher. Nur an der Spitze dieses lahmen

Zugs schritt neben einer klumpfüßigen, etwa siebzigjährigen, spitznasigen Dame, deren gelber Stock gleichmäßig ihre ein wenig hüpfenden Schritte begleitete, ein hochgewachsener, gleichfalls schwarzgekleideter, junger Mann, der immer wieder ungeduldig nach rückwärts blickte, alle fünfzig Meter verächtlich den Kopf schüttelte, die Hände ineinander verschränkte und komisch verzweifelte Seufzer ausstieß.

„Mehr Haltung“, murmelte die klumpfüßige Dame an seiner Seite. „Sie sind diesen Leuten Dank und Respekt schuldig.“

„Ich wüßte nicht, weshalb“, entgegnete er unmutig.

„Immerhin haben Sie am Begräbnis teilgenommen.“

„Und wenn schon! Es hat Sie niemand dazu gezwungen.“

Sie sah ihn erstaunt an. Dann schmunzelte sie und sagte:

„Mein Begräbnis werde ich wohl mit mir allein abhalten müssen.“

„Ach, das ist was anderes“, sagte er. Und erneut seufzend fügte er hinzu: „Ich komme mir bald schon so alt und so lahm vor wie alle diese schwarzen Vögel da hinten... Können wir denn nicht ein wenig schneller gehen?“

So gelangten sie im Verlauf einer langweiligen halben Stunde an eine Straßenkreuzung nahe bei Völkendorf, wo sich der stumme und traurige Zug auflöste. Der Reihe nach traten die Teilnehmer des Begräbnisses, das auf dem Friedhof in St. Martin vor sich gegangen war, an Bartholomäus Windischbüchel heran und drückten ihm teilnahmsvoll und mit niedergeschlagenen Augen die Hand. Niemand sprach dabei ein Wort. Dann verschwanden sie in den seitab führenden Gassen und Straßen, lange weiße Staubfahnen hinter sich herziehend und das warme Gewicht der Sonne mit sich schleppend. Bartholomäus Windischbüchel sah ihnen allen noch lange nach, und er mußte an verdrossene, gelbschnäblige Krähen denken und war selber verdrossen und müde und hungrig.

„Kommen Sie“, sagte die alte Dame, sie war als einzige bei ihm geblieben, „jetzt haben Sie's ja überstanden.“

Sie bogen in einen schmalen Weg ein, den in dieser Zeit noch kahle Bäume umstanden, und verfolgten ihn bis an eine breitästige Buche. Dort gabelte er sich in zwei Pfade. Sie beschritten den zur Linken, der, von niedergerissenem oder niedergetretenem Stacheldraht umzäunt, quer über ein großes, wüstes Feld führte bis an einen Block von dreistöckigen, braunen Häusern, den sogenannten Baufondhäusern. Vor

diesen, durch eine breite Straße von ihnen getrennt, lag hineingeduckt in einen verwilderten Garten eine gelbe Villa. Ein morscher und löchriger Zaun führte um einen Teil des Anwesens. Auf einem asphaltierten Platz inmitten der Baufondhäuser aber hing von einem Mast schlaff und faul eine schwarze Fahne hernieder. Darauf gingen sie nun stumm zu.

Das also ist von alledem geblieben, dachte Windischbüchel, als sie davorstanden und zur Fahne, die sich ans glatte Holz schmiegte, emporsahen. Dies zerfranste und fadenscheinige Stückchen Tuch, dacht er, und drüben in St. Martin ein kleiner Hügel und ein Kranz, der morgen schon verwelkt sein wird, ein Grabstein, ein schwarzes Gitter rundherum...

Roman, Wiener Verlag, 1976
(Neuaufgabe vom Original im Henry Goverts Verlag GmbH, Stuttgart 1958)

Prominente spielen ihre Lieblingsmelodien – zum 50. Geburtstag von Humbert Fink 1983

Sepp Prager: Sie haben Ihre Villacher Zeit bewältigt in Ihrem ersten Roman.

Das waren 'Die engen Mauern', und das war ein Riesenerfolg. Ein literarischer Roman, der ein Riesenerfolg ist, ist zwar ein Widerspruch, aber er war es wirklich.

Es ist damals geboren worden durch mich, jetzt lese ich es wieder in den Zeitungen, jetzt stimmt's nicht, ich lese es mit Vergnügen, schmunzle darüber, damals hat es gestimmt, es ist damals von England herüber gekommen der Begriff des zornigen jungen Mannes. Und ich war in der deutschen Literatur mit einem Schlag der zornige junge Mann durch diesen Roman. Ein paar Villacher waren böse, der Bürgermeister von Villach damals hat erklärt, der darf uns nicht mehr in die Stadt kommen. Als ich dann später, viele, viele Jahre später doch nach Villach gekommen bin, hat es in der Gemeinde ein bisschen einen Wirbel gegeben, aber sie haben mich nicht ausweisen können. Ich bin dann von selber gegangen. (Ö1, Ausschnitt)

Anlässlich des 20. Todestages von Humbert Fink sendet der ORF mit „Die engen Mauern“ einen seiner zwei Romane. Das Landesstudio Kärnten hat damit bereits den sechsten Kärntner Roman produziert. Gesendet werden insgesamt 19 Folgen, gelesen von Max Müller, Redaktion Michaela Monschein, jeweils am Donnerstag ab 21.30 Uhr in Radio Kärnten.

1958 erschienen, ist sein Debütroman auch heute noch höchst aktuell. Zwei junge Männer leben in Villach. Sie müssen sich entscheiden, wie ihr Leben weitergehen soll. Bleiben sie in der Kleinstadt, akzeptieren sie ein Leben, das eigentlich nicht ihres ist – das allen ihren Träumen und Sehnsüchten widerspricht? Heiraten sie Frauen, die sie nicht lieben? Sind sie bereit den hohen Preis für den sozialen Aufstieg und damit für ein bequemes Leben zu bezahlen? Oder gelingt es ihnen auszubrechen? Geld verändert den Menschen, das begreift Bartholomäus Windischbüchel, einer der beiden jungen Männer, spätestens nach seiner Erbschaft.

„Wir haben dieses Buch gelobt, andere werden es noch mehr loben; aber es ist nur ein Anfang...“
(Die Zeit 41 / 1958)

Bohnenköpfe

Franzobel zum heiteren Ernst in den Bildern des Gerald Thomaschütz

BLICKPUNKT

Stellen Sie sich einen Planeten vor, auf dem keiner etwas ernst, aber jeder sich selbst besonders wichtig nimmt, einen Planeten voller Egozentriker: Die Erde! Bevölkert von Einzelgängern, Egomanen, Eigenbrötlern: Menschen. Der Mensch selbst steht dem Erfolg des Menschseins im Weg, so dass es nicht zuletzt aus wirtschaftlicher Sicht das Beste wäre, die Menschheit aufzulösen. Und jetzt stellen Sie sich einen Maler vor, der das (absichtlich oder nicht) einzufangen sucht: Gerald Thomaschütz.

Wo sind die Menschen wirklich gut? Schifahren, Häuselbauen und Kochen! Sterben, Raunzen, Analysieren und im Kreieren virtueller Welten. Nach außen ist der Mensch ein modernes, ja, sympathisches Lebewesen, vielleicht ein bisschen schlampig, dennoch elegant, charmant – manchmal auch gesellschaftsfähig, altruistisch. Aber nach innen? Was für Steinbrüche tun sich da hinter der bröckelnden Fassade auf? Der Mensch ist ein Monolith, ein Sonderling, der sich hinter den prächtigsten Kulissen seine eigene verschoben verschrobene Welt erschafft – wie eine Bohne in der Schote. Nach außen Kuhalm und Schönbrunn, Gebirge, Seen, Konferenzzimmer und Sitzungssaal, aber nach innen sprachlos und verletztlich, zynisch, ohne Vertrauen, Zärtlichkeit, aber versponnen, abgeschottet wie eine Bohne in der Schale.

Insofern sind Originale wie Franz Gsellmann, der steirische Erfinder der Weltmaschine, der zeitlebens nur eine einzige Reise unternahm, nämlich zum Atomium nach Brüssel, das er genauestens studierte, um sofort darauf, ohne von Brüssel sonst etwas gesehen zu haben, abzurutschen, oder Extremsportler wie Wolfgang Fasching, der Seriensieger des Race Across America (per Rad quer durch die USA), ebenso typisch wie Franz Fuchs (Briefbombenbauer), Hermes Phettberg (eigenwilliger Talkmaster) oder Wolfgang Priklopil, der sich wie Pygmalion in einem extra dafür geschaffenen Kellerverlies die perfekte Frau (Natascha Kampusch) erschaffen wollte.

Der Mensch in Gerald Thomaschütz' Bildern macht auf mich den Eindruck, als ob er auch jemanden im Keller hätte, eine

Parallelwelt wenigstens, zumindest eine Sauna oder Modelleisenbahn, Schlangenterrarium, Schießstand. Er, der von Thomaschütz gemalte Mensch, ist trotz aller menschlichen Züge seltsam unmenschlich. Er lebt aber nicht in Österreichs barock kitschiger Kuchen- und Kulissenwelt, nicht in Europas denkmalgeschützten Sehenswürdigkeiten oder anderen mundialen Üppigkeiten, sondern in seinem eigenen, merkwürdig unbelebten Weltgebäude, in einer monadisch entseelten Atmosphäre, selten nur visuell ausformuliert – und wenn, dann schroff und kalt, eine weitgehend unbewachsene, eher unwirtliche Planetenhaut. Jeder Mensch, scheinen diese Thomaschütz'schen Bilder zu verkünden, ist sein eigener, dem Untergang geweihter Kleinstaat.

Der Mensch? Ein Sammelbegriff für mehrere Milliarden frei flottierender Kleinstaaten, Minimundi, die miteinander äußerst diplomatisch nicht kommunizieren, sich selten nur berühren, allenfalls zum Streiten. Homo suspectus. Der Mensch in diesen Thomaschütz'schen Bilderwelten ist stumm, verlassen, kalt, aus Angst vorm Tod (oder der Wirtschaftskrise) erstarrt, oft kahl, er glaubt an keinen Staat, keine Gemeinschaft, nicht an Gerechtigkeit, nicht an Moral, an die Verfassung nicht und schon gar nicht an die Aufklärung, nicht an Brüderlichkeit, Nächstenliebe, Zukunft. Der Mensch, so wie ihn Gerald Thomaschütz uns ständig zeigt, ist ein unsinnlicher, bleicher Bohnenkopf, nahe an seiner eigenen Karikatur – und doch, nicht zuletzt durch schwere, nach Unvergänglichkeit schreiende Ölfarbschichten, weite Horizonte oder kahle Wände, existenzialistische Settings also, ein Sinn suchendes, in seiner Existenz gefangenes Wesen. Thomaschütz'schen Wesen halten eine eigenartige Balance zwischen schwerer Geschichtlichkeit und Ironie, zwischen historischem Porträt und Bohnengulaschfurz.

Wird er bei einem Kavaliärsdelikt, weil etwas anderes begeht ein Mensch nicht, wenigstens aus seiner Sicht, erwischt, – und was anderes macht der Maler, als seine Modelle richtig zu erwischen? – ist er duckmäuserisch und versucht, sich mit Fraternisierung und Schmierkomödie

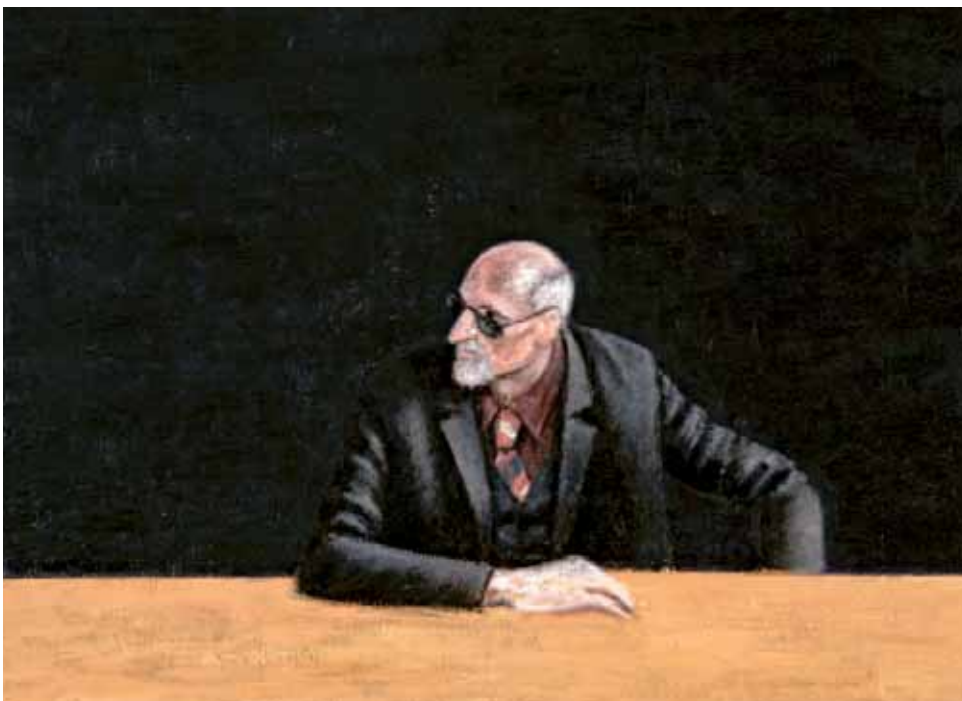
(es gilt die Unschuldsvermutung) durchzumogeln, selten nur wird er zum renitenten Querulanten. Er windet sich heraus mit seinen langen Händen, Haxen, er ist ein Windiger, kein Windischer, ein Biegsamer. Einsichtig aber ist er nie. Einsicht ist einer Kleinstaatenatur nicht mehr möglich – dafür reicht der Platz nicht, dafür ist die gemalte Ursuppe zu dick. Und trotzdem gelobt er Besserung. Seine Proportionen geben sich vordergründig klassisch, stimmig, unauffällig – also normal. Erst beim zweiten Blick erkennt man die oft zu langen Arme, Beine, den viel zu hohen Schritt, in dem nicht viel Geschlecht sein kann, die Bohnenform der oft viel zu kleinen Köpfe. Thomaschütz'schen Menschen sind Zerrbilder ernster Existenzen, Gummimenschen, Bohnenköpfe, die eine von Gott verlassene Welt bevölkern, alle irgendwie einsam und traurig. Menschen, die im nächsten Augenblick zu Geisterfahrern werden, Häuser anzünden, Amok laufen, oder in ihrer Verzweiflung sonst etwas anrichten? Einer Verzweiflung, die wohl daher rührt, weil sie nicht ernst genommen werden, im sie umgebenden malerisch mächtigen Raum (der Urbohnenuppe) so vergänglich sind.

In Österreich ist das Nichternstnehmen explizit. Immer hat man das Gefühl, das Gesagte wäre gar nicht so gemeint. Alles ist durchdrungen von einem ironischen Grundton, das Gemeinte und das Gesagte sind fast immer weit entfernt. Man sagt etwa „gut schaut aus“ und meint „fett bist du geworden“. Oder es heißt „du bist uns abgegangen“, was so viel heißt wie „dich brauchen wir hier wirklich nicht“. Und dabei spricht der Österreicher ja eher unartikuliert, näselt, verschluckt und nuschelt. Beim Telefonieren sagt er, „morgen rühre ich mich wieder“, so als ob er sich bis dahin nicht bewegen würde. Ist er wütend, sagt er seinem Widerpart, „dir brech ich das Gesicht“. In Kärnten, Thomaschütz' Heimat, kommt hinzu, dass alles verkleinert und verniedlicht wird: Kipfale, Hundale, Schnapsale... die ganze Welt bekommt die Kinderperspektive.

Insofern sind diese Bilder auch sehr österreichisch, vielleicht sogar kärntnerisch, obwohl auf austriakische Versatzstücke durchgängig verzichtet wird, spürt



Verschiedene Ansichten der Figur „Homosuspectus“ von Gerald Thomaschütz: zeitkritisch als sich streckender Mann im Anzug (*Schutz(b)engel*, 2011); in wartender Stellung (*Selbstportrait* 2005, aus der Werkgruppe *Mannsbilder*); sowie zu zweit mit übernatürlich langen Beinen (*Das Paar*, 2010) – alle Öl auf Leinwand.



man doch die Heimat Wittgensteins und Freuds, ein seltsames Verlorensein in der Sprache wie in der Landschaft des Gemüts. Gemütlich ungemütlich sind diese Bilder, einladend, aber unbequem. Eine groß angelegte Musilsche Parallelaktion.

Ein bisschen ist es so, als ob das Sagen-wir-Spiel der Kinder auch von den Erwachsenen gespielt werden würde. Sagen wir, ich bin der Winnetou. Tun wir so, als ob ich Kaiser wäre. Sagen wir, ich bin eine historische Figur, ein Nordberg, wie ein Thomaschützers Zyklus historisierender Stammbaumporträts sich nennt. Diese Einstellung scheint alles zu durchziehen. Tun wir so als ob, aber dabei meinen wir es gar nicht so. Das ermöglicht den Aufbau von Kulissen und Attrappen, und die sind wichtig in Österreich: Sisi, Sachertorte, Peter Alexander. Vielleicht als Konsequenz davon die Sehnsucht nach der Tiefe, die ganze Seelenwühlerei? Sagen wir, ich bin ein wichtiger Geschäftsmann, ein Aufsichtsrat, einer mit Anzug und Krawatte, dabei bin ich nur ein Bohnenkopf. Sagen wir, ich bin ein Politiker, ein Bürgermeister, Landeshauptmann...

Der Österreicher glaubt nicht an die Aufklärung, nicht an die Vernunft. Er misstraut der Logik und der Sprache, selbstverständlich auch der Politik, den Medien, der Liebe, dem Leben, ja eigentlich misstraut er allem, auch sich selbst, weil er vermutet, dass hinter jeder Pose, hinter jeder Behauptung, jedem Versprechen, eine Posse, also eine Sagen-wir-nur-so-Einstellung steckt.

Weil dieses Misstrauen gegen die Vernunft derart stark ist, legt man großen Wert auf das Gefühl. Das drückt sich etwa in der Kochkunst aus, in der Liebe zum Theater, zur Musik, zur Kunst, zum Fremdenhass und in der Leidenfähigkeit, im eigentümlichen Verhältnis auch zum Tod. Man sagt den Österreichern eine Todessehnsucht nach, was freilich Blödsinn ist. Zwar gibt es außergewöhnlich viele Selbstmörder, hat man Kaiser Joseph II. gehasst, weil der die „schöne Leich“ abschaffen und dafür den Sparsarg (Sack mit Löschkalk) einführen wollte, aber wahrscheinlich wird einfach auch der Tod nicht ernst genommen.

In Österreich wird das Schöne immer über etwas Negatives definiert. In Thomaschützens Bildern lacht niemand, keiner leidet, niemand ist nackt, küsst, kackt oder kopuliert, auch kommen, für Österreicher beinahe untypisch, keine Körpersäfte vor. Und doch, und das macht vielleicht die große Kunst dieses Malers aus, ist es so, als wären alle Dargestellten in gewissen Grenzsituationen ihres Daseins

dargestellt, vergleichbar den großen Hollywoodschinken der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit James Dean, Rock Hudson und Elisabeth Taylor. Vulkane kurz vorm Ausbruch. In Zuständen zum Zustand kriegen.

Nun stellen Sie sich also ein Land vor, in dem keiner etwas ernst nimmt. Was aber keineswegs bedeutet, dass der Einzelne nicht ernst genommen werden will, im Gegenteil, unfähig, selbst etwas ernst zu nehmen, ist er doch auf dieses Ernstgenommenwerden für sich selber aus. Was bewirkt, dass sich alle anstrengen, wie verrückt, ja beinahe pietistisch rackern sie sich ab, ringen um Anerkennung und Respekt. Man legt sich sonderbare, an Kakanien gemahnende Titel zu (Wirklicher Hofrat, obwohl es wirklich lang schon keinen Hof mehr gibt, Kanzleirat, selbst Lehrer nennen sich Professor), was genau das Gegenteil erzeugt, Lächerlichkeit. Niemand nimmt hier jemanden ernst. Niemals. Darum ist der Österreicher auch so glücklich, wenn er nach Deutschland kommt, und plötzlich ernst genommen wird, während umgekehrt jeder deutsche Österreichtourist an dieser Unernsthaftigkeit, dem Doublebind, über kurz oder lang zugrunde gehen muss.

Natürlich macht dieses ständige und aussichtslose Streben nach Anerkennung ungeheure Kräfte frei, so ist der Österreicher oft ehrgeizig wie Hermann Maier, fleißig wie die Wiener Sängerknaben, unermüdlich wie Jörg Haider, gewissenhaft wie Waltraud Wagner, eine der Lainzer Mordschwestern, konsequent wie Josef Fritzl, hinterlistig wie Oberst Redl, der wegen seiner Homosexualität alle militärischen Geheimnisse des Kaiserreichs verraten hat, was letztlich in den Ersten Weltkrieg mündete. Das macht vielleicht die Grunddisposition des österreichischen Menschen aus: Jeder Einzelne, sofern er sich noch nicht aufgegeben hat, ist ungeheuer arbeitsam, versucht aber zugleich, seinen Ehrgeiz hinter einer Fassade des Faulenzertums zu verstecken, weil *Streber* oder *Ehrgeizling* hier zu den schlimmsten Schimpfwörtern gehören, auf derselben Stufe wie *Einschleimer* oder *Arschkriecher* stehen. Ähnlich verhält es sich mit Stolz und Patriotismus, die man nach außen hin auch niemals eingesteht. So löst etwa der Satz „Österreich ist schön“ zumindest bei einem Lesungspublikum mehr Heiterkeit als Ehrfurcht aus.

Einstweilen, wo sich jede Gemeinde, jeder Stadtrat und Landtag vor seiner Auflösung drückt, wo sich Österreich viel größer und wichtiger gibt, als es ist, müssen wir mit Thomaschützens Bildern

vorliebnehmen, in denen das fremd-und-in-die-Welt-geworfen-sein wuchtig zum Ausdruck kommt. Diese Bilder vermitteln deshalb so viel von Österreich, weil sie es nicht thematisieren. Hier glückt ein großer Streich, der, typisch für Österreich, sich vordergründig sehr bescheiden zeigt, nichtsdestotrotz ziemlich hinterfotzig ist, weil er die Bohnenköpfe ernst nimmt, nicht zerkoht.

■ Franzobel

Franzobel, geboren 1967 in Oberösterreich, aufgewachsen mit dem Wunsch Erfinder zu werden, hat eine Ausbildung zum Maschinenbauingenieur hinter sich, war eine Weile lang Statist am Burgtheater, Kunstmaler, lebt heute in Wien, Orth an der Donau und manchmal auch in Buenos Aires als Privatkatholik und Schriftsteller. Leidenschaftliches Interesse für skurrile Dinge wie den Wiener Narrenturm oder den Zentralfriedhof. Mehrere Preise, u.a. Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, Bachmannpreis 1995, Schnitzlerpreis 2002, Nestroypreis 2005.

Das ist eine gekürzte Fassung seines Beitrages in der Monografie-Monograph (deutsch/englisch). Den gesamten Text können Sie im Mitteleuropa Verlag von Georg Gratzler nachlesen.

Ulrich Krempel/Franzobel/Georg Gratzler
Gerald Thomaschütz | Monografie
Mitteleuropa Verlag
Format: 24,5 x 31 cm, Zweisprachig/Bilingual
Glänzend kaschirt Hardcover, im Schubert
Ca. 400 Seiten, mit ca. 350 Farbtafeln
Fotografie: Arnold Pöschl, Ferdinand Neumüller,
Georg Gratzler, Stefan Schweiger, Geza Balint
ISBN: 978-3-9503001-1-6;

Tipps:

Jubiläumsspieljahr: 10 Jahre neuebuehneviellach

Der junge Hitler (UA)

Eine Therapie – Gegenwartsdrama
Franzobel, einer der bekanntesten Dramatiker des Landes, schrieb zum 2. Mal ein Auftragswerk für die neuebuehneviellach. Er verfolgt – auf seine mittlerweile legendäre satirisch surreale Art – die ganz menschliche Entwicklung des jungen Adolf Hitler und bedient sich dabei mitunter auch bei den großen österreichischen Volkskomödien-Dramatikern wie Horwath oder Raimund.
Regie: Manfred Lukas-Luderer.

2.–28. April, 20 Uhr,

www.neuebuehneviellach.at

Franzobels neuer Roman: **Was Männer so treiben, wenn die Frauen im Badezimmer sind**

Fester Einband, 512 Seiten
mit Abbildungen, mit Lesebändchen, 25,60 Euro
Paul Zsolnay Verlag

Hildebrand Kilgus' Passion ist das Stöhnen, überall glaubt er es zu hören und zu spüren. Auf der Suche nach dem Geheimnis der tiefsten Gefühle wird er Puffvater, Hebamme, Sargträger und Sterbebegleiter, sogar Ehemann und Vater. Als Angestellter einer Agentur zur Manipulation des Wetters landet er in Rom, wo er in die Fänge der Mafia gerät. Und dann fangen auch noch die Vögel zu reden an! So stolpert „Hildy“ durchs Leben, ein neuer Franz von Assisi und tölpelhafter Simplissimus. Eine herzerreißend komische, erfrischend obszöne Tour de Force durchs Land der Vögel und des Vögels.



Die Qualen des Sisyphos wollen niemals enden. Das mühevoll Wälzen der Steinbrocken in verschiedenen Abbildungen (Sisyphos und Persephone in der Unterwelt, attisch schwarzfigurige Amphore, um 530 v. Chr./Gemälde von Franz von Stuck, 1920/Illustration von Friedrich Dürrenmatt, 1946) scheint immer vergebens zu sein.

Sisyphos

Wie ein antiker Mythos Philosophiegeschichte schrieb

Als der berühmte französische Schriftsteller und Philosoph Albert Camus ein Sinnbild für die Absurdität des menschlichen Daseins suchte, fand er dieses in einer Sagengestalt des antiken Griechenlands: Sisyphos.

Dass dieser Sisyphos bis in heutige Zeit ein Begriff ist, hat mit seinem außergewöhnlichen Schicksal nach dem Tod zu tun. Weniger bekannt ist allerdings seine überaus bewegte Lebensgeschichte. So hielten ihn die alten Griechen für den Gründer und ersten König der bedeutenden Handelsstadt Korinth. Angeblich soll er auch die sogenannten Isthmischen Spiele ins Leben gerufen haben, ein Sportfest, das alle vier Jahre am Isthmus von Korinth abgehalten wurde und zu den prestigeträchtigsten Wettkämpfen der Antike zählt.

Sagenfigur. Sisyphos war der Sage nach ein überaus umtriebiger Zeitgenosse, der sich immer wieder mit anderen Männern anlegte. Doch einmal forderte er dabei einen übermächtigen Gegner heraus: den Göttervater Zeus höchstpersönlich. Dieser hatte nämlich wieder einmal ein Techtelmechtel mit einer betörenden Gespielin begonnen und Sisyphos wusste nichts Besseres zu tun, als diesen Seitensprung dem Vater der besagten Schönheit mitzuteilen.

Der derart bloßgestellte Zeus zürnte Sisyphos so sehr, dass er ihm unverzüglich

Thanatos, den Tod, ins Haus schickte, um ihn in den Hades zu begleiten. Doch Sisyphos griff zu einer List, machte den Senenmann betrunken und legte ihm so starke Fesseln an, dass niemand auf Erden mehr sterben musste. Dieser Zustand gefiel aber wiederum dem Kriegsgott Ares gar nicht – ihm machte das Kriegsführen gar keinen Spaß mehr, wenn niemand dabei starb. Und so befreite er Thanatos aus der Gewalt des Sisyphos und brachte Letzteren in die Unterwelt.

Listenreich. Doch ehe er ins Reich der Schatten entführt wurde, trug Sisyphos seiner Frau noch auf, kein Totenopfer für ihn darzubringen. Als er nun in der Unterwelt angekommen war, überredete er den dortigen Herrscher Hades, ihn doch noch einmal kurz auf die Erde zurückkehren zu lassen, um für das notwendige Totenopfer zu sorgen. Der Unterweltsgott ließ sich erweichen und so kam Sisyphos erneut zu seiner Familie zurück. Natürlich dachte er gar nicht daran, wieder in das Reich der Schatten zurückzukehren. Da tauchte nochmals Thanatos, der Tod, bei ihm auf, um ihn endgültig ins Jenseits zu befördern, von wo es keine Rückkehr mehr gab.

Doch damit nicht genug, wurde er auch noch mit einer schweren Strafe bedacht: von nun an musste er einen Felsblock einen Hang hinauf wälzen, doch immer wenn er oben angekommen war, entglitt

ihm der Stein und rutschte wieder hinunter. So wurde Sisyphos zum Inbegriff eines Menschen, der trotz größter Mühen mit einer ihm gestellten Aufgabe niemals fertig wird.

Umkehrschluss. Für viele Philosophen ist Sisyphos auch das Sinnbild eines Menschen, der verzweifelt nach einem Sinn im Leben sucht, ohne einen solchen jemals zu finden. Der eingangs zitierte Albert Camus sah dies aber anders. In seinem 1942 erschienenen Essay „Der Mythos von Sisyphos“, schrieb er den Satz: *Il faut s'imaginer Sisyphes heureux.* Frei übersetzt: Man muss sich Sisyphos als glücklichen Menschen vorstellen. Im Extremfall kann der Mensch also auch im an sich sinnlosen Wälzen eines Steines seine Existenz Erfüllung finden.

Für Camus gibt es drei Stufen im Umgang mit der Absurdität: ihre Erkenntnis, ihre Annahme und die Revolte. In der Revolte gegen das Absurde, als Reaktion auf das Annehmen der Absurdität, kann sich der „absurde“ Mensch selbst verwirklichen und zur Freiheit finden: *Darin besteht ja die verborgene Freude des Sisyphos. Sein Schicksal gehört ihm. Sein Fels ist seine Sache. (...) Jeder Gran dieses Steins, jedes mineralische Aufblitzen in diesem in Nacht gehüllten Berg ist eine Welt für sich. Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen. ...*

Mario Rausch



Brücke.Kulturkalender

April

SONNTAG, 1. APRIL

Kabarett „Winkler und Feistritz“, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Triagonale - Passionskonzert Michael Paumgarten“, Vokale Renaissancemusik aus Kärntner Quellen, Matthäuspassion von Joh. Herold - 1594, Stiftskirche, *St. Paul im Lavanttal*, 19h, Tel.0664/2222813

Theater „West Side Story“, Musical von Leonard Bernstein und Stephen Sondheim, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Vernissage „Theatercafe eckdaten“, bis 13. Mai 2012, Patrick Pils alias Martin Dean, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

MONTAG, 2. APRIL

Theater „Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, Auftragswerk der neubuehnevillach, neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, Tel.04242/27 3 41

Vernissage „Petar Pismestrovic - Karikaturen“, BV-Galerie, Feldkirchner Str. 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/59 80 60

DIENSTAG, 3. APRIL

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Der junge Hitler“, siehe 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 4. APRIL

Lesung „Neues aus der Zwischenwelt“, Lesung und Liederabend mit Ulrike Kofler und Gertrud Reiterer-Remenyi, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

DONNERSTAG, 5. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, kleine Wunder in Athen, Kirchgasse 36, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Konzert „Local Heroes Semi Finale“, 8 Siegerbands der Vorrunden treten zum großen showdown an, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 19h

„Abschlusskonzert Dirigentenmeisterkurs“, Eintritt frei, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19h, Tel.0650/2322787

Kunst „Allerlei ums OsterEI“, Cre.Art.ives rund ums Osterfest für Kinder (4+), MMKK Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h und 14h, Tel.050/53616256

„Die Ostertrilogie - Leiden-Tod-Auferstehung“, Collage aus Musik, Texten und Lichteffekten mit Daniel Stratznig, evang. Kirche, 10. Oktober-Straße, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223

Lesung „Peter Henisch“, einer der interessantesten Autoren Österreichs erstmals zu Gast, Cafe Stöckl, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

Theater „Der junge Hitler“, siehe 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h
„Das Mandl“, Teatro Zumbayllu, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Vernissage „Phanta.SUR.real - Malerei in Öl und Digital“, Aktice und Alexander Kofler, phantastischer Realismus begegnet Surrealismus, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166

„Herta Hofer - Klang- und Menschenbilder“, Volksbankgalerie, Südtiroler Platz 9, *Lienz*, 19h, Tel.04852/6665 - 56

FREITAG, 6. APRIL

Konzert „Prix Session“, die Grosse Chance in Kaernten, Eboardmuseum Florian Groeger Str. 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Theater „Das Mandl“, siehe 5.4., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„Der junge Hitler“, siehe 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

SAMSTAG, 7. APRIL

Konzert „Das trojanische Pferd“, Chanson - Punk aus Wien, Kulturhofkeller, Ledererg. 15, *Villach*, 20:30h

„captain knife und Locomotiv“, Postpunk mit Streichern und Bläsern aber ohne Gitarre, erinnert an AC/DC und Tom Waits, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Südseit'n Blues Night“, mit Rudy Rotta Band - It, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

Tanz „D&B Party“, special guest DJ:Telekinesis und Aeph, d&b part von der in your face crew, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 22h

SONNTAG, 8. APRIL

Konzert „makroPhonia“, Südkorea-Österreich, Grünspan, Drautalstraße 5, *Feffernitz*, 20h, Tel.0676/70 22 675

„Zola Jesus“, Indie Gothic Sensation, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

„Big Pete Pearson and The Gamblers“, Big Pete war mit Ray Charles, B.B. King, John Lee Hooker und Muddy Waters auf der Bühne, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Ostersonntag im Dom zu Klagenfurt“, W. A. Mozart: Credo Messe KV 257, Solisten, Chor und Orchester der Dommusik, Dom, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0699/11204315

Tanz „Shantel DJ Set“, der Balkankönig aus der Disco Partizani, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 20h

MONTAG, 9. APRIL

Konzert „Osternmontag im Dom zu Maria Saal“, W. A. Mozart, Credo Messe KV 257, Solisten, Chor und Orchester der Dommusik Klagenfurt, Dom, *Maria Saal*, 10h, Tel.0699/11204315

DIENSTAG, 10. APRIL

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Mein Testament, Konzerthaus, Mießtalerstr. 8, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664//8419009

Theater „Der junge Hitler“, siehe 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 11. APRIL

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Omi“, unter Attacken der Lachmuskel ein Besuch im Altenheimzimmer, Stadtsaal, Lutherstr. 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223

Theater „Der junge Hitler“, siehe 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „FFFF - Freie Form und freie Farbe“, Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen gegenstandslose Arbeiten, Galerie der Volksbank, Am Korso 27, *Velden*, 19h, Tel.0699/81508805

DONNERSTAG, 12. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Männer al dente, Kirchgasse 36, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Konzert „Viva Belcanto“, Arien, Duette und Ensembles aus Opern von Rossini, Donizetti, Bellini u.a., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Lesung „Karl Corino - Residuen“, Lyrik und Prosa, im Rahmen der Tagung: Musil und das literarische Leben seiner Zeit, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Literatur „Robert Musil und das literarische Leben seiner Zeit“, Kolloquium der Internationalen Robert-Musil-Gesellschaft, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/27002914

Theater „Der junge Hitler“, s. 2.4., neubuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Zwischen Himmel und Erde“, Loukas und Irene Seroglou, Ikonen sowie Byzantinische und Italienische Buchornamentik, Turmgalerie, Herzog-Bernhard-Platz 1, *Völkermarkt*, 19h

„9020 - Gertrud Weiss-Richter“, Ausstellung zu Ihrem 70. Geburtstag, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/5375545

Vortrag „Das Sammeln von Mineralien in Kärnten“, Vortrag von ao. Univ.-Prof. Franz Walter, Bergbaumuseum, Prof. Dr. Kahler - Platz 1, *Klagenfurt*, 19h, Tel.05053/30549

FREITAG, 13. APRIL

Konzert „Maria Kalaniemi“, die Königin des finnischen Akkordeons, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Rainer von Vielen“, neue Album release show, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 20h

„Christine Hödl“, Gewinnerin der ORF Show: Die große Chance, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„Made in Austria“, Best of Austro Pop, Eboardmuseum Florian Groeger Strasse 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Free Form Funky Freqs, USA“, Jamaaladeen Tacuma-bass, Grant Calvin Weston-drums, Vernon Reid-guitar, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Eric Gauthier and Band - Brit-Pop“, Support: Instant Avi, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

Literatur „Robert Musil - Monographie and enhanced e-book“, Buchpräsentation mit Oliver Pfohlmann und Robert Galitz, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

„Robert Musil und das literarische Leben seiner Zeit“, siehe 12.4., Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 08:30h

Theater „G. Barylli - Honigmond“, TG Spektakel, flotte, bissige Komödie mit Einblicken in das Wesen und die Seele des Mysteriums Frau, Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h, Tel.0664/64 525 74

„West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vernissage „Finissage - Richard Kaplenig und Michael Kos“, Künstlergespräch und Konzert, Galerie Freiausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/2053430

„Armin Guerino - Vorwand“, mit Musik von Ali Gaggl und Primus Sitter, Galerie Herzogburg, Burgg. 9, *St. Veit*, 19h, Tel.0664/1562903

Vortrag „K-Aktion“, 70. Jahrestag der Slowenenaussiedlung, die Gailtaler Opfer, Gymnasium Hermagor, Schulaula, 10. Oktoberstraße 9, *Hermagor*, 19:30h, Tel.04282/2075, 04282/4476

SAMSTAG, 14. APRIL

Kabarett „Stermann & Grisseemann“, Kabarettfrühling 2012, FH im Spittel, Villacher Str. 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650223

„Die lange Nacht des Kabarets“, mit Wolfgang Feistrizter & Co, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Cruel is still too cute“, mit Roadkill Rodney, Sound Dealer, Pail Sinner, second hand emotions u. Willst an Kaffee?, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

„Kommando Elefant“, Indie Pop, im Rahmen des Lakeside Club, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„Preissträger-Solisten-Künstlerkonzert 2012“, Konzert der Landesmusikschule Lienzer Talboden, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Hardware - A Tribute to Emerson Lake and Palmer“, mit Gerd Prix-keys, Herbert Brandstätter-guit, Günther Hofbauer-b, Roman Flammersfeld-dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Kunst „Insektenhotel mit Hillary Plasch“, Kinderworkshop vom Architektur_Spiel_Raum_Kärnten im Napoleonstadel, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/504577

„Ölmalerei und Malkurs mit verschiedenen Techniken“, Malkurs für Anfänger und Fortgeschrittene, Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 09h, Tel.04239/2642

Literatur „Robert Musil und das literarische Leben seiner Zeit“, siehe 12.4., Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 09h

Tanz „Gauthier Dance“, Poppea/Poppea, Theaterhaus Stuttgart, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Einführung zum Tanzabend mit Eric Gauthier um 18:30h, Tel.04242/2053412

„DJ Contest Electro Heroes“, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Der junge Hitler“, s. 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„G. Barylli - Honigmond“, siehe 13.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vernissage „Pepsch Gottscheber“, politische Karikaturen, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

SONNTAG, 15. APRIL

Kabarett „Alfred Dorfer - bis jetzt solo“, Zeitgeschichte passiert Revue, Vergessenes, Verdrängt, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921

Konzert „Quattro Pro“, Männerquartett vom Feinsten, Schlager, Gospels, Pop- und Rockklassiker, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„Stella Artis Ensemble“, Musik für Klarinette, Violoncello und Klavier im Zeitraffer, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Soon Konzert“, Petra Linecker und Martin Gasselberger, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Kunst „Die Portraitdarstellung im Wandel der Zeit“, Ulli Sturm kunsthistorische, B.W.-Zuccari kunsttheoretische Einführung mit Model, Haus Hauptplatz 10, Hofwirt-passage, *Villach*, 15h, Tel.0664/359 888 8

„Sammlerführung“, Em. O. Univ.-Prof. Dr. Franz Wojda führt durch die aktuelle Ausstellung, MMKK Burggasse 8, *Klagenfurt*, 11h, Tel.050/53616252

„Kreativ-Konvolut Velden:“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes..., Keutschacher Str. 31, *Velden*, 14h, Tel.0664/1756189

Theater „G. Barylli - Honigmond“, siehe 13.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 15h

MONTAG, 16. APRIL

Konzert „Spatzenkonzerte der Musikschule Gmünd“, gemeinsames Musizieren mit Kindern des Kindergartens, Stadtsaal, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/2215 18

Lesung „65 na und“, Geburtstagslesung mit Rock'n Roll im Herzen von Josef Uhl, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/2700-9200

Tanz „The Mystical Dance of Ireland“, irische Musik und Tanzveranstaltung, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „B ananás“, Kindertheater kids - ab 4 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053416

DIENSTAG, 17. APRIL

Konzert „Florian Kitt - Violine, Aima Maria Labra-Makk - Klavier“, Duoabend mit Werken v. Schumann, Debussy, Brahms und Koglmann, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 19:30h

„Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Sinfonietta da Camera Salzburg“, Nosferatu - eine Sinfonie des Grauens, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Einführung zum Konzertabend mit Peter Wesen Auer, Galerie Draublick, *Villach*, 18:30h, Tel.04242/2053414

„Fishbone“, Crossover aus Kalifornien, Film und Konzert, Kino Šiška, *Laibach*, 19:30h

„Spatzenkonzerte der Musikschule Gmünd“, gemeinsames Musizieren mit Kindern der Kindergärten Malta und Fischertratten, Stadtsaal, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

Kunst „Mein Herz ist Bunt“, Malreise mit Gudrun Kargl, Schule der Kreativität, *Paternion/Rubland*, 19h, Tel.04766/37220

„Kunstgespräch in der Burgkapelle“, Markus Hanakam und Roswitha Schuller im Gespräch mit Christine Wetzlinger-Grundnig, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burgg. 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

Theater „Alplantis“, Kindertheater Juniors, ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 16h, Tel.04242/2053416

„Der junge Hitler“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Helga Gasser - Treibholz“, Kunst von Kärntner Künstlerinnen im Büro der Frauenreferentin, Amt der Kärntner Landesregierung, 3. Stock, *Arnulfplatz 1, Klagenfurt*, 17h, Tel.050/536-22302

Vortrag „Wenn Märchen von Ewigkeit erzählen“, Prof. Dr. Karl Richard Essmann, Theologe, Schloss Porcia, Musiksaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650223

MITTWOCH, 18. APRIL

Theater „Der junge Hitler“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Alplantis“, Kindertheater Juniors, ab 7 Jahren, Congress Center, Galerie Draublick, *Villach*, 10h, Tel.04242/2053416

DONNERSTAG, 19. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Ein Sommer in New York, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Balldini“, von Liebe, Sex und anderen Irrtümern, Stadtsaal, *Hermagor*, 20h, Tel.0699/81855412

Konzert „Bluatschink - Verrücktes Huhn“, die Katholische Jungschar präsentiert, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 16h, Tel.0463/5877-2480

„Konzert des Jazz-Salonorchsters“, Josef-Effner-Gymnasium Dachau, Ltg: Hans Blume, Johanneskirche am Lendhafen, Martin Luther-Platz 1, *Klagenfurt*, 19h

„Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„King Kong“, Musical von Paul Graham Brown und James Edward Lyons, Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

Kunst „schau.räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie - entdeckte die Stadt, Areal Bahnhofstr./Lidmanskgy., *Klagenfurt*, 19h

„Modenschau der CHS Villach“, Modenschau - the voice of nature, Casineum am See, *Velden*, 18h und 20:30h, Tel.04274/2064-112

„Abenteurer Selbst - Impulstraining für Kreativität“, Modul I, mit Gudrun Kargl, Schule der Kreativität, *Paternion/Rubland*, 19h, Tel.04766/37220

Theater „Das Elfenkom(p)lott - Kindertheater“, Musik, Comic, Theater für alle ab 5 J. von Mathias Schuh, inspiriert von den Brüdern Grimm, Lodronische Reitschule, *Künstlerstadt Gmünd*, 15:30h, Tel.04732/2215 18

„Der junge Hitler“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„G. Barylli - Honigmond“, siehe 13.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vernissage „Ernst Gradischnig, Harald Schreiber, Günther Egger“, Arbeiten der Künstler, Künstlerhaus, Goethepark 1, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„Josef Enz“, neue Arbeiten in Metall, Kleine Galerie, Künstlerhaus, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/55383

„The Other Half“, fotografische Dokumentation unserer vergessenen Strassenarchitektur, Café szenario, Völkendorferstr. 1, *Villach*, 19h, Tel.0676/5508758

Vortrag „20 Jahre Ötzi - Mehr als ein Lendenschurz“, Neues von Univ.Doz. Dr. Paul Gleirscher über den Mann aus dem Eis, inkl. Führung, Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.050/53630599

„3x3 Vortragsreihe“, des Architektur Hauses Kärnten, 3 Architekten, 3 Generationen, 3 Vorträge, Steinhaus, *Steindorf am Ossiachersee*, 19h, Tel.0463/504577

FREITAG, 20. APRIL

Kabarett „Honig, Sex und wahre Liebe“, neue Einblicke in Liebe und Partnerschaft, Kuss, *Wolfsberg*, 20h, Tel.0676/5291420

„Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, siehe 19.4., Stadtsaal, *Feldkirchen*, 20h

Konzert „Lienzer Sängerbund 1860“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Duo Masis“, Jazz, Tango, Zigeunerlieder, armenische und russische Volksmusik, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/55410

„Industrial Legenden“, Konzert und Filmpremiere, Kino Šiška, *Laibach*, 17h

„David Knopfler und Harry Bogdanovs“, life and acoustic, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„Duoabend Cello und Klavier“, Wilhelm Pflegerl, Cello, Margarete Babinsky, Klavier, Werke von R. Strauss, Mendelssohn, Wellez, Konzerthaus, Mozartsaal, Mießtalerstr., *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0664/88421248

„Honky Tonk Ramblers“, vom Texas Blues bis zum Chicago Blues, Eboardmuseum Florian Groeger Str. 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„the 2012 Survival Tour“, mit den Bands Inem-Spittal, The Livery-Spittal, Lokomotor-D und Cardiac Move-Salzburg, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223

Kunst „Modenschau der CHS Villach“, the voice of nature, Casineum am See, *Velden*, 18h und 20:30h, Tel.04274/2064-112

„schau.räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie, entdecke die Stadt, Bahnhofstr./Klagenfurterstr., *Villach*, 19h

Theater „G. Barylli - Honigmond“, siehe 13.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

„Klotz am Bein“, Komödie von George Feydeau, Festsaal der HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 19:30h, Tel.0650/2046813

„Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Gita Wandl - innenLeben“, ihre neuen Arbeiten strahlen trotz ihrer gedämpften Töne Farbenfreude aus, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20h, Tel.0676/6094050

„Auf der Suche nach dem Glück“, Ölbilder und orig. Farbserigrafien von Klaus Brandner, Galerie Markushof, Italienerstraße 38, *Villach*, 19h, Tel.04242/24131

„Drei Himmel am Tag/Tri nebesa v dan/ Three Spheres a Day“, Ausstellung und Buchpräsentation von Ronny Görner, Vortrag von Aleksander Bassin, *Galerie Šikoronja, Rosegg*, 19h, Tel.04274-4422

SAMSTAG, 21. APRIL

Kabarett „Alfred Dorfer - bis jetzt“, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112

Konzert „Junge Talente stellen sich vor“, junge Musikanten aus Steinfeld und Umgebung spielen, singen, tanzen, Kulturhaus, Hauptpl. 1, *Steinfeld*, Tel.0699/11694835

„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h

„Neues von Querflöte und Klarinette“, Carinthian Flutes und Klarinettenorchester Landesmusikschulwerk, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Kirchenchor Molzbichl“, weiters MGW Molzbichl, Big Band Gmünd, Holzbläser der TK, FH im Spittal, Villacher Straße 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650223

„Wie die Bucklige zum Fliegen kam“, märchenhaftes Musiktheater für Kinder mit Akkordeon und Schlagwerk, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072

Kunst „KünstlerInnen-Atelier für Jugendliche (14+)“, Packaging Art, Objekte aus Verpackungen, MMKK Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616256

„schau.räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie, entdecke die Stadt, Areal Bahnhofstr./Lidmanskgy., *Klagenfurt*, 19h

Tanz „Electro and fidget house rightin your face“, Special Guest: Naked Fish, Dreieck Rec., Vie, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Klotz am Bein“, siehe 20.4., Festsaal der HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 19:30h

„G. Barylli - Honigmond“, siehe 13.4., Kulturhaus, Parkstr. 2, *Weißenstein*, 20h

Vortrag „Paul Meek“, der Himmel ist nur einen Schritt entfernt, Congress-Center Wörthersee, *Pörtlach*, 15:30h, Tel.0650/3200124

SONNTAG, 22. APRIL

Konzert „Theatercafe direkt“, Don Thompson - b-vibraphone, Manfred Weinberger-tr, Primus Sitter-g, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Faltenradio - Klarinetten“, wunderschön gespielt und dann setzt das Faltenradio ein ..., CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.04243/45594

„Liedermatinée Markus Murke, Tenor“, Robert Schumann: Dichterliebe, sowie Lieder von Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Doppelsextett Velden“, Licht senden in die Herzen der Menschen, ist des Sängers Beruf, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„HoViHoLoHoff - austrian brass quintett“, Werke von Di Lorenzo, Bozza, Sparke, McGee, De Falla, Wundrak, Joplin, Pinkard und Curtin, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h

MONTAG, 23. APRIL

Lesung „Welttag des Buches mit Adi Traar“, der steirische Autor liest aus seiner Reiseerzählung: Ausgerechnet Kirgistan, mit Musik, Bibliothek im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

DIENSTAG, 24. APRIL

Konzert „Eddie Luis and his Jazz Passengers“, Sonny Spring - a tribute to Sonny Rollins, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*

„Staatskapelle Weimar“, Werke von Robert Schumann und Ludwig van Beethoven, Congress Center, Josef-Resch-Saal, *Villach*, 19:30h, Einführung zum Konzertabend mit Hannes Eichmann, ORF Salzburg, 18:30h, Tel.04242/2053414

Kunst „schau.Räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie, entdecke die Stadt, Bahnhofstr./Klagenfurterstr., *Villach*, 19h

Lesung „Klemens Renoldner - Lilys Ungeduld“, das Psychogramm einer Familie, Blick in die Abgründe der Seele, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Maria Lassnig“, Gemälde, Grafiken, Skulpturen und Filmarbeiten von Maria Lassnig, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

Vortrag „Architektur“, Juan Mera und Carlos Asensio, FH-Kärnten, Aula, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, Tel.05/905001102

MITTWOCH, 25. APRIL

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, siehe 19.4., Stadtsaal, *Spittal*, 20h

Konzert „Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h

„Klavier +“, Klavierschüler der MS Villach zeigen ihr Können solistisch und mit anderen Instrumenten, Musikschule, Widmannngasse 12, *Villach*, 18h, Tel.04242/24644

Kunst „schau.räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie - Entdecke die Stadt, Areal Bahnhofstr./Lidmanskgy., *Klagenfurt*, 19h

Literatur „Literatur im MMKK“, Heidelinde Weis liest Texte zum Thema Kunst und Leben, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

Theater „Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vortrag „Architektur“, siehe 24.4., FH-Kärnten, Aula, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h
„Andreas Suttner - Hausbesetzungen“, anschließend Diskussion mit Reitschulgasse 4-AktivistInnen, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/2288220

DONNERSTAG, 26. APRIL

Film „Kulturkino Gmünd“, Die Jahreszeit des Glücks, Kirchgasse 36, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215 18

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, s. 19.4., Blumenhalle, *St. Veit*, 20h

Konzert „King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h

„Volksmusikskonzert der Musikschule *Klagenfurt*“, heimatliche Klänge unserer jungen Musikanten, Musikschule, Norbert-Artner-Park 1, *Klagenfurt*, 18:30h, Tel.0463/537 5460

Kunst „schau.räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie, entdecke die Stadt, Areal Bahnhofstr./Lidmanskgy., *Klagenfurt*, 19h

Literatur „(M)ein Weg zum inneren Frieden“, Buchpräsentation der Biographie von Ossi Huber, Seminarium, *Kraig*, 19h, Tel.04265/8326

Theater „Die Festung“, Neuinszenierung, Special Symbiosis, europ. Abgründe in Zeiten der Krise, experimentelle Geigenmusik, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h, Tel.0680/3303670

„Briefe ans Leben“, Jugendprojekt Macht, Schule, Theater, Regie: Clemens Lukas Luderer, Evangelische Kirche Villach/Nord, *Villach*, 20h, Tel.04242/28 71 64

Vortrag „Nackte Haut und heisse Hörschen“, Werbegeschichte(n) von Mag. Hanno Platzgummer, Stadtmuseum Dornbirn, Führung inkl., Landesmuseum Rudolfinum, Museumg. 2, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.050/53630599

FREITAG, 27. APRIL

Kabarett „Vortragskabarett mit Barbara Baldini“, siehe 19.4., Kuss, *Wolfsberg*, 20h
„Nina Hartmann - Gib dem Model Zucker“, ein Abend ohne Retusche, Villi Kino, *Pörschach*, 20h, Tel.04274/3828812

Konzert „Lange Nacht der Big Bands“, fünf Big Band Formationen sorgen für erstklassigen Jazzsound, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064-112

„Guitarena - Claude Bourbon“, mittelalterlicher und spanischer Blues, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223

„Rudi Wilfer's Konglomerat“, die Jazzlegende kehrt zurück, Eboardmuseum, Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

„Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Lieder der Welt“, Musikklassen der MHS Gmünd, Turnsaal der Hauptschule im Schloss Lodron, *Künstlerstadt Gmünd*, 19:30h, Tel.04732/2215 18

„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h

Kunst „schau.Räume 12“, Katrin Ackerl Konstantin: eine Heterotopie, entdecke die Stadt, Bahnhofstr./Klagenfurterstr., *Villach*, 19h

„Museumsgespräch - Inspiration durch Kunst“, mit W. Petritsch, E. Köb, F. Wojda, Ch. Fromme-Knoch, Moderation: A. Schurian, Eintritt frei!, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/53616252

„Gospel and Soul“, Seminar, Kath. Bildungshaus, Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 16h, Tel.04239/2642

Lesung „Maja Haderlap“, Engel des Vergessens, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

Theater „Streets of Africa“, Theatro Iyasa, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

„Umntwana Afrika“, Kindertheater, Stadtsaal, *Lienz*, 15h, Tel.04852/600-306

„Klotz am Bein“, siehe 20.4., Festsaal der HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 19:30h

„Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Briefe ans Leben“, s. 26.4., Evangelische Kirche Villach/Nord, *Villach*, 10h

SAMSTAG, 28. APRIL

Kabarett „Wörthersee Humorbus“, Helfried lädt zu einer Fahrt ins Blaue, Abfahrt in Velden gegenüber M-Preis, *Velden*, 15:30h, Tel.04274/3828812

„Gregor Seberg - Oh Du mein Österreich!“, eine Reise durch Österreich mit seinen neun unterschiedlichen Bundesländer, Hotel Villa Bulfon, *Velden*, 20h, Tel.04274/3828812

Konzert „Trio Weinberger - Sitter - Thompson“, CD Präsentation, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250

„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h

„Liederabend“, mit dem MGV Frohsinn, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650223

„Rudi Berger and the World Band“, Berger kommt mit einer jungen Rythmusgruppe aus Venezuela und Brasilien, Gasthof Alte Post, *Feistritz an der Gail*, 20h, Tel.04256/29050

„Vigredni koncert - Frühlingskonzert“, sodelujejo/Mitwirkende: Pis Žvabek, Lutke Suha, Oktet Suha, Nomos, Doppelquartett, Landgasthof/gostinln Hafner, Oberdorf-Gornja vas, *Schwabegg-Žvabek*, 19:30h, Tel.04235/3206

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Klotz am Bein“, siehe 20.4., Festsaal der HTL, Tschinowitscherweg 5, *Villach*, 19:30h

„Die Festung“, siehe 26.4., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„Der junge Hitler - Eine Therapie, von Franzobel“, siehe 2.4., neuebuehne-villach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vortrag „Architektur Exkursion 07“, geführt wird zu spannenden Bauten der Kärntner Architektur, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/504577

SONNTAG, 29. APRIL

Kabarett „Dinner und Comedy - Rote Nasen“, Casineum am See, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064-112

Konzert „Richie Goods and Nuclear Fusion“, mit Mike Clark-dr - from original Headhunters, Danny Grissett-keys, Tom Guarna-guit, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„From Caterpillar to Butterfly“, Assaria Voices - Gospel, Blues, Soul mit Katrin Horn, Vocal, Klavier, Willi Platzer, Vocal, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303

„Porcia Klassik - SalArXvarius und B. Krabatsch“, Ohrwürmer und andere musikal. Spezialitäten, Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223

„The Ladies Cat Pack“, von Swing bis Soul, von rockig bis schräg, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, Tel.04279/303

„Theatercafe direkt“, Konse-Studenten, Alte Musik, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„Jazzkonzert mit dem Daydream-Trio“, Vorstellung der CD Daydream mit Doris Streibl, Klemens Marktl und Primus Sitter, Berggrichterhaus, Reifanzplatz 21, *Hüttenberg*, 19h, Tel.04262/8011

„3. Frühlingskonzert der Musikschule Velden“, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064-112

Lesung „Jürgen Lagger - Cittá morta“, der Autor liest aus seinem römischen Stadtportrait, Warmbaderhof, Parksalon, *Villach*, 11h, Tel.04242/2053414

Tanz „International Dance Day“, Tanzaufführung im Orchesterprobenraum, Stadttheater, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/54064

Theater „Die Festung“, s. 26.4., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

MONTAG, 30. APRIL

Kabarett „Zimmer-Küche-Kabarett“, von Raum zu Raum gibt es wechselnde Mini-Vorstellungen mit Jutta Fastian uva., Schloss Villa Miralago, *Pörschach*, 20h, Tel.04274/3828812



Mai

DIENSTAG, 1. MAI

Kabarett „Wörthersee Humorbus“, siehe 28.4., *Velden*, 11h, Tel.04274/3828812
Konzert „Klassik am See“, Uni-Orchester, Anleger Santa Lucia, *Velden*, 13:30h, Tel.04274/3828812

MITTWOCH, 2. MAI

Konzert „King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h
„Stefanie Werger - Alles wird wieder gut“, Casineum am See, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064-112
Theater „Briefe ans Leben“, s. 26.4., Evangelische Kirche Villach/Nord, *Villach*, 10h
„Orest - nach der griech. Tragödie von Aischylos“, babelart.theater - OÖ, Objekttheater für Jugendliche und Erwachsene, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, Tel.0676/7192250
Vortrag „Erfahrungen zur Architektur“, Alessandro Alvera, FH-Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, Tel.05/905001102

DONNERSTAG, 3. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, looking for Eric, Kirchgasse, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518
Konzert „King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h
„Rudresh Mahanthappa - Samdhi“, Altsaxophonist of the Year 2011, Downbeat, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, Tel.0664/1342921
Literatur „(M)ein Weg zum inneren Frieden“, Lesung aus der Biographie von Ossi Huber, Buchhandlung Breschan, *Feldkirchen*, 19:30h, Tel.04265/8326
Theater „Tosca“, Oper von Giacomo Puccini, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064
„Briefe ans Leben“, siehe 26.4., Evangelische Kirche Villach/Nord, *Villach*, 10h
Vernissage „Körper.Formen.Farben - Ein Wiener Kaleidoskop“, Thomas Engl, Robert Floch, Edith Steinbach, Malerei, Grafik, Keramik, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, *Villach*, 19h, Tel.0676/84144166
„Elisabeth Pemberger - Farb-Spuren“, abstrakte Malerei, mit dem Gegenstand verbunden in einer Symbiose mit dem Untergrund, Turmgalerie, Herzog-Bernhard-Platz 1, *Völkermarkt*, 19h

„Rendezvous - Sabine Druck und Charlotte Schnabl“, BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/59 80 60

FREITAG, 4. MAI

Konzert „Jackson Jailbreakers“, Fantastic Blues vom Alca Graz, Eboardmuseum, Florian Groeger Strasse 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180
„Pop Konzert“, der Musikschule, Stadtsaal, Lutherstraße 4, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650223
„King Kong“, siehe 19.4., Aufführung im Napoleonstadel, St. Veiter Ring 10, *Klagenfurt*, 19:30h
„Viva Belcanto“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h
„Liquid Glam Rockets and the Lightsleaper“, Indie, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h
„... märchenhaft schön ...“, ein abwechslungsreicher Abend in Wort, Bild und Ton, voller Inspiration und Hingabe, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 19:30h, Tel.01/96096
„Ital. Oper - La serva padrona“, anlässlich 25 Jahr Partnerschaft Spittal-Porcia (Ita), Schloss Porcia, Ahnensaal, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 19:30h, Tel.04762/5650222
Literatur „Susi und der Regenwurm Ringelwurm“, Buchpräsentation von Monika Steiner, Galerie 90, Bräuhausg. 11, *St. Veit*, 19h, Tel.04265/8326
„Neues aus der Zwischenwelt“, Lesung und Liederabend, Lieder und Texte von Ulrike Kofler, Alte Burg, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/221524
„wortwerk und schreibstatt“, offene Schreibwerkstatt mit Susanne Axmann, Amthof, *Feldkirchen*, 15h, Tel.0676/7192250
Theater „Briefe ans Leben“, siehe 26.4., Evangelische Kirche Villach/Nord, *Villach*, 20h
„Fuchs uns Rabe“, babelart.theater - OÖ, Puppentheater für Kinder ab 3 Jahren, Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250
Vernissage „Alpenserie Ladiz“, Dokumentar fotografie Gregor Sailer, Fotogalerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 18:30h, Tel.04732/221518

SAMSTAG, 5. MAI

Konzert „Feuer“, zu einem vokalen Feuerwerk lädt der Kärntner Landesjugendchor, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 20h, Tel.050/53657645

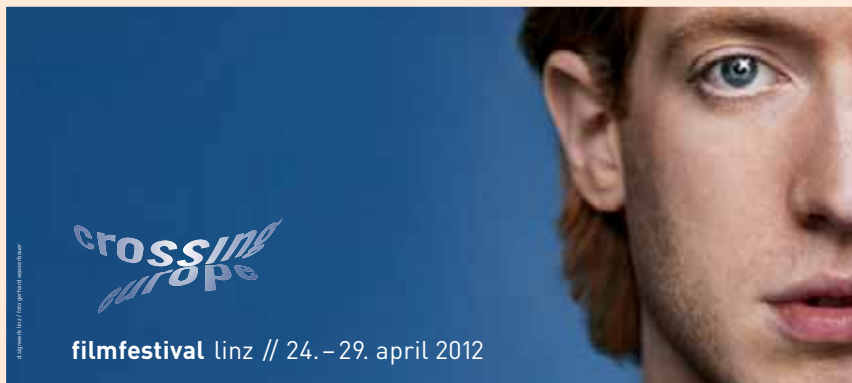
„Ich hab genug erfahren“, Kompositionen nach Texten von Christine Lavant mit dem Hortus Musicus, Musil-Museum, Bahnhofstr. 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0650/4003298
„Gary (Berlin) and Sweet Sweet Moon“, Indie, Rock, Kulturhofkeller, Ledererg. 15, *Villach*, 20:30h
„My Best Friend“, Warp Records, Kino Šiška, *Laibach*, 21h
„Ferdinand, der Affe“, ein Road-Movie von Astrid Walenta mit Musik von Lorenz Raab und Bildern von Maria Hubinger, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/504072
„CHL und Band sagen: Danke Danzer“, Christian Lehner, Bernd Wippich, Stefan Flores, Peter Lammer, Dieter Ofner, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, Tel.0676/6094050

Kunst „Stimmbildung und Gesangstechnik“, Seminar, Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete Sodalitas, *Tainach/Tinje*, 09h, Tel.04239/2642
„Theateraum mit Helga Rauter“, Kinderworkshop von Architektur_Spiel_Raum_Kärnten im Napoleonstadel, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 10h, Tel.0463/504577

„Cre.Art.Iv-Workshop für Kinder (4+)“, auf spannende Weise die Ausstellung entdecken und selbst kreativ sein, MMKK Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616256
Literatur „wortwerk und schreibstatt“, siehe 4.5., Amthof, *Feldkirchen*, 09h
Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h
Vernissage „Eröffnungsp performance“, mit den Augen hören mit den Ohren sehen, das Haus des Staunens öffnet die Tore, Pankratium, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

SONNTAG, 6. MAI

Konzert „Ich hab genug erfahren“, Kompositionen nach Texten von Christine Lavant mit dem Hortus Musicus, Burgkapelle, Burgplatz 1, *Villach*, 19:30h, Tel.0650/4003298
„Klarinette - Violoncello - Klavier“, Thomas Unterrainer - Gerda Anderlüh - Prof. Elfriede Hriwa at their best, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 11h, Tel.04279/303
„Ziartatine“, alte Musik aus Schottland und England, Ltg: Erich Lippitsch, Johanneskirche am Lendhafen, Martin Luther-Platz 1, *Klagenfurt*, 19h
„Kirchenkonzert der Musikkapelle Anras“, Kirchenkonzert, Pfarre St. Andrä, *Lienz*, 18h, Tel.04852/600-306
„Sonntags um fünf“, Kammermusik im Foyer, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54064
Kunst „Kunstfrühstück“, mit anschließender Führung um ca. 11h mit Em. O. Univ.-Prof. Dr. Franz Wojda, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 10h, Tel.050/53616252
„Spezielles Eröffnungsprogramm für Familien“, Pankratium Gmünd, *Künstlerstadt Gmünd*, 14h, Tel.04732/221518
„Familiennachmittag für KLEIN und groß“, das Museum als gemeinsames Erlebnis für die ganze Familie, MMKK Burggasse 8, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/53616256



Theater „Abschieds-Soirée“, TheaterExtra, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

MONTAG, 7. MAI

Konzert „Kammerensemble Gustav Mahler Klagenfurt“, Symphonie Nr. 1 D-Dur, Claude Debussy – L. apré-midi d'un faune, Konzerthaus, Mießtaler Straße 8, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/504072

„**Wiener Concert-Verein**“, Werke von Rott, Piazzolla und Britten, Congress Center, Josef-Resch-Saal, 19:30h, Einführungsgespräch mit Franz Michael Fischer, Galerie Draublick, 18:30h, *Villach*, Tel.04242/2053414

„**Viva la musica**“, Gemischte Vorspielstunden der Musikschule, Stadtsaal Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h, Tel.04732/221518

Theater „Sch(l)af gut - Sheeptight“, Kindertheater minis - ab 2 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10h und 16h, Tel.04242/2053416

DIENSTAG, 8. MAI

Kabarett „Markus Hirtler als Ermi-Oma“, Mein Testament, Congress Center, *Villach*, 19:30h, Tel.0664/8419009

Konzert „Curtis Fuller Sextett“, C. Fuller-tb, J. Rotondi-tp, P. Odoric-ts, R. Bargad-p, M. Nikolic-b, J. Dudli-dr, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„**Viva la musica**“, siehe 7.5., Stadtsaal Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

Lesung „Andrej Kokot - Das Kind das ich war“, zweisprachige Lesung zum Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus, Musilhaus, Bahnhofstraße 50, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, Musik-Theater, Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h, Tel.04242/27 3 41

„**Tosca**“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

MITTWOCH, 9. MAI

Konzert „Viva la musica“, siehe 7.5., Stadtsaal Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

„**Konzert der Jüngsten**“, die Kleinsten der MS Villach singen und spielen für ihre Mitschüler und ihre Familien, Congress Center, Europaplatz 1, *Villach*, 17h, Tel.04242/24644

„**Viva Belcanto**“, siehe 12.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

Vortrag „Gastvorträge Architektur FH Kärnten“, Orina Simona Pierini und Carmen Diez Medina, FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 17h, Tel.05/905001102

DONNERSTAG, 10. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Children of Glory, Kirchgasse, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Muttertagskonzert“, der VS West, Schlosshof Porcia, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 18:30h, Tel.04762/5650223

„**Viva la musica**“, siehe 7.5., Stadtsaal Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

„**TV Buddhas**“, Garage – Rock, Israel, Berlin, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

Lesung „Maja Haderlap - Engel des Vergessens“, Lesung im Rahmen der Tagung: Krieg, Widerstand, Befreiung, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/27002914

Literatur „Krieg, Widerstand, Befreiung“, internationale literaturwissenschaftliche Tagung, Musilhaus, *Klagenfurt*, 15h, Tel.0463/27002914

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„**Jugendtheaterclub**“, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„**Tosca**“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Sitzt wie angegossen“, Marko Polajnar, FA f. Urologie über Push-up, String und Liebestöter, Führung inklusive, Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 17:30h, Tel.050/53630599

FREITAG, 11. MAI

Kabarett „Blötzinger - und wenn sie nicht gestorben sind“, Alte Burg, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, Tel.04732/221518

Konzert „Jazzkeller mit MZQ4“, Sibylle Petritz mit Latin und Funk-Programm, Schloss Porcia, Ortenburgerkeller, Burgplatz 1, *Spittal an der Drau*, 20h, Tel.04762/5650223

„**Maria**“, Gesangsabend, Singkreis ars musica präsentiert mit Eveline Schuler (Harfe) das Projekt Maria, Pfarrkirche, Waitschach, *Guttinging*, 19:30h, Tel.04262/8011

„**A cappella-Chor-Villach**“, Symphonie Kantate, Lobgesang für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Stiftskirche, *St.Paul/Lav.*, 20h, Tel.0676/4051509

„**Viva la musica**“, siehe 7.5., Stadtsaal Schloss Lodron, Hauptplatz 1, *Künstlerstadt Gmünd*, 17h

„**Fivefifteen**“, The Who - A tribute to, Pop History, Eboardmuseum Florian Groeger Str. 20, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0699/19144180

Lesung „Freitag um halb acht“, AbsolventInnen der Leondinger Akademie (unter Gustav Ernst) lesen ihre Kurzgeschichten, Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postg. 6, *Villach*, 19:30h, Tel.0676/84144166

„...**von Muttertagen und anderen Herzlichkeiten!**“, satirische Lesung mit dem Trio Infernale, H. Messner, Stefan Hanzer, Gudrun Kargl, Schule der Kreativität, alte VS Rubland, *Paternion/Rubland*, 20h, Tel.04766/37220

Literatur „(M)ein Weg zum inneren Frieden“, Ossi Huber liest aus seiner Biographie, Europahaus, Reitschulgasse, *Klagenfurt*, 18h, Tel.04265/8326

„**Krieg, Widerstand, Befreiung**“, siehe 10.5., Musilhaus, *Klagenfurt*, 09:30h

Tanz „Mainframe Vienna D&B Massive“, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 22h

Theater „Jugendtheaterclub“, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„**West Side Story**“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Sunrise - Michael Köhlmeier**“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

Vernissage „Von edlen Weinen und Edelsteinen“, Sonderausstellung 2012 im Granatium, Klammweg 10, *Radenthein*, 19h, Tel.04246/29135

SAMSTAG, 12. MAI

Konzert „A cappella-Chor-Villach“, siehe 11.5., Stadthauptpfarrkirche, *Villach*, 20h

„**Ein Herz für Kinder**“, Benefizkonzert für krebskranke Kinder, Stadtsaal, Lutherstr. 4, *Spittal an der Drau*, 19h, Tel.04762/5650223

„**Tanz Baby - Staub oder Stern**“, Singer, Songwriter zwischen Indieclub und Fashionshow, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460

„**Wiener Comedian Harmonists**“, Casineum am See, *Velden*, 19:30h, Tel.04274/2064-112

„**Stadtorchester Lienz und Gruppo D'Archi Veneto**“, Orchesterkonzert, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„**West Side Story**“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„**Jugendtheaterclub**“, Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h, Tel.0463/54064

„**Die Festung**“, siehe 26.4., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Vortrag „Kulturradpfad - vom Aichfeld nach Pomonens Tempel“, in 2 Tagen mit dem Rad von Judenburg nach Wolfsberg, Referent: Wilhelm Deuer, Treffpunkt: Bahnhof Judenburg, *Judenburg/Stmk.*, 11h, Tel.0664/8468426

SONNTAG, 13. MAI

Konzert „Metallica“, das Black Album aus dem Jahr 1991, Stadio Friuli, *Udine*, 17:30h

„**Theatercafe direkt**“, Michael Erian-sax, Klemens Markt-dr, Primus Sitter-g, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

„**Muttertagsmatinee OAO**“, Werke von R. Schumann und W.A. Mozart, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 11h, Tel.04242/23123

Kunst „Alles Gute zum Muttertag!“, Eintritt frei für Mütter und kleine Überraschung, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, Führungen: 11, 14 und 16h; Offenes Atelier für Kinder: 11-17h, Tel.050/53616252

Theater „Die Festung“, siehe 26.4., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

„**Tosca**“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h

Vernissage „Theatercafe eckdaten“, Uwe Bressnik, Theatercafe, Theatergasse 9, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

DIENSTAG, 15. MAI

Konzert „Michael Martin Kofler und Mozart Quartett Salzburg“, Wolfgang Amadeus Mozart - Die Zauberflöte, Parkhotel, Bamberg Saal, *Villach*, 19:30h, Tel.04242/2053414

„**Tindersticks**“, The Something Rain-Album Präsentation, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

Kunst „Ich und meine Farben“, MalReise mit Gudrun Kargl, Schule der Kreativität, *Paternion/Rubland*, 19h, Tel.04766/37220

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h
„West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Ingenieurbaukunst und Architektur“, Prof. Dr. Wolfgang Ziesel, FH-Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, *Tel.05/905001102*

MITTWOCH, 16. MAI

Konzert „Sportfreunde Stiller Live“, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 19h
„Jazz.Pop.Rock.“, Musikschulkonzert der Landesmusikschule Lienzer Talboden, Stadtsaal, *Lienz*, 19h, *Tel.04852/600-306*

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h
„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h
„scheissen tag“, einen jandl theatern - Wiederaufnahme, Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0463/310300*

Vernissage „Sommerausstellung Berglust II'012“, klassische Alpenmalerei, Stadtturm-galerie, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

„Sagen ins rechte Licht gerückt“, Lichtobjekte Irene Hiebl, anschließend Präsentation der neuen Sagenfilme, Sagamundo - Haus des Erzählens, Hauptplatz 8, *Döbriach*, 18h, *Tel.04246/76666*
„Sommerfarben“, Mitglieder des Kunstvereins Velden zeigen ihre Arbeiten zum Thema, Galerie Volksbank, *Velden*, 19:30h, *Tel.0699/81508805*

DONNERSTAG, 17. MAI

Film „KulturKino Gmünd“, Kirschlorb - Hanami, Kirchgasse, Pfarrhof, *Künstlerstadt Gmünd*, *Tel.04732/221518*

Konzert „Upper Austrian Jazz Orchestra by Michael Gibbs“, Glenn Miller, Count Basie, Duke Ellington, Harry James, Gil Evans, Stan Kenton ..., STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, *Tel.0676/6094050*

Kunst „Abenteuer Selbst-Impulstraining für Kreativität“, Modul 2 mit Gudrun Kargl, Schule der Kreativität, *Paternion/Rubland*, 19h, *Tel.04766/37220*

Theater „scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h
„Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

FREITAG, 18. MAI

Konzert „Pietilä - Siegel Duo“, Genre: Avant-garde, Secondary Genre-Jazz, Esa Pietilä-ts, Feff Siegel-dr, perc, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0463/507460*

„Prix Session“, Youngsters, Oldies, Legenden, Eboardmuseum Florian Groeger Str. 20, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

„Werner Zangerle 4 - Nucleus“, Werner Zangerle-t-sax, Matthias Löscher-g, Bernd Satzinger-ac-b, Peter Kronreif-dr, STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15, *Völkermarkt*, 20:30h, *Tel.0676/6094050*

„Hoch 4 Glanz“, Hans Lassnig, Michael Samitz, Michael Blasse, Leonard Stijntjes, Granatium, Klammweg 10, *Radenthein*, 19:30h, *Tel.04246/29135*

„Gasmac Gilmore - Kung Fu Kitty“, MetalPolkaDiskoRock meets Alternative Rock, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20:30h

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Unser Leben als Soundtrack“, Gegenwartsdrama von Martin Dueller, neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h, *Tel.04242/27 3 41*

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h
„scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

SAMSTAG, 19. MAI

Tanz „Dubstep“, In your Face Crew, ((stereo)) Club, *Klagenfurt*, 22h

Theater „scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

Vortrag „Kulturradpfad - die Schuld der Orte“, der Ort als Schauplatz schriftstellerischer Tätigkeit, mit Harald Schwinger - wort-werk, Treffpunkt: Hauptbahnhof Villach, *von Villach zum Faaker See*, 11h, *Tel.0664/8468426*

„Tag der offenen Tür“, die Carinthische Musikakademie hinter den Kulissen erleben, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 11h, *Tel.04243/45594*

SONNTAG, 20. MAI

Konzert „Theatercafe direkt“, Klassik: Peggy Forma - Gesang, Theatercafe, Theaterg. 9, *Klagenfurt*, 17h, *Tel.0463/513748*

„Papillons“, Chansonkonzert mit Vicky Prinz und Burcu Kurt, am Klavier Karl-Heinz Donauer, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, *Tel.04279/303*

„Wertungsspiel Bezirke Feldkirchen - Villach“, freier Eintritt, CMA Carinthische Musikakademie, Stift, *Ossiach*, 09h, *Tel.0664/3166129*

Kunst „Kreativ-Konvolut Velden.“, Kunsthandwerk, Bücher mit Geschichte, Gesundes..., Keutschacher Str. 31, *Velden*, 14h, *Tel.0664/1756189*

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 15h

MONTAG, 21. MAI

Konzert „KSO Kärntner Sinfonieorchester“, Werke von J. Brahms, P.I. Tschaikowsky und S. Prokofjew, Konzerthaus, Mießtalerstr. 8, *Klagenfurt*, 19:30h, *Tel.0463/55410*

Theater „scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Enigma von Eric Emmanuel Schmitt“, Psychodrama, Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h, *Tel.04242/27 3 41*

DIENSTAG, 22. MAI

Konzert „Amaryllis Quartett“, Werke v.Haydn, Frid, Ravel, Konzerthaus, Mozartsaal, *Klagenfurt*, 19:30h

Kunst „GemmaKuns?tschaun.2012“, 300 KünstlerInnen in 60 Locations, Theater, Performances, Tanz, Literatur..., im Zentrum Villach, Eröffnung am Hans-Gasser Platz, *Villach*, 18:30h, *Tel.0699/17173031*

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

Vernissage „Bosnische Wege, Gorazde-Villach“, die bosnische Künstlerin Ida Skralovic präsentiert erstmals Aquarelle Kriegsahnungen, Kunstraum, Haus Hauptplatz 10, Hofwirtpassage, *Villach*, 07:30h, *Tel.0664/35 9 888 9*

MITTWOCH, 23. MAI

Film „Filme der Longo mai Kooperative bei Eisenkappel“, anschließend Diskussion mit Heike Schiebeck und anderen Mitgliedern der Kooperative, Kunstraum Lakeside, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.0463/2288220*

Konzert „Riccardo Tesi und Band Italiana“, kulturelles Interesse trifft auf höchsten Hörgenuss, Kino im Reart, Am Gewerbepark 8, *St.Stefan*, 19:30h, *Tel.04352/55164*

„Radio.string.quartet.vienna und Klaus Paier“, eines der interessantesten Ensembles Österreichs mit ihrem Programm: Radiotree, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/1342921*

Theater „Sunrise von Michael Köhlmeier“, siehe 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

Fahrradverkauf, Fahrradreparatur, E-Bikes



9020 Klagenfurt, Durchlaßstraße 19, Telefon 0463 516310, www.zweiradampuls.at

„Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h
 „Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Bank Austria Kunstpreis 2012“, junge KünstlerInnen mit der Bank Austria auf dem Weg zum Erfolg, Thema: Räuber(n), Galerie 3, Alter Platz 25, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/592361*

„Peter Krawagna - Sommerbilder“, siehe bei Termine Galerien, Amthof, *Feldkirchen*, 19h, *Tel.0676/7192250*

Vortrag „Blanca Lleo - Architektur“, Escuela Tecnica de Arquitectura de Madrid, FH Kärnten, Villacher Straße 1, *Spittal*, 18h, *Tel.05/905001102*

DONNERSTAG, 24. MAI

Kunst „Sammlergespräch“, mit Edelbert Köb, Thomas Zaunschirm, Franz Wojda, Renate Freimüller, MMKK - Museum Moderner Kunst Kärnten, Burggasse 8, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.050/53616252*

Lesung „Alois Hotschnig“, liest aus: Im Sitzen läuft es sich besser davon, Keltenwelt, Bergweg 22, *Frög-Rosegg*, 20h, *Tel.0676/842350205*

Theater „West Side Story“, siehe 1.4., Stadttheater, *Klagenfurt*, 19:30h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Träumeland mit Herbert und Mimi“, Kindertheater, Kolpingsaal, *Lienz*, 15h, *Tel.04852/600-306*

„Karoshi“, präsentiert von Theater A.C.M.E Graz, Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Vernissage „Helga Cmelka - Zwischen Himmel und Erde“, Textile Kunst, Land-Art, Galerie Miklautz Alte und Neue Kunst, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

„Birgit Petri und Martina Schneider - Immer hin anders“, Papierarbeiten und Drucke, Galerie Gmünd, Hintere Gasse, *Künstlerstadt Gmünd*, 20h, *Tel.04732/221518*

„Andy Warhol“, 80 Arbeiten/Papier aus verschiedenen europ. Privatsammlungen, Stadtgalerie, Theatergasse 4, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/5375545*

FREITAG, 25. MAI

Konzert „Südseit'n Blues Night“, mit Igor Brado Band Brasilien, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20:30h, *Tel.0463/507460*

„Grazer Philharmonisches Orchester“, Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 5, B-Dur, WAB 105, Congress Center, Josef-Resch-Saal, 19:30; Einführung zum Konzertabend mit Dirigenten Johannes Fritzsch, Galerie Draublick, CCV, 18:30h, *Villach*, *Tel.04242/2053414*

„Bad Boy Dupree“, Highschool Rock ‚n‘ Blues, Eboardmuseum Florian Groeger Straße 20, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0699/19144180*

„Opening - House Party“, mit DJ im Park Haus, Napoleonstadel, Architektur Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0463/504577*

„17. Int. Pfingstfestival - alte.musik“, Armonico Tributo Austria, festliche Barockmusik aus Österreich, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*

Literatur „A Laber - So habt's bei uns“, 3000 Kärntner Mundartaussprüche für einheimische Kräuter und Blumen, Galerie Drehscheibe, *Glödnitz*, 19h, *Tel.04265/8326*

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Das Dschungelbuch“, Kindertheater Juniors, ab 7 Jahren, Congress Center, Gottfried-von-Einem-Saal, *Villach*, 10 und 16h, *Tel.04242/2053416*

„Karoshi“, siehe 24.5., Kulturhofkeller, Lederergasse 15, *Villach*, 20h

Vernissage „15 Jahre Galerie Kraigher“, ein Querschnitt durch 15 Ausstellungsjahre von Ilse Mayr-Ymar bis Gustav Janus, Kraigherhaus, Am Kraigherweg 25, *Feistritz im Rosental*, 19h, *Tel.0676/3009360*

SAMSTAG, 26. MAI

Konzert „17. Int. Pfingstfestival - alte.musik“, Franco Pavan, Pino di Vittorio - Italien, geistl. u. weltl. Festmusik aus Neapel, 16. Jhdt., Amthof, 20h; Andreas Pilger - Vox Chelys - himmlische Stimmen des Barock, Michaelikirche, 22h, *Feldkirchen*, *Tel.0676/7192250*

Theater „Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„scheissen tag“, siehe 16.5., Theater Halle 11, Messeplatz, *Klagenfurt*, 20h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

SONNTAG, 27. MAI

Konzert „17. Int. Pfingstfestival - alte.musik“, Ensemble Lucidarium - Italien, Una Festa Ebraica - die Juden im mittelalterlichen Rom, Amthof, *Feldkirchen*, 20h, *Tel.0676/7192250*

„St. Pauler Kultursommer“, Kirchenchor Kötschach-Mauthen, Messe für Chor und Orgel v. Franz Schöpf, Stiftskirche, *St. Paul i. Lav.*, 10h, *Tel.04357/201921*

„Olenka - Von Katowice nach London“, Bewegende Lieder, am Flügel Martin Kasmannhuber, Schloß Albeck, *Sirnitz*, 15h, *Tel.04279/303*

MONTAG, 28. MAI

Konzert „Kyuss Lives!“, Reunion der Stoner Rock Band, John Garcia und Freunde wieder auf Tournee, Kino Šiška, *Laibach*, 21h

DIENSTAG, 29. MAI

Konzert „Eddie Luis and his Jazz Passengers“, Jackson's Pot, A Tribute to Milt Jackson, Jazz-Club Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, *Tel.0463/507460*

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

MITTWOCH, 30. MAI

Konzert „TerraFolk - Slo“, alles wird respektiert, aber nichts ist heilig, Brauhaus Breznik, *Bleiburg*, 20h, *Tel.0664/1342921*

Kunst „kunst.musik.spiel“, interaktive Führung für alle Kunst-, Musik- und Spielbegeisterte, Musik: string.play, MMKK Burgg. 8, *Klagenfurt*, 18h, *Tel.050/53616252*

Theater „Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

DONNERSTAG, 31. MAI

Konzert „Populärmusik der Musikschule Klagenfurt“, Rock & Pop - let's get loud!, Theater Halle 11, Messeplatz 1, *Klagenfurt*, 18:30h, *Tel.0463/537 5460*

Lesung „Märchen und Harfe“, Märchen für Kinder um 15h, Märchen für Erwachsene um 20h, Schloss Bruck, *Lienz*, *Tel.04852/600-306*

Literatur „Schreibwettbewerb Pisana Promlad 2012“, Vorstellung der SiegerInnentexte des 2. Schreibwettbewerbs in slowenischer Sprache, Mladinski dom, Mikschalle 4, *Klagenfurt*, 10h

Theater „Tosca“, siehe 3.5., Stadttheater, Theaterplatz 4, *Klagenfurt*, 19:30h

„Sunrise von Michael Köhlmeier“, s. 8.5., Stadtkinosaal 1, Rathausplatz, *Villach*, 20h

„Unser Leben als Soundtrack“, siehe 18.5., neuebuehnevillach, Rathausplatz 1, *Villach*, 20h

Vernissage „Manuela Pfann“, Norbert - ein Leben als Bauernknecht in Kärntens Bergen, Kuhstall Glawischnig-Hofer, *Künstlerstadt Gmünd*, 19h, *Tel.04732/221518*

„Gerold Tusch“, neue Arbeiten des Keramikers, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, *Tel.04242/205-3450*

„Wilhelm Kaufmann - Retrospektive“, österr. Landschaftsmaler, Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, *Klagenfurt*, 19h, *Tel.0463/5375545*

Vortrag „Grenzenlose Architektur - Arhitektura brez meja“, geführte Bustour zu Wohnbauten in Slowenien, Anmeldung erforderlich, Architekturbüro Haus Kärnten, *Klagenfurt*, 08h, *Tel.0463/504577*

„Die Gailtaler Frauentracht - Tradition und Blickfang“, Ziljska ženska noša paša za oči in dediščina von Martina Piko-Rustia, Führung inkl., Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, *Klagenfurt*, 17:30h, *Tel.050/53630599*

Bruecke.Kultur.Termine!

Höflichst möchten wir darauf aufmerksam machen, dass nur mehr Kulturtermine in die BRÜCKE aufgenommen werden, die auch von Kulturveranstaltern bzw. BRÜCKE-Lesern und -Interessierten auf unserer Homepage mittels vorgegebenen Formularen eingetragen werden! www.bruecke.gv.at

Ihre Veröffentlichung ist weiterhin selbstverständlich KOSTENLOS!

Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten
 untV = und nach telefonischer Vereinbarung

KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Alpen-Adria-Galerie, Theaterplatz 3, Tel.0463/5375224, „9020 - Gertrud Weiss-Richter“, Ausstellung zum 70. Geburtstag, 13. April bis 20. Mai, Di-So 10-18h, **KC**

Architektur Haus Kärnten, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „Offene Ateliers und Gebäude“, Architekten öffnen ihre Ateliers und führen zu ausgewählten Projekten in ganz Kärnten, 30. Mai bis 1. Juni, Öffnungszeiten individuell

BV-Galerie, Feldkirchner Straße 31, Tel.0463/59 80 60, „Petar Psmestrovic“, Karikaturen, 3. bis 25. April; „Rendezvous - Sabine Druck und Charlotte Schnabl“, 4. bis 30. Mai, Mo-Fr 9-19h

Galerie 3, Alter Platz 25, Tel.0463/592361, „Alina Kunitsyna und Markus Orsini-Rosenberg“, Neue Werke, bis 28. April; „BA Kunstpreis 2012“, junge KünstlerInnen auf dem Weg zum Erfolg, Thema: Räuber(n), 23. Mai bis 16. Juni, Mi-Fr 10.30-12.30h und 15-18h, Sa 10-12h untV

Galerie de La Tour, Im Innenhof Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „Gerhard Maurer - Alltag sichten“, Reportagebilder, Ausschnitte aus dem Leben von Menschen mit Behinderung, bis 4. April, Mo-Fr 9-16h, Sa 9-14h; „Malwerkstatt Graz“, 4 Art Brut Künstler stellen aus, 20. April bis 7. Juni, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h

Gustav Mahler Komponierhäuschen, 10 Min. Fußweg vom Parkplatz Strandbad Maiernigg, Tel.0463/5375632, „Gustav Mahler - sein Leben und sein Werk“, 1. Mai bis 31. Oktober, täglich 10-16h untV, **KC**

Kunstraum haaaauch, Wulfengasse 14, Tel.0463/382237, „Stefan Lux - tierisch 1“, Videoinstallationen, 10. bis 12. Mai, 10.5. 19h, 11. und 12.5. v. 11-20h

kunstraum lakeside, Lakeside B02, Tel.0463/228822-20, „Das ist wirklich hier passiert“, Projekt zu Alternativen der politischen, sozialen und kulturellen Entwicklung Kärntens, bis 6. Juli, Di 12-18h, Mi-Fr 10-13h untV

Kunstraum Walker, Richard-Wagnerstr. 34, Tel.0650/2130505, „Birgit Zinner - Zufall und Verweigerung“, bis 31. Mai, ntV

Kunstverein Kärnten, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „Movimenti 1“, Stefan Gyurko, Andreas Karner, Plank/Poschauko, bis 12. April; „Ernst Gradischnig, Harald Schreiber, Günther Egger“, 20. April bis 16. Mai; „JosefENZ“, neue Arbeiten in der Kleinen Galerie im Künstlerhaus, 20. April bis 16. Mai, Di-Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h

Landesmuseum Rudolfinum, Museumgasse 2, Tel.050/53630599, „Ratten“, jeden Samstag, 10.30h Rattenfütterung mit Claudia Wieser; „Fledermäuse - Jäger der Nacht“, bis 22. Dezember; „Dessous - eine Kulturgeschichte hautnah“, Unterwäsche von den Anfängen bis heute, Anprobe inklusive, bis 19. August, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. Feiert. 10-17h

MMKK Museum Moderner Kunst Kärnten, Burgg. 8, Tel.050/53616252, „Sammlung Sigrid und Franz Wojda“, ein Leben mit zeitgenössischer Kunst; „Hanakam & Schuller - Crystal Cathedral“, die Installation als Schnittstelle zwischen quasirealem und medialem Raum, bis 3. Juni, Di-So 10-18h, Do 10-20h, feiertags 10-18h, **KC**

rittergalerie, Burggasse 8, Tel.0463/590490, „Franz Erhard Walther“, bis 12. Mai, Di-Sa 10.30-13h untV

Stadtgalerie Klagenfurt, Theatrg. 4, Tel.0463/537-5545, „Déjà vu II - Sammlungs-einblicke“, rund 100 Werke aus den Sammlungen der Kulturabteilung der Stadt, bis 13. Mai; „Andy Warhol“, 80 Arbeiten/Papier aus verschiedenen europ. Privatsammlungen, 25. Mai bis 9. September, Di-So 10-18h, Ostern geschlossen! **KC**

Stadtgalerie Klagenfurt - Living Studio, Theatregasse 4, Tel.0463/537-5545, „32. Österreichischer Grafikwettbewerb“, Präsentation aller Preisträger des aktuellen österr. Grafikwettbewerbes, bis 29. April, Di-So 10-18h, Ostern geschlossen! **KC**

VILLACH

ALPICTURA diegalerie., Klagenfurter Str. 16-18, Tel.0676/7574974, „Aus dem Skizzenbuch von Koloman (Kolo) Moser“, Skizzen auf Papier, entstanden um 1914, erstmals öffentlich zu sehen, bis 31. Mai, ntV, **KC**

Atelier - Kleine Stiegengalerie 50, Kratschacherweg 50, Drobollach, Tel.0664/73532608, „Malerei in Acryl, Öl und Aquarell“, Josefine Blaich, ganzjährig ntV

Atelier Ute Gebhard, Lederergasse 6/1. Stock, Tel.0688/8683744, „Malerei“, Jahresausstellung, ganzjährig, Di 9-12h untV

atelierGalerie Heinz Schweizer, Franz-Krainer-Straße 63, Tel.0664/5109929, „Neue Aquarelle“, Buchpräsentation, 5. bis 6. Mai, jeweils 9-20h untV

Café szenario, Völkendorferstr. 1, „süssundscharf“, Johann Wieltch - Jowi, Bilder-Skulpturen-Kunstauktion, bis 2. Mai; „The Other Half“, fotografische Dokumentation unserer vergessenen Straßen, Architektur, 19. April bis 21. Mai, Mo-Fr 9-22h und Sa 9.30-13h

Galerie Offenes Atelier D.U.Design, Postgasse 6, Tel.0676/84144166, „Phanta. SUR.real - Malerei in Öl und Digital“, Aktrice und Alexander Kofler, Phantastischer Realismus begegnet Surrealismus, 6. bis 21. April; „Körper.Formen.Farben - Ein Wiener Kaleidoskop“, Thomas Engl, Robert Floch, Edith Steinbach, Malerei, Grafik, Keramik, 4. bis 26. Mai, Di-Fr 10-12.30h und 14.30-18h untV

Kulturabteilung der Stadt Villach, Freihausg., Tel.04242/2053430, „Maria Lassnig“, 24. April bis 26. Mai, Mo-Fr 10-12.30 und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

Galerie Unart, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „Krawagna: Neue Bilder, Egger: Mein Komposthaufen“, bis 12. April; „... und als die kunst uns endlich eine wunderbare welt ...“, Ramacher, Einfalt und Barbara Bernsteiner, Bilder, Objektinstallationen, 14. April bis 19. Mai; „Porzellan und Malerei“, Gabriele und Alois Hain im Rahmen des Alpen-Adria-Keramikmarktes 2012, Vernissage: 19.30h, 31. Mai bis 30. Juni; Mi-Fr 10-12.30 und 15-18h, Sa 10-12.30h untV

Kulturabteilung der Stadt Villach, Leiningeng., Tel.04242/2053450, „Richard Kaplenig und Michael Kos“, bis 14. April, Mo-Fr 10-12.30h und 15-18.30h, Sa 10-12h

Museum der Stadt Villach, Widmannngasse 38, Tel.04242/2053500, „ans Meer!“, Sonderausstellung zur Geschichte des Adriaurlaubes, 4. Mai bis 31. Oktober, Mo-Sa 10-16.30h, Sonn- und Feiertag geschlossen, **KC**

Villacher Innenstadt, Tel.0699/17173031, „GemmaKuns?tschaun.2012“, 300 KünstlerInnen in 60 Locations, Theater, Performances, Tanz, Literatur..., 22. Mai bis 16. Juni

white8 Gallery Showrooms, Widmannngasse 8, Tel.0664/2026754, „Künstler der Galerie“, 2. April bis 28. Juli, ntV

ALBECK

Schloß Albeck, Sirnitz, Tel.04279/303, „Ingrid Niedermayr“, Ölbilder, bis 27. April; „Schwingungen des Unsichtbaren“, Skulpturen von Walter Turrini, Partituren von Ingmar Gritzer, bis 8. Juli; **Kleine Hausgalerie**, „mamas + tatas“, von Gudrun Kargl erschaffene Symbolfiguren, 26. Mai bis 29. Juni, Mi 17-20h untV

ALTHOFEN

Auer von Welsbach-Museum, Burgstraße 8, Tel.04262/4335, Museum über den bedeutendsten österreichischen Erfinder und Entdecker von neuen Elementen

BAD ST. LEONHARD IM LAVANTTAL

Atelier 2000, Tel.0664/5308017, „Heimo - Der Mönch - Luxbacher“, Malerei, Skulpturen, Keramikobjekte, ganzjährig ntV

BLEIBURG

Werner Berg Museum, 10. Oktober Platz 4, Tel.04235/2110-27, „Über das Land“, Meisterwerke von Albin Egger-Lienz, Alfons Walde und Werner Berg, 1. Mai bis 31. Oktober, Di-So 10-18h untV

EISENKAPPEL-VELLACH

Kino Kreativ Kulturaktiv @ Galerie Vorspann, Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „Rudi Benetik“, neue Arbeiten, 4. bis 24. Mai, Mi, Do, Sa 10-12 und 15-18h, Fr, So 17-20h untV

FEISTRITZ AN DER GAIL

Hotel Alte Post Gasthof Gostilna Trattoria, Tel.0664/4244021, „Meine Königin - Rudi Skočir“, bis 30. Juni, Mo-So

FEISTRITZ IM ROSENAL

Galerie Walker, Schloss Ebenau, Weizelsdorf, Tel.0664/3453280, „Die zeitlich gedehnte Explosion - K. Pliem und C. Astuy“, Vernissage: 29.4. 11-16h, 30. April bis 17. Juni, Fr-So 14-18h

FELDKIRCHEN IN KÄRNTEN

alpin+art+gallery Kranzelbinder,
Turracherhöhe 15, Ebene Reichenau,
Tel.04275/8233, „**Amethyst - Edelstein
der Könige**“, diese Sonderschau verzaubert
in die Welt der violetten Wunder, bis
30. November, Mo-Sa 9.30-17.30h

FINKENSTEIN AM FAAKER SEE

Galerie Zitrusgarten, Blumen Ceron, Faak am
See, Tel.04254/22340, „**Klementina Golija
- Einblicke**“, 11. Mai bis 30. Juni, Mo-Sa
10-16h

GMÜND IN KÄRNTEN

Altstadtgalerie Gmünd, Kirchgasse,
Tel.04732/221518, „**Peter Brandstätter**“,
erleben von Stimmungen, 1. April bis 31. Juli,
10-19h untV

Atelier am Stadtturm, Tel.04732/221518,
„**Larissa Tomassetti und Frank
Kropinik**“, ganzjährig, 15-18h untV

Familienhotel Platzer, Untere Vorstadt 26,
Tel.04732/221518, „**Silvia Campidell**“,
bis 30. April, Mo-So 10-16h

Fotogalerie Gmünd, Untere Vorstadt 26,
Tel.04732/221518, „**Gregor Seiler**“,
Dokumentarfotografie - Alpenserie Ladiz,
5. Mai bis 15. Juli, 10-18h untV

Galerie Gmünd, Hintere Gasse 36,
Tel.04732/221518, „**Birgit Petri und
Martina Schneider**“, Papierarbeiten und
Drucke: Immer hin anders wo, 25. Mai bis
15. Juli, 10-13h und 15-18h untV

Galerie Miklautz, Alte und Neue Kunst,
Hintere Gasse 32, Tel.04732/221518,
„**Helga Cmelka**“, textile Kunst, Land-Art,
zwischen Himmel und Erde, 25. Mai bis
31. Juli, Mo-Sa 10-18h untV

Hausgalerie, Kirchgasse 56, Tel.0664/
8973334, „**Birgit Bachmann und Fritz
Russ**“, Bilder und Skulpturen, ganzjährig,
Mo-So 9-19h untV

Hausgalerie Anton und Waltraud Bleyer,
Unterbuch 20, Tel.04732/2673, „**Holz- und
Acrylmalerei**“, ganzjährig, Mo-Sa 10-18h untV

Lodronsaal der Alten Burg, Tel.04732/
221518, „**Hans Kotzian - über stock und
stein ...**“, 1. April bis 6. Mai, Do-So und
Feiertage 11.30-22h

Pankratium Gmünd, Hintere Gasse 60,
Tel.04732/221518, „**Haus des Stauens**“,
mit den Augen hören - mit den Ohren sehen;
Skulptur und Tonspur“, Projekt
Soundwerkstatt des Kunstwerk Krastal
gemeinsam mit dem Pankratium;
5. Mai bis 25. Oktober, Mo-So 10-18h untV

Porsche Automuseum Pfeifhofer, Riesertratte
4a, Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“,
bis 14. Mai 10-16h, 15. Mai bis 15. Oktober,
9-18h untV

Skulpturengarten, Riesertratte, Tel.0664/
8973334, „**Fritz Russ**“, Metallbildbauer und
Atelier, ganzjährig, Mo-So 9-19h untV

Stadtpfarrkirche, Hauptplatz 20,
Tel.04732/221518, „**Fastentuch Lisa
Huber**“, bis 6. April, 8-18h untV

Stadtturmalerie Gmünd, Hauptplatz,
Tel.04732/221518, „**Berglust II'012 -
Sommerausstellung**“, klassische
Alpenmalerei, Werke von Gustav Jahn,
Werner Berg, Gerlinde Thuma uam.,
17. Mai bis 30. September, Mo-So 10-13
und 14.30-18h untV

GRIFFEN

Kulturinitiative Sift Griffen, Tel.04233/2344,
„**Peter Handke Ausstellung**“, Kulturräume
des ehem. Prämonstratenserstifts,
romanische und gotische Kunstschatze,
ganzjährig, Di-So 10-20h

MILLSTATT

Atelier Franz Politzer, Lammersdorf 48,
Tel.04766/2969 u. 0676/555 2969,
„**Inszenierte Landschaft und Bilder vom
Wesentlichen**“, Ölbilder und
Farbradierungen, Atelierführungen,
ganzjährig, Mo-So 10-17h untV

Elke Maier und Georg Planer, Helgoland-
straße hinter dem Pfarrhof, Tel.04732/4049,
„**Atelier und KlostersARTen**“, Künstler-
atelier der Malerin und Landarkünstlerin und
des Bildhauers, ganzjährig nTV

Galerie Gudrun Kargl, Kleindombra 10,
Tel.04766/37220, „**himmelsgruen**“, ...
von Herzen, Bäumen und anderen Träumen,
bunte Schöpfungsgedanken, 13. April bis
31. Oktober, Mi 17-20h untV

RADENTHEIN

Granatum, Klammweg 10, Tel.04246/29135,
„**Edelsteinerlebniswelt**“, Erlebniswelt rund
um den Stein der Liebe für die ganze Familie,
1. Mai bis 31. Okt., täglich 10-18h untV, **KC**

Sagamundo - Haus des Erzählens, Hauptplatz
8, Tel.04246/76666, „**Sagen ins rechte
Licht gerückt**“, Vernissage Lichtobjekte
Irene Hiebl, 16. Mai bis 1. Juli, Mo-So 9-18h

ROSEGG

Galerie Šikoronja, Galerieweg 5,
Tel.04274/4422, „**Drei Himmel am Tag/
Tri nebesa v dan/Three Spheres a Day**“,
Ronny Görner, 21. April bis 21. Mai,
Fr-So 15-18h

SPITTAL AN DER DRAU

Galerie Schloss Porcia, Burgplatz 1,
Tel.04762/5650223, „**Heliane Wiesauer-
Reiterer**“, Installation mit großformatigen
Papierarbeiten, 20. April bis 18. Mai, Mo-Fr
10-13 und 16-18h, Sa, So, Feiertag 10-12h

Parkschlössl, Schlosspark, Tel.04762/
5650223, „**BORG Spittal - Maturanten**“,
Schlussverkauf - ein Querschnitt von vier
Jahren kreative Arbeit, 13., 14. und 16.4.
10-18 Uhr, Eröffnung 12.4. 18h

ST. GEORGEN AM LÄNGSEE

Stift St. Georgen am Längsee, Schlossallee 6,
Tel.04213/2046, „**Milojevic Ljubomir -
Stein und Sein**“, 15. bis 28. April; „**Kurt
und Andrea Cervenka**“, Malerei und
Keramik, Plastik, 12. Mai bis 1. Juli,
Mo-So 7.30-20h

ST. PAUL IM LAVANTTAL

Benediktinerstift St. Paul, Stiftsmuseum,
Hauptstraße 1, Tel.04357/201922, „**Hexen,
Magier und Dämonen**“, die Faszination des
Unfassbaren, 29. April bis 28. Oktober,
Di-So von 9-17h untV

ST. VEIT AN DER GLAN

Museum St. Veit, Hauptplatz 29, Tel.04212/
555564, „**1 Museum = 7 Themen**“,
Eisenbahn, Verkehr und Stadtgeschichte,
1.4.-31.10., Mo-So 9-12;14-18h untV, **KC**

TREFFEN AM OSSIACHER SEE

Galeriemuseum, Einöde, Winklernerstr. 26,
Tel.04248/26 66, „**Gustav Januš**“,
Vernissage am 22.5. 19h, 22. Mai bis
15. Juli, täglich 10-17h

VELDEN AM WÖRTHER SEE

Kunstverein Velden, Fenstergalerie,
Kirchenstraße, Tel.0664/1768035, „**Brigitte
Dimai - Kunstwerk-Erde**“, figurativ-
abstract, kräftige Farben, inspiriert von
Wüsten, Vulkane und Hochgebirgen, 2. März
bis 4. Mai; „**Horst Strauss**“, Arbeiten, die
zum Verweilen und Betrachten einladen,
4. Mai bis 6. Juli, durchgehend

Kunstverein Velden, Galerie Volksbank,
Am Korso 27, Tel.0699/81508805, „**FFF
- Freie Form und freie Farbe**“, Mitglieder
des Kunstvereins zeigen gegenstandslose
Arbeiten, 12. April bis 9. Mai; „**Sommerfarben**“,
Mitglieder des Kunstvereins zeigen ihre
Arbeiten zum Thema, 17. Mai bis 27. Juni,
Mo-Fr 8-12h und 14-16h

VÖLKERMARKT

**Kath. Bildungshaus/Kat.dom prosvete
Sodalitas**, Tainach/Tinje, Propsteiweg/
Proštjska pot 1, Tel.04239/2642, „**Cebela
- Die Biene**“, Franc Šivic - Čebela - varuhinja
okolja/Die Biene - unsere beste Umwelt-
schützerin, 25. Feber bis 12. April;
„**Konturen des Menschen und des
Lebensumfeldes**“, in der Großen Galerie/
Razstava v Veliki galeriji, 13. April bis
16. Juni, Mo-Fr 8-17h, Sa 8-12h untV

STEP - Kulturzentrum, Hauptplatz 15,
Tel.0676/6094050, „**Gita Wandl -
innenLeben**“, neue Arbeiten strahlen trotz
ihrer gedämpften Töne Farbenfreude aus,
20. April bis 26. Mai, Fr, Sa 20-24h

Turmalerie Völkermarkt, Herzog-Bernhard-
Platz 1, „**Zwischen Himmel & Erde**“, Loukas
und Irene Seroglou, Ikonen sowie Byzantin-
ische und Italienische Buchornamentik,
13.-28. Apr.; „**Farb-Spuren**“, Elisabeth
Pemberger, abstrakte Malerei, in einer
Symbiose mit Gegenstand und Untergrund,
4. bis 16. Mai, Mo-Do 16-19h, Mi-Fr 10-13
und 16-19h, Sa 10-16h

WOLFSBERG

Kunstabureau Rathaus Wolfsberg,
Rathausplatz 1, Tel.04352/536246,
„**Werner Steinhauser**“, bis 31. Mai,
Mo-Do 8-16h und Fr 8-12h

Lichtenegger REART Galerie, Am
Gewerbepark 8, St. Stefan/Lavanttal,
Tel.04352/55164, „**Tapies Borcic Soulagés
Hartung Fautrier**“, graphische Arbeiten,
bis 7. April, Mo-So 9-22h

Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2,
Tel.04352/537 333, „**Panorama der Region
Lavanttal**“, bis 14. April: Di-Do 10-16h, Fr
10-13h, feiertags geschlossen; 15. April bis
30. Oktober, Di-So 10-17h

Stadtgalerie, Minoritenplatz 2, Tel.04352/
536246, „**Erika Hanschitz und Lotte
Tatschl**“, bis 13. April; „**Gernot Schmerlaib
und Stefan Tkaci**“, 11. Mai bis 1. Juni,
Mi und Do 14-17h, Fr 8-12h

OSTTIROL

Volksbankgalerie Lienz, Südtiroler Platz 9,
Tel.04852/6665 - 56, „**Herta Hofer - Klang
und Menschenbilder**“, 5. April bis 29. Juni,
Mo-Fr 8-12 und 14-16h

Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000



Mehr als ich sagen kann – Ein Film über den Pflegealltag im Verborgenen

Ö 2011, 45 Min. Regie: Herbert Link, unter Mitarbeit von Bärbel Danneberg, Birgit Meinhard-Schiebel und Monika Wild. Zusatzfilm: **WAS ES DAZU NOCH ZU SAGEN GIBT**, 13 Min.

Nach dem Film liest *Bärbl Danneberg* aus dem Buch „Alter Vogel flieg!“.
Anschließend lädt der Veranstalter *Österreichisches Institut für Validation* in Kooperation mit der *Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger* im Foyer des Kinos zu einer Diskussion bei einem kleinen Imbiss ein. Das Symposium „Pflegerische Angehörige“ findet am **16.4.** im Landesarchiv in Klagenfurt (Eintritt frei!) statt.

Film und Lesung am **15. April** um 15 Uhr: Filmcafé im Filmstudio Villach.
Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 04242/214606 oder 04242/27000,
E-Mail: egrebenicek@aon.at



27.4. bis 10.5. Sarahs Schlüssel – Elle S'Appelait Sarah

Fra 2010, 102 Min. Regie: Gilles Paquet-Brenner.
Mit: Kristin Scott Thomas, Mélusine Mayance,
Niels Arestrup

Ein Melodram um ein Kinderschicksal während der Razzia im Juli 1942, bei der 13.000 Pariser Juden deportiert wurden. Als der zehnjährigen Jüdin Sarah und ihrer Familie die Festnahme droht, versteckt sie ihren kleinen Bruder in einem Schrank. Später versucht sie alles, um zu ihrem Bruder zu gelangen.



18.5. bis 8.6. Shame

USA/GB 2011, 101 Min. Regie: Steve McQueen.
Mit: Michael Fassbender, Carey Mulligan, James Badge Dale, Nicole Beharie

Der zweite Spielfilm des Künstlers Steve McQueen wurde bereits mit internationalen Preisen überhäuft. Sein Porträt eines Sex-süchtigen ist ein vielschichtiger Essay über Isolation und Sehnsucht. Ein Geschäftsmann onaniert morgens unter der Dusche, gabelt One-Night-Stands auf, verkehrt mit Prostituierten und besitzt eine Sammlung an Sexheften etc.



25. bis 31.5. Spanien

Ö 2011, 102 Min. Regie: Anja Salomonowitz.
Mit: Tatjana Alexander, Grégoire Colin,
Cornelius Obonya

Nach zwei vielbeachteten Dokumentarfilmen überzeugt Anja Salomonowitz nun mit ihrem ersten Spielfilm. Sava will nach Spanien und strandet in Niederösterreich. Magdalena will weg von ihrem gewalttätigen Ehemann und landet in Savas Armen. Und Gabriel will seine junge Familie von der Last seiner Spielsucht befreien und landet im Ungewissen. *Eröffnungsfilm der Diagonale 2012.*



6. bis 26.4. The Artist

Fra 2011, 100 Min. Regie: Michel Hazanavicius.
Mit: Jean Dujardin, Bérénice Bejo, John Goodman,
James Cromwell

Eine große Verbeugung vor dem alten Hollywood der Stummfilmzeit. George Valentin ist ein gefeierter Stummfilm-Star. Doch die Einführung des Tonfilms schwebt als Damoklesschwert über seiner Karriere und der Liebe. *Europäischer Filmpreis 2011, 3 Golden Globes und 6 Oscars 2012, u. a. Bester Film, Beste Regie, Bester Darsteller.*



16. bis 19. April: Der Junge mit dem Fahrrad

Fra/Bel/Ita 2011, 87 Min. Regie: Jean-Pierre u.
Luc Dardenne. Mit: Thomas Doret, Cecile de
France, Jeremie Renier

Cyril (12) hat nur einen Wunsch: Seinen Vater wiederzufinden, der ihn in einem Kinderheim untergebracht hat. Die Besitzerin eines Frisiersalons unterstützt ihn dabei. Ein modernes Kinomärchen voller Hoffnung und entwaffnender Menschlichkeit. *Europäischer Filmpreis u. Großer Preis der Jury, Goldene Palme Cannes, 2011.*

Filmstudio Villach

Newsletter bzw. Programm: Anfrage per Telefon oder per Mail.

Ein spezielles Service wird für Schulen angeboten: ab 80 Personen gibt es einen Sonderpreis von 5 Euro (normal: 7,50. Ermäßigungen erhalten auch BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC** und Ö1-Mitglieder).

Rathausplatz, 9500 Villach
Tel.: 04242/214606
E-Mail: egrebenicek@aon.at
bzw. Stadtkino Villach
Telefon: 04242/27 000
Kassa ab 17.30 Uhr
www.filmstudiovillach.at

Neues Volkskino Klagenfurt KC

T: (0463) 319880, www.volkskino.com



festival du film francais 2012 (16. bis 26. April)

17. April (Voraufführung) sowie ab 27. April: **Das Leben gehört uns**

Fra 2011, 96 Min. Regie: Valerie Donzelli
Mit: Valerie Donzelli, Jeremie Elkaim, Brigitte Sy

Die Krankheit ihres Sohnes stellt ein junges Paar auf eine harte Bewährungsprobe. Über Jahre leben sie nur noch für ihr Kind, opfern alles dafür, auch ihre Liebe. Ein intensiver und berührender Film. *Oscar-Nominierung als bester fremdsprachiger Film 2012.*



Barbara

D 2012, 108 Min. Buch u. Regie: Christian Petzold.
Mit: Nina Hoss, Roland Zehrfeld, Mark Waschke

Das Drama ist zur Zeit der DDR im Jahr 1980 angesiedelt. Nach einem erfolglosen Ausreiseantrag wird Barbara an ein Provinzkrankenhaus versetzt, während ihr Geliebter im Westen ihre Flucht vorbereitet. Wie viele Menschen in der DDR ist die Ärztin es gewohnt, ständig und von der *Stasi* misstrauisch beobachtet zu werden. *Nominierungen für den Deutschen Filmpreis und Silberner Bär, beste Regie Berlinale 2012.*



My Week with Marilyn

GB 2011, 99 Min. Regie: Simon Curtis.
Mit: Michelle Williams, Kenneth Branagh

Marilyn Monroe fühlt sich 1956 in England bei den Dreharbeiten missverstanden und nicht akzeptiert. Als der Dramatiker Arthur Miller während ihrer Flitterwochen nach Amerika reist, findet sie im Produktionsassistenten einen Vertrauten und Liebhaber. Mit ihm erkundet sie das kulturelle England und darf ein Stück kindlicher Träume ausleben, bis sie wieder als Sexsymbol in die Celebrity-Welt zurückkehren muss.



18. bis 19. April:

Der Schnee am Kilimandjaro

Fra 2011, 107 Min. Regie: Robert Guediguian.
Mit: Ariane Ascaride, Jean-Pierre Darroussin, Gérard Meylan

Seit 30 Jahren sind ein Gewerkschafter und seine Frau glücklich verheiratet. Eines Tages verlieren sie bei einem Überfall ihre Ersparnisse und müssen feststellen, dass einer der Täter ein früherer Arbeitskollege ist. Als dieser ins Gefängnis muss, kümmern sie sich trotzdem um dessen jüngere Brüder. *Nominierung für den César 2012.*



Die Mühle und das Kreuz

Swe/Pol 2011, 92 Min. Regie: Lech Majewski
Mit: Rutger Hauer, Charlotte Rampling, Michael York

Intelligente und betörend schöne Adaption bzw. Erweckung des weltberühmten Gemäldes „Die Kreuztragung Christi“. Von den Hauptdarstellern getragen, wirkt jede Szene mit ihrer detailgenauen Ausstattung und kunstvollen Komposition aus Licht und Farbe wie ein weiteres Bruegel-Gemälde. *Ein Filmkunstwerk!*



The Future's Past

Ö/Lux 2012, 91 Min.
Buch und Regie: Susanne Brandstätter, Doku

Unter der Herrschaft Pol Pots und der Roten Khmer kamen in Kambodscha in knapp vier Jahren beinahe zwei Millionen Menschen ums Leben. 30 Jahre lang wurde diese schmerzvolle Vergangenheit verdrängt und totgeschwiegen, bis das Rote Khmer Tribunal seine Arbeit aufnahm. *Diagonale-Preis 2012 für beste Bildgestaltung.*

Volkskino

Infos zu den Filmen und eine aktuelle Programmübersicht findet man unter: www.volkskino.com

Unter dieser Adresse hat man auch die Möglichkeit Karten zu bestellen oder das aktuelle Kinoprogramm nach Hause zugesandt zu bekommen.

Ermäßigungen für BRUECKE-KulturCard-Inhaber **KC**

Kinoplatz 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/319880

E-Mail: volkskino@aon.at

A young child with short brown hair is lying under a white blanket, reading an open book. The child is holding a small flashlight in their right hand, which is shining light onto the pages of the book. The child's expression is one of intense focus and curiosity. The background is dark, emphasizing the child and the book.

Die Spannung steigt.

www.kelag.at

kelag